

DER

Abschluss, Planung: GD-Finanzen



Deutsche Ausgabe

Januar
2005

LION



Seh- Hilfe

**Zehn erfolgreiche
Jahre der Lions-
Hornhautbank NRW**

Seite 46

Die großen Themen



Ein Herz für junge Familien hat der LC Fulda. Er unterstützt eine familienpolitische Aktion und wendet sich damit aktiv gegen den Zeitentrend von Scheidungskrise und Geburtenknick.

06 Lions for European Future. Das Motto des Europa-Forums 2005 in Stuttgart. Forums-Präsident PID Eberhard J. Wirfs erläutert die Schwerpunkte der Veranstaltung, Fragenkomplexe, die kommuniziert – und Antworten, die erwartet werden können.

09 Neu: Der Unfallschutz für Lions. Die R+V Versicherung bietet den Lions Clubs jetzt günstige Gruppentarife für alle Lions-Aktivitäten an. Die Preise, die Informations-Möglichkeiten.

Die Rubriken

Pinboard	01
IP-Kolumne	02
Aus dem GR	03
hotline	04
Mämpels Meinung	10
Impuls	11
Dialog	15
Gesundheit	26
Impressum	55
Personalien	56
Reporter	59

Gesamtheilage:
Hanseatisches Wein-
und Sekt-Kontor

12 Erfolgsgeschichte: Adventskalender. Zwei Beispiele, aus Löhne und Worms, wie man solche Aktivitäten rechtzeitig plant und auch alles wichtige bedenkt.

18 Die 2125-km-Activity. Mit einer Marathonleistung schloss der LC Birkenfeld das Olympiajahr ab. Drei Radler sammelten bei einer Tour nach Athen Spenden für eine Leukämie-Stiftung, unterstützt von der Saffirma eines Lionsfreundes.

21 Welche Chancen hat unser Mittelstand in Russland? Zu diesem interessanten Vortragsthema hatte der LC Löhne einen ausgewiesenen Fachmann zu Gast: Sonderbotschafter Wassilij N. Smirnov rührte denn auch gekonnt die Werbetrömmel für Investitionen.

22 Ein Lions Club führt ein Behindertenheim – ja geht denn das? Es geht. Aber es ist eine Aufgabe, die den ganzen Club fordert. Der LC Darmstadt-Mathildenhöhe listet auf, welche Pflichten diese Aufgabe an alle stellt.

29 Die Finanzen des Gesamt-Distrikts. Auf zehn Seiten, mit allen wichtigen Tabellen, Jahresabschluss 2002/2003 und Finanzplanung 2005/2006, hat GD-Schatzmeister PDG Hans K. Richter zusammengestellt und die entsprechenden Beschlussvorlagen für die GDV in Rostock vorbereitet. Eine weitere Information an die Clubs zu diesem Thema erfolgt nicht mehr.



46 Aus dem Distrikt 111-R. Zehn Jahre erfolgreiche Arbeit der Lions-Hornhautbank NRW. – Unsere Distrikt-Jumelage mit der Normandie steht jetzt. – Das

Rheinische Grundgesetz (vergnügeliche Erläuterungen für Auswärtige). – Lernen aus der Historie des Rheinlands.

Besitzen Sie schon einen Wahnhoff? Bei der Kunstauktion des LC Hannover-Herrenhausen konnten die Gäste Bilder des Malers erwerben. Warum sich Krippenkinder darüber freuen dürfen.

Die Todeswelle

Wie die deutschen Lions den Opfern helfen wollen

Liebe Lions, täglich neue Schreckensmeldungen: Die Flutkatastrophe in Südasien hat mehr als 150 000 Menschen das Leben gekostet (Stand 1. Januar 2005) und viele Millionen obdachlos gemacht. Wir müssen helfen!

Dafür hat das Hilfswerk der deutschen Lions e.V. ein Spendenkonto eingerichtet, das unten aufgeführt ist.

So weit Sie also nicht selbst oder Ihr Club Verbindungen in eines der Krisengebiete haben, spenden Sie bitte auf dieses Konto. Das Hilfswerk wird über seine Kontaktorganisationen, die vor Ort Hilfe leisten können, oder über unsere Lions-Verbindungen in die Distrikte der betroffenen Länder dafür sorgen, dass die Hilfe möglichst eins zu eins ankommt und die Bedürftigsten erreicht.

Der Governorrat wird im Januar über ein oder mehrere Hilfsprojekte der deutschen Lions beraten, worüber Sie dann durch Ihren DG und diese Zeitschrift informiert werden.

We Serve – wir helfen Menschen in Not, hier sind wir jetzt besonders gefordert.

Herzliche Lionsgrüße

Ihr **Hermann MÜLLER**, GRV

Das Spendenkonto

**Hilfswerk der deutschen Lions e. V.,
Konto-Nr. 30 33 33 30,
Volksbank Main-Taunus, BLZ 500 922 00
Stichwort: Asienhilfe**

Ihre erste Adresse
für feine Maßhemden



Das Müller Maßhemd

Ganz Ihre Linie.

Fordern Sie einfach den Müller Maßhemdenkatalog mit Original-Stoffmustern an. Gratis.

50

Qualität · Erfahrung · Service
JAHRE

Tel.: 09281/7567-0
Fax: 09281/7567-50
www.muellermasshemden.de



Müller Maßhemden Manufaktur
Schneebergstr. 1-3 · 95032 Hof

Erfolg teilen – durch PR

Wie gut ist man in Ihrer Gemeinde über die Leistungen Ihres Lions Clubs informiert? Und weiß man über Ihre nächsten Activities Bescheid?

Wenn die Mitbürger das Lions-Zeichen sehen, wissen sie dann, was es bedeutet? Und: Sprechen Sie über die Erfolge Ihres Lions Clubs mit Freunden und Nachbarn?

Leider fallen die Antworten auf diese Fragen nicht positiv aus. Und der jeweilige Lions Club ist deshalb ärmer.

Liebe Lions: es ist sehr wichtig für das Wohlergehen und den Fortschritt Ihres Lions Clubs, dass Sie die Erfolge durch ein Public-Relations-Programm von höchster Qualität teilen, in dem Sie Ihre Mitbürger kontinuierlich und vollständig informieren, wie der Club sich für die Gemeinde und deren Menschen in Not einsetzt.

Von
Clement F. Kusiak,
Präsident der
Internationalen
Vereinigung von
Lions Clubs

Auf den Websites der Vereinigung – auf allen Ebenen – finden Sie jede Menge Tipps, diese Informationen zu teilen. Aber wir müssen mehr auf dem Gebiet der PR tun, wenn wir unsere Erfolgsstory im Sinne von We Serve weitertragen wollen.

Ich darf hier jedem Lions Club anraten, gute Arbeitsbedingungen mit den lokalen Medien einzugehen: Zeitungen, Radio, Fernsehen. Die Führungskräfte des Clubs sollten persönlich bekannt sein mit den Redakteuren und Geschäftsführern der Sender. Es ist schon sehr hilfreich, wenn man nur zum Telefon greifen muss, um einem guten Club-Projekt die nötige Öffentlichkeit zu verschaffen.

Das Führungsteam sollte jedes Jahr eine Strategie entwickeln, wie es mehr Medienauftritte erreichen und seine Ideen transportieren kann. Laden Sie Medienvertreter zu allen Clubtreffen, Service- und Fundraising-Terminen ein. Bitten Sie bestimmte Clubmitglieder, den Kontakt zu den jeweiligen Reportern zu pflegen, so dass diese alles Wichtige mitbekommen und keine ihrer Fragen offen bleibt. So kann es nicht zu Irrtümern kommen.

Leider gibt es immer noch Clubs, die ihre Erfolge lieber für sich behalten. Zögern Sie nicht, die Erfolge des Clubs der Öffentlichkeit mitzuteilen und sie zu unterrichten, wie der Club sich dafür einsetzt, die Gemeinde zu einem lebenswerteren Ort zu machen.

Machen Sie dafür Reklame. Es zahlt sich aus. Denn je mehr Menschen von den Leistungen des Clubs wissen, umso mehr werden demnächst seine Projekte unterstützt. Der Club braucht die volle Unterstützung der Mitbürger, wenn er den vollen Erfolg sucht. Der Governor Ihres Distrikts ist mit einem speziellen Leitfaden für die PR-Arbeit ausgerüstet worden, um dieses Wissen weiterzugeben. Er kann damit Gruppen-Präsentationen durchführen. Zudem kann er für seine PR-Arbeit Unterstützung anfordern.

Auf der Website der Vereinigung ist zudem eine neue Seite eröffnet worden, auf der jeden Monat drei oder vier Club-Aktivitäten besonders herausgestellt werden. Clubs können solche vorbildlichen Aktionen adaptieren.

Alle Clubs sind aber auch eingeladen, eigene Aktivitäten mit Fotos für die Präsentation auf dieser Website einzuschicken.

Ich fordere alle Clubs auf, in diesem Jahr wirklich ihre Erfolgsstories mit der Öffentlichkeit zu teilen, mit denen sie das Leben in ihre Gemeinden verbessert und Menschen neue Hoffnung gegeben haben. Dieser Prozess wird sich fortsetzen. Ihre Projekte werden bekannter, Ihre Unterstützung bei den Mitbürgern größer werden.



2. Halbzeit: der Spielplan

Liebe Lions, in diesen Tagen ist die Zeit der Neujahrsempfänge. Die wichtigsten Ereignisse des alten Jahres werden noch einmal erwähnt, vor allem gelten die Empfänge aber der Vorschau auf das neue Jahr 2005.

Was hat man sich vorgenommen, welche Ziele sollen, wie, mit wem, erreicht werden?

Wichtig dabei ist: Die Menschen machen die Dinge, sie setzen Ideen in die Tat um. Also gilt es, Menschen zu gewinnen, um Ziele zu erreichen, auch bei uns, den deutschen Lions.

Die Ziele von Lions Clubs International, denen wir uns alle verschrieben haben, sind auf eine gute Entwicklung der Gesellschaft, auf Nächstenhilfe und auf Völkerverständigung ausgerichtet. Sie in der jeweils konkreten Aufgabenstellung zu realisieren, ist ohne unser bürgerschaftliches Engagement in den Clubs nicht möglich.

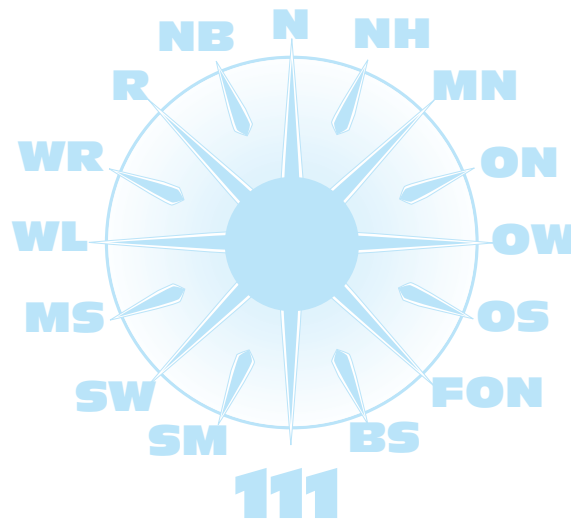
Für das laufende Lions-Jahr hat die 2. Halbzeit begonnen, die Zeit der Realisierung von Ideen und Plänen.

Die Aufgaben werden auch im Jahr 2005 wachsen, wir brauchen die Instrumente, um wirksam helfen zu können. Ein Instrument der Hilfe kann die **Stiftung der deutschen Lions** werden, die wir in diesem Jahr gründen wollen, wenn die Gesamt-Distrikt-Versammlung dem erarbeiteten Konzept zustimmt.

Auf der **Strategiesitzung** in diesem Monat wird der Governorrat mit den Vize-Governors das Konzept der Arbeitsgruppe zur Stiftung beraten und verabschieden. Dann bringen es die Distrikt-Governor in die Kabinette der Distrikte ein und die Zone-Chairpersonen informieren auf ihren Konferenzen noch im Frühjahr die Lions Clubs.

Ich bitte die Club-Präsidenten sehr, sich mit dem Konzept der Lions-Stiftung zu befassen.

Wir werden ohne eigenes Geld, ohne eine finanzielle Grundausstattung, keine Zuwendungen und Zustiftungen Dritter erreichen kön-



nen. Mit einem vernünftig bemessenen Startkapital wird es aber genügend Anziehungskraft für Mittel von außerhalb der Lions-Organisation geben.

Weitere Themen der Strategiesitzung sind:

- „**Integration** – eine Aufgabe für Lions?“ und
- „**Sponsoring** – eine Kunst will gelernt sein“

Gerade das Thema „Integration“ – vom Governorrat, wie berichtet, im August 2004 ausgewählt – hat in den letzten Wochen eine besondere Aktualität gewonnen. Die öffentliche Debatte hat deutlich gemacht: Das Sozialgefüge der Menschen in einem abgegrenzten Gebiet staat-

licher Ordnung bedarf der Anerkennung bestimmter Regeln für alle Bürger durch alle Bürger.

Die mir zugegangenen Briefe und Mails zeigen die unterschiedliche, zum Teil nicht nachvollziehbare, Haltung von Lionsfreunden auf. Der Governorrat wird jenseits emotionaler Bewertungen versuchen herauszufinden, welche Rolle wir Lions für eine positive Entwicklung auf diesem Themenfeld spielen können.

In einer der nächsten Ausgaben wird über das Ergebnis berichtet.

Für die letzte Januarwoche hat sich International President Clement F. Kusiak zu einem Besuch im MD 111-Deutschland angesagt. Das Besuchsprogramm in Berlin und Hamburg wird Gelegenheit geben, unsere intakte Lions-Organisation und das großartige Engagement der deutschen Clubs zu präsentieren.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr 2005 und freue mich auf die 2. Halbzeit mit Ihnen,

Ihr

Hermann Müller



GRV Hermann MÜLLER

Heidelberg: Barocke Blockflötenmusik



Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens hat der **Lions Club Heidelberg** eine Jubiläums-CD herausgegeben. Der Blockflötenspieler Martin Jung, in Begleitung von Franz Günther am Cembalo und Klavier, spielt Werke aus dem Barock von Berkeley, Corelli, Couperin, Krähler, Quantz und Telemann.

Der die Herstellungskosten übersteigende Reinerlös aus dem Verkauf der CD wird unmittelbar gemeinnützigen Hilfsaktionen zugeführt.

Die Jubiläums-CD ist für 15 Euro in Heidelberg an mehreren Verkaufsstellen erhältlich: u. a. Greif-Apotheke, Hochstein Musikhaus, Stern-Apotheke, Pavillon der Touristik, Sonnen-Apotheke, Optik Volz, Bücherstube an der Tiefburg und OM. International. Zu bestellen über LF Ernst Jung, Tel. (0 62 21) 47 21 17, Fax (0 62 21) 43 69 43, E-Mail: ernst.g.jung@t-online.de.

Glückwünsche

Der **LC Germering** gratulierte seinem Mitbegründer und Gründungspräsident Brigadegeneral a. D. **Gerd Langguth** zum 90. Geburtstag.

Seit der Pensionierung stellte Gerd Langguth seine Lebenserfahrung mit vollem Einsatz u. a. im sozialen Bereich zur Verfügung. 1967 wurde er Mitglied im LC Bonn-Venusberg. Nach seiner Rückkehr nach Germering schloss er sich dem LC München-Würmtal an. 1987 wurde der LC Germering gegründet, Gerd Langguth war der Gründungspräsident und 1987/1988 Präsident des Clubs.

1990 – 1993 war Gerd Langguth Zone-Chairman und von 1993 – 1995 Vize-Governor im Distrikt 111-BS. Seit 1995 engagiert er sich als 2. Vorsitzender des Lions-Hilfswerks 111-BS. Er ist Melvin Jones Fellow. **O. N.**

Die Vorteile des neuen Info-Systems

Welche Vorteile bietet das neue Informations-System den Lions Clubs bietet, hat IT-Beauftragter **Frank Gerlinger** zusammengestellt.

Kostenersparnis. Bei Nachrichtenversand an Clubs bzw. an Distrikte, GR, Arbeitsgruppen, Kommunikation innerhalb der Distrikte, des GR. Versand und Bearbeitung von Berichten in Zone, MD 111 sowie an den Hauptsitz Oak Brook. Datenpflege bei der Mitgliederverwaltung (kein Versand von Druckfahnen, manuelle Korrekturen); bei der Herstellung des Mitgliederverzeichnisses; Versand-Vorbereitung der Zeitschrift. DG Friedhelm Teusch hat eine **Kostenersparnis von rund**

200 000 Euro errechnet.

Kommunikation: Erleichtert und beschleunigt zwischen allen Ebenen – MD, Distrikt, Region, Zone, Club. Zentrale Termin-Verwaltung für alle Ebenen, permanente Erreichbarkeit. Bereitstellung und Austausch von Informationen zwischen den Ebenen; Verfügbarkeit aller Beschlüsse und Protokolle und Archiv innerhalb der Ebenen durch Mail-Versand. Eigener Bereich für die Clubs zur Nutzung für Verwaltung, Kommunikation und Archiv die Club-Homepage innerhalb der offiziellen Homepage; direkte Ansprache der Kabinettsmitglieder und Beauftragten. Nachrichten des MD oder Distrikts erreichen

die Mitglieder direkt.

Verwaltung/Berichte: M-Berichte werden automatisch erstellt und versandt; Activity-Berichte werden online erstellt und ausgewertet; die Verantwortung für die sensiblen Mitgliederdaten liegt bei den Clubs.

Clubarbeit: Activity-Börse, Kontakt-Pin Board – Informationen und Anregungen werden erleichtert.

Image/PR: Eindeutige Darstellung und Ansprache der Öffentlichkeit möglich. Ein professionelles Erscheinungsbild festigt den Eindruck der weltweiten Vereinigung.

Zeitersparnis: Bei Erstellung und Abgabe von Berichten (Activity, Mitglieder).

„Ein Teil mehr“ für Kinderheim in Rumänien

Zum neunten Mal fand die Hilfsaktion des **Lions Clubs Lippstadt** für ein rumänisches Kinderheim in Alba Julia statt, wieder unter dem Motto: „Ein Teil mehr im Einkaufswagen tut nicht weh.“ Die Lions sammelten am Samstag vor dem 1. Advent ganztags Sach- und Geldspenden vor dem real-Warenhaus. Sehr hilfreich für den großartigen Erfolg war die Anwesenheit der Projektleiterin Sybille Hüttemann. Für rund 5500 Euro gab es Sach-

spenden. Außerdem wurden 1400 Euro Bargeld gesammelt. Zusätzlich kamen noch 50 bis 60 cbm gebrauchte Kleidung, Schuhe und Spielzeug hinzu. Der Transport ging bereits drei Tage später nach Rumänien ab.

Zum Foto: Club-Präsident Jörg Klocke und der große Förderer des Projekts, LF Udo Rösenberger, Sybille Hüttemann und Kinder von Lions-Mitgliedern bei der Sammlung (von links).





Hongkong: Kommen Sie mit zum Internationalen Kongress

Die Lions der Welt treffen sich in diesem Sommer zum 88. Internationalen Kongress in Hongkong. Die deutschen Lions werden dabei mit einer stattlichen Delegation vertreten sein – bei der bunten Parade, in den drei großen Vollversammlungen, in Workshops, Seminaren und auf den Empfängen. Zudem können wir die Kandidatur unseres neuen Internationalen Direktors Claus A. Faber bei der Wahl unterstützen. Wollen Sie nicht dabei sein, wenn über die wichtigen Lions-Themen entschieden wird, wenn Lions aus aller Welt Erfahrungen austauschen, wenn sich in dieser faszinierenden Stadt zwischen West und Ost ganz neue Erkenntnisse gewinnen lassen?

Das komplette Programm für unsere Delegationsreise zum Internationalen Kongress nach Hongkong und die Anschlussreisen finden Sie jetzt auch im Internet unter www.lions.de.

Neue Lions Clubs

Bremen

LC Bremen Auguste Kirchhoff
Distrikt 111-NB (Damenclub)
Präsidentin:
Almuth Kroll
Alte Hafensstraße 58
28757 Bremen

Wertheim

LC Wertheim
Distrikt 111-SM
Präsident: Dr. Karsten Braun
Rathausgasse 14
97877 Wertheim

Operation Friendship: Vier Wochen Australien

Die Lions des Distrikts 201V2 laden Lions in den Südwestteil des Staates Victoria ein, die mit ihrem Partner vier Wochen Gast bei australischen Lions-Familien sein und vom 4. bis 6. November an der Distrikt-Versammlung teilnehmen können. **DG Kerry Cook:** „Sinn dieses Austauschs sind Förderung von Frieden, Verständigung und Zusammenarbeit.“ Der Besuch sollte Mitte Oktober beginnen. Die Anreise ist selbst zu bezahlen, die Kosten vor Ort übernimmt der Distrikt. Interesse bis **31. März** anmelden bei essjay@pipeline.com.au, Stewart Pyers, International Relations District Chairman, 40 Ghazepore Road, Waurin Ponds 3216, Australia.



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:

Bleichstraße 3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 991 54-0,
Fax: (06 11) 991 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de
Geschäftszeiten:
Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 991 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch (06 11) 991 54-45
m.schlegelmilch@lions-clubs.de

Mitgl.-Verz., LC-Gründungen, Melvin Jones

Aylin Narteni (06 11) 991 54-40
a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Carola Bsullak (06 11) 991 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de
Birgit Heeser (06 11) 991 54-30

M-Berichte, DER Lion, Rechnungswesen

Martina Schießler (06 11) 991 54-33
m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Eva Jerkic (06 11) 991 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de



HDL

HDL in Wiesbaden – direkt verbunden

Tel.: (06 11) 991 54-80
Fax: (06 11) 991 54-83
E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de
Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Nationale und Internationale Projekte:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr
Carola Lindner (06 11) 991 54-80
C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr
Ingeborg Vollbrandt (06 11) 991 54-81
I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de
Eva Kramer (06 11) 991 54-95
E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Di. – Fr. 9 – 12 Uhr
Dörte Jex (06 11) 991 54-90
D.Jex@Lions-Hilfswerk.de
Rita Bella Ada (06 11) 991 54-90
R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr
Lidia Kraft (06 11) 991 54-79
L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel
V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Alle Informationen über die deutschen
Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>

Europa-Forum



Stuttgart 2005

Lions for European Future



Past International Director Eberhard J. Wirfs ist Präsident des 51. Europa-Forums, das vom 3. – 5. November 2005 in Stuttgart die Lions aus ganz Europa versammelt. Hier interpretiert er das Motto der Veranstaltung, zeichnet Schwerpunkte auf und reißt die Themen an, die es dabei zu kommunizieren gilt.

Ein Motto, so sagen Werbefachleute, sollte in kurzer, prägnanter und allgemein verständlicher Form eine Vision oder ein umzusetzendes Konzept, auch eine Idee innerhalb eines bestimmten, spezifisch zu gestaltenden Umfeldes antizipieren.

Damit ist die Aufgabe eines guten Mottos auch darin definiert, bereits im Vorfeld des Geschehens bei dem Adressaten neben der Erzeugung von Aufmerksamkeit, Spannung und persönlicher Identifikation mit der angesteuerten Thematik, im Idealfall auch ein erkennbares Maß eigener Fantasie und Ideenentwicklung zu erzeugen. Dazu muss das Motto polarisierend sein: es muss informieren, versprechen und dynamisieren, aber genügend Raum für kreative Beiträge und Gedanken lassen

Beides ist dem Governerrat des Jahres 2003/2004 ausgezeichnet gelungen. Nicht die Idee des Lionismus, sondern die Lions selbst werden mit ihren potenziellen Möglichkeiten aktiver Mitgestaltung – auch in gesellschaftspolitischen Fragen – bei der zukünftigen Entwicklung unserer Area Europa fokussiert.

Unser gewähltes Motto bietet Möglichkeiten exzellenter Kommunikation, die in allen Feldern der Weiterbildung, Diskussion und Organisation ausdrücklich erwünscht ist. Information mit Rückkopplung werden gefordert sein, die notwendige Dokumentation aus den gewonnenen und gefilterten Erkenntnissen wird sich als geschlossenes System zur Nutzen-Analyse anschließen.

Was bedeutet dies für das Forum? Wo liegen seine thematischen Schwerpunkte? Welches sind die Fragenkomplexe, die kommuniziert werden sollten? Welche Antworten können erwartet werden?

Ich möchte aus der Themen-Fülle drei Bereiche anreißen, deren Kommunikation

schon heute als maßgeblich betrachtet wird. Sei dies im Vortrag, im Seminar oder Workshop, im Training, in den Arbeitsgruppen oder in der abschließenden Diskussion:

I. Europa-Gedanke

Die in Europa **erspürbare Sehnsucht** nach Integration, Kooperation und deutlich erkennbarer Verstärkung der eigenen Position hat unsere Lions-Bewegung erfasst. Eine engere Zusammenarbeit wird auf allen Ebenen angesichts zunehmender Integration Europas in ökonomischer, geistiger und kultureller Hinsicht angestrebt.

Mit Erfahrung und Wissen, Können und Wollen müssen wir unsere Möglichkeiten nutzen, Bestes auszutauschen. Wir wollen **Leader** sein, jeder von uns, denn die Lions-Zukunft hat begonnen mit Verschiedenartigkeit, einem stetigen Meinungsaustausch und verlässlicher Veränderung. Unterschiedlichkeiten als eine Chance zu verstehen, heißt lernen und reicher werden. Und es bedeutet Fortentwicklung.

Nicht vergessen sollten wir unsere **Kulturen**, die historischen Entwicklungen und ganz besonders: unsere fast **300 000 europäischen Lions vor Ort** mit ihren täglichen, vielfältigen, einmalig erfolgreichen Activities.

Wir können als Lions-Botschafter für unser Land, für Europa und für die in ihrer Unterschiedlichkeit so anregende, kosmopolitische Welt unserer Clubs sein. Dies ist eine außerordentlich integrative Chance. Die Verstärkung unserer Informations-Basis vor dem Hintergrund der bevorstehenden Mitglieder-Entwicklung in osteuropäischen Räumen sollte umgehend durchgeführt werden.

Wir Europäer haben traditionell Zugang nach Osteuropa und verfügen über Kontakte, die neben gegenseitigem Verständnis und notwendigem good will die Befähigung für eine erfolgreiche, gemeinsame Lions-Entwicklung in diesen Ländern garantieren.

Wir glauben an die Idee eines starken Europa, sind überzeugt von einem sich verstärkenden Lionismus in Europa. Wir können es und wir wollen es und – wir müssen es, um unserer Zukunft willen.

Zusammenwachsen auf der Basis nationaler Eigenständigkeiten, kulturhistorischer sowie geografischer Gegebenheiten. Nicht Aufgabe derselben, sondern sie als integralen Bestandteil zu begreifen und ihnen mit konstruktiver Argumentation Geltung zu verschaffen, das ist die Aufgabe. Diese Area sollte als erfolgreicher und politisch wichtiger Teil unseres weltweiten Ganzen ausgestaltet werden.

Dies bedarf auch die Bereitschaft, das Ganze und Verbindende zu akzeptieren mit der Bereitschaft, so genannte Einzelwege einer kritischen Prüfung auf realistischen Bestand zu unterziehen und ihre eventuellen Auswirkungen zu überdenken. Wer global arbeitet, sollte global denken. Ich sage dies deutlich, weil ich in Diskussionen häufig das Gefühl und den Blick für das Ganze ebenso schmerzlich vermisse wie die dafür gebotene Konstruktivität.

Das EF muss mit seinen verbindenden und gestaltenden Möglichkeiten künftig die neue Plattform für gemeinsames Handeln und Sprechen sowie aktueller Meinungsbildung sein. Seine organisatorische Verbesserung und wachsende Akzeptanz werden die europäische Lions-Bewegung als unübersehbaren Teil in der Vereinigung verstärken.

II. Kommunikation Mitglieder/Integration

Welche Inhalte müssen wir mit unseren Mitbürgern kommunizieren – besonders

an unsere **jungen** und an **ausländischen Mitbürger** herantragen, um sie für uns zu gewinnen, die sich unserem Engagement anschließen, sich für unsere Ideen begeistern und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen?

Sind nicht gerade wir Lions als kosmopolitisch denkende und handelnde Menschen besonders daran interessiert, vorhandene Gräben aus mangelnder Integration zu schließen und vorbildlich zu verstehen und verstanden zu werden?

Gibt der Lionismus auf drängende Fragen und Erwartungen in unserer gegenwärtigen Welt befriedigende und korrekte Antworten? Können Menschen, die ein wirkliches Interesse an der Wohlfahrt ihrer Gemeinde haben innerhalb unserer Lions-Gemeinschaft entsprechende Gelegenheiten zum Dienen finden?

Wo liegt dabei das Spezifikum des Lionismus an sich?

Ist es eine über diesen Servicegedanken und all seine positiven, emotionalen Aspekte und Effekte hinausgehende originäre Ethik? Ist es die Ethik der Freiheit des Individuums und der Kraft des Geistes, wie sie zwischen Menschen mit Verantwortlichkeit und Wertebewusstsein und moralischen Bedarfen kommuniziert wird.

Und ist es offensichtlich genau diese Ethik, die uns als Teil einer Civil Society die Möglichkeit und die Chance gibt, den brennenden Herausforderungen einer modernen Welt, wo auch immer, zu begegnen. Wo zeigt sich der Wert unserer Werte an sich?

Hier dürfte unseren Clubs künftig eine zentrale, gesellschaftspolitische Bedeutung zufallen. Wir müssen noch mehr Menschen dazu ermutigen und überzeugen, ihre **Möglichkeiten** und **Begabungen** auch zum **Wohlstand** anderer einzusetzen.

In unseren Gesellschaften mehren sich Symptome tiefempfundener Orientierungs- und Wertekrisen, einer sich immer stärker ausbreitenden Unsicherheit über Ziele und Prioritäten, über Maßstäbe und Kriterien richtigen Handelns. We Serve kann vielschichtig befriedigende Antworten geben.

III. Vermittlung von Führungseigenschaften

Auf allen Betätigungs- und Entscheidungsebenen unserer Vereinigung zeigen sich erhebliche Informationsbedarfe, insbesondere im Umfeld von sich ständig und gleichzeitig überall verändernden Strukturen.

Es geht nicht um die aktuelle Beschreibung von Aufgabenstellungen, sondern

auch um Techniken, die für eine erfolgreiche Ergebniserreichung eingesetzt werden können. „Vom Life-Management (wie verbinde ich ehrenamtliche Arbeit mit dem Beruf?) bis zum konkreten Training zu Lions-Themen kann jeder sein Wissen und seine Fähigkeiten verbessern.“ (Zitat-Ende – Prof. Dr. Hänsel)

LCI hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um effiziente Informations-Werkzeuge zur Fortentwicklung unserer Organisation aufzubauen.

Das systematisch ausgebaute Leadership-Institut in Zusammenarbeit mit dem im Board operierenden Leadership-Committee führt weltweit in zahlreichen Nationen Seminare und Trainings für alle Stufen von Lions-Mitgliedern und Lions-Amtsträgern erfolgreich durch. Die Nachfrage nach detaillierter Information ist derart intensiv, dass man dem Bedarf derzeit kaum gerecht werden kann.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Trainings-Herausforderungen in verschiedenen Areas wie Asien oder Lateinamerika andere Lösungsansätze als in Europa oder Nordamerika erfordern. Bei der Entwicklung von Lernprogrammen muss die typische Problematik vielfältiger Sprachkulturen mit unterschiedlichen Kommunikations-Stilen berücksichtigt werden. Besonders, wenn es auf nuancierte Trainingsinhalte ankommt. Die nachfolgenden Inhalts-Vermittlungen werden durchgängig angeboten.

Wissen um die Strukturen und Entwicklungen bei LCI. Persönliches Training.

Leadership-Trainings haben neben der Fakten-Vermittlung besonders die Aufgabe, Amtsträger in aktiver Hilfestellung auf ihre Aufgaben in der Organisation umfassend vorzubereiten. Somit werden auch ausgesprochen subjektive Trainingsinhalte angeboten, wie z. B. „Ziele setzen – Ziele erreichen“ oder „Erkennen – Verändern“, die insbesondere interaktiv in Gruppenarbeit angesprochen und bearbeitet werden.

Neben der Informations-Vermittlung wird auch effektives Handeln unter lionistischen Gesichtspunkten situativ geschult. Die Entwicklung persönlicher Ideen, Visionen und Zielsetzungen spielen eine herausragende Rolle, um ein sicheres ziel- und ergebnisführendes Verhalten aufzubauen.

Wir wünschen uns mit allen deutschen und europäischen Lions ein Forum der Begeisterung, mit freundschaftlichen Begegnungen, Anerkennung und interessanten und guten Ergebnissen, die einem echten Fortschritt in der Sache gerecht werden.

Wer zahlt?



Die R+V-Unfallversicherung!

Ihr starker Partner für umfassenden Unfallschutz – für Sie, Ihre Familie und Ihr Unternehmen!

Neu: Rahmenvereinbarung mit exklusiven Konditionen für Gruppenunfallversicherungen von Lions Clubs!

Leistungen bereits ab 1% Invalidität!



Versicherungsschutz bei Clubtreffen und gemeinsamen Aktivitäten für Mitglieder und die Familie!

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Kathrin Reichert, Telefon (06 11) 3 67 17-15, oder Frau Alexandra Knipp, Telefon (06 11) 3 67 17-13

www.ruv.de



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

BESSE **R+V** VERSICHERT

Neu: Unfallschutz für Lions

R+V Versicherung bietet günstige Gruppentarife für alle Lions-Aktivitäten

Eine sommerliche Fahrradtour, die Besichtigung von pittoresken Kalksteinhöhlen, Glühweinausschank auf dem Weihnachtsmarkt – bei solchen und ähnlichen Aktivitäten ist wohl jedes Lions-Mitglied schon einmal dabei gewesen. Doch was, wenn die Hilfsaktion oder das gesellschaftliche Zusammensein mit einem Unfall endet?

Jetzt hat Lions Clubs International in Deutschland mit der genossenschaftlichen R+V Versicherung eine Rahmenvereinbarung für Unfallversicherungen abgeschlossen:

R+V bietet ab sofort den deutschen Lions Clubs einen günstigen Gruppentarif an. Jeder einzelne Club kann für seine Mitglieder einen Vertrag abschließen.

Der Versicherungsschutz gilt für alle Unfälle während der Clubtreffen oder gemeinsamen Aktivitäten und ebenso auf dem Hin- und Rückweg.

Weiteres Plus: Nicht nur die Clubmitglieder selbst sind versichert, sondern auch die Ehe- oder Lebenspartner und die Kinder in ihrer Begleitung.

Die R+V Versicherung bietet drei unterschiedliche Verträge an. Egal, wofür sich der Club entscheidet – die Versicherung gilt für alle Mitglieder vor Ort.

Der Jahresnettobeitrag pro Mitglied bewegt sich, je nach Höhe der Versicherungsleistung, zwischen rund 6 Euro bis höchstens 15 Euro pro Jahr. Für eine fünfjährige Vertragsdauer räumt R+V einen Rabatt ein (siehe Tabelle).

Konkret heißt das:

Ein Club mit 35 Mitgliedern, der sich für das „Angebot 2“ und eine Vertragsdauer von fünf Jahren entscheidet, zahlt 360,52 Euro im Jahr – Versicherungssteuer bereits eingerechnet.

Dafür erhalten Unfallopfer bis zu 225 000 Euro bei Invalidität, 10 000 Euro im Todesfall, 1200 Euro Kurbehilfe und bis zu 3000 Euro für Such- und Bergungskosten oder andere Unfallserviceleistungen.

Das „Angebot 3“ bietet darüber hinaus noch Krankenhaustagegeld, Genesungsgeld und Kostenübernahme bei kosmetischen Operationen.

Nähere Informationen gibt es bei den R+V-Mitarbeiterinnen Alexandra Knipp und Kathrin Reichert in der Wiesbadener Volksbank e.G., Schillerplatz 4, 65185 Wiesbaden, Telefon (06 11) 3 67-17 13 oder -17 15.



	Angebot 1	Angebot 2	Angebot 3
Invalidität - Höchstleistung	150.000,00 €	225.000,00 €	300.000,00 €
Invalidität - Grundsomme	50.000,00 €	75.000,00 €	100.000,00 €
Leistung bei Unfalltod	10.000,00 €	20.000,00 €	30.000,00 €
Krankenhaustagegeld	0,00 €	0,00 €	20,00 €
Genesungsgeld *	0,00 €	0,00 €	20,00 €
Kosten für kosmetische Operationen *	0,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Unfallservice *	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Kurbehilfe *	1.200,00 €	1.200,00 €	1.200,00 €
Jahresnettobeitrag je Mitglied bei 1 Jahr Vertragsdauer	6,30 €	9,87 €	15,12 €
Jahresnettobeitrag je Mitglied bei 5 Jahren Vertragsdauer	5,67 €	8,88 €	13,61 €

* zuschlagfrei

Design-Häuser nach Maß.



Mit besonderem Charme und Esprit.

Entdecken Sie die Schönheit exklusiver Holzhäuser mit dem Verwöhn-Komfort der Zukunft.

Leben Sie Ihre Individualität und nutzen Sie die Kompetenz erfahrener Hausdesigner.



BAUFRITZ
SEIT 1896.

Alpenstraße 385
D-87746 Erkheim/Allgäu

Tel. 0 83 36 . 900.900
Fax 0 83 36 . 900.260
Mail info@diehausdesigner.de
☎ 0 53 76 . 201 77
☎ 033 . 341 10 00

www.diehausdesigner.de

Mämpels Meinung

Wo ballert Kokoschka?

Das Staunen ist allgemein sehr groß. Es werden viele Köpfe geschüttelt, Fragen gestellt und Arbeitskreise gebildet – wie immer in solchen Fällen, wenn man nicht mehr weiter weiß. Dabei ist etwas faul im Staate Deutschland – und das nicht erst seitdem die Pisa-Studie I uns kräftig abwärtschte. Nun liegt Pisa II auf dem Tisch – und das Lamentieren findet seine Fortsetzung.

Non scolae sed vitae discimus paukten uns die Lateiner ein. Die alten Römer haben – wie so oft – immer noch Recht: Das Lernen verfolgt uns ein Leben lang. Das war offenbar aber eine Erkenntnis von anno dazumal. Denn wie sonst könnten die „Pisas“ uns dermaßen brüskieren!

Was also ist geschehen?

Sicher hat der allgemeine Verfall der Werte in unserer Gesellschaft eine gute Portion Schuld an dieser misslichen Situation. Die Werte sind aus den Fugen geraten: Die Familien zerbrechen, die Ehen haben einen geringen Stellenwert, sie scheitern immer häufiger, die Kids sind zu fett, zu „computerisiert“, zu faul und zu unsportlich. Ihnen fehlt Bewegung, auch geistige.

Nach der Welle der Selbstverwirklichung von Frau und Mann standen die Kinder oft im Abseits, sie wurden versorgt, nicht aber umsorgt. Ihre Erziehung, Bildung und Ausbildung hatte einen geringen Stellenwert bekommen. Freizeit hieß das Zauberwort. Reisen ein weiteres. Fun ein anderes.

Auf diese Weise wurden wir eine Spaßgesellschaft. Scheidungen, Kirchnaustritte, weniger Arbeit, Alphabetismus, Gewalt und Zerstörung, Pommes und Burger, dreimal Malle im Jahr – eine schöne Welt.

Eine schöne Welt?

Bildung hatte keinen Stellenwert mehr. Mein Haus, mein Auto, mein Bankkonto – die Werbung machte

es uns allen vor. Wer aber so denkt und handelt, bei dem müssen Werte verloren gehen. Das Wort Elite war verpönt, ein Unwort. Nur im Sport behielt es seinen Glanz.

Und doch: Trotz dieser intellektuellen Pleiten und Pannen – es gab und gibt natürlich die andere Seite der Bildungs-Medaille. Gottlob. Ein Teil unserer Gesellschaft ist anders, passt nicht in dieses Klischee. Ein großer Teil unserer Jugend ebenfalls. Wissenschaft und Forschung finden ebenso auf hohem Niveau statt wie Karrierestreben und Spitzenleistung. Wer so agiert, den trifft zusätzlich der neidvolle Blick. Nun wird seitens der Politik mit allen Kräften gegengesteuert. Doch bis es da zu messbaren Ergebnissen kommt, gehen sechs, acht, zehn Jahre ins Land.

Wichtig ist, dass wir begreifen, was nötig ist. Was uns wieder im internationalen Ranking auf vordere Plätze bringt. Es muss ein Ruck durchs Volk gehen, gespeist von der Erkenntnis, dass die Notwendigkeit zur Veränderung besteht. In den Familien, in den so genannten Kreisen, Verbänden, aber auch in den Clubs.

Wir Lions sind da ebenso gefragt. Die Programme **Kindergarten plus**, **Lions-Quest**, aber auch der Kinderschutzbund mit **Lernen wie man lernt** sind gute Beispiele für den richtigen Weg. Erziehung beginnt im Elternhaus, setzt sich im Kinder-

garten und in der Schule fort, geht über Studium und Lehre weiter bis ins hohe Alter. Von Bedeutung ist aber, dass wir wieder erkennen müssen, dass Bildung einen hohen Wert darstellt und kein lästiges Übel ist.

Die Spaßgesellschaft im Ferien- und Freizeitland Bundesrepublik hat einen kräftigen Dämpfer bekommen. Nun ist Schluss mit Lustig: Wir müssen, wenn wir unseren Wohlstand erhalten wollen, mehr tun als bisher, wir müssen uns ständig fit halten und fit machen für die Anforderungen der Gegenwart und Zukunft. Das gilt besonders für die nachfolgende Generation.

Wenn selbst Abiturienten und Hochschulabsolventen Oskar Kokoschka für einen Mittelstürmer von Schalke 04 halten oder Rachmaninow für eine neue Wodka-Marke, dann sind wir etwa dort gelandet, wo Pisa uns kräftig grüßt.

Kinder sehr früh an die kulturelle Vielfalt zu gewöhnen ist ebenso notwendig wie Rechnen, Schreiben und Lesen zu lernen. Wenn das geschieht, wird der Kultur der angebliche Makel des Elitären genommen.

Wer solch einen Unsinn in die Welt gesetzt hat, gehört zu denen, die auch Bildung für etwas Besonderes halten. In der Erkenntnis, dass jeder Mensch bildungsfähig ist, liegt eine große Chance, der wir uns im gerade begonnenen Jahr 2005 stellen sollten.

Hier und überall in der Welt.



Pisa – und (k)ein Ende! Die neue Studie beschäftigt auch Wulf MÄMPEL, stv. Chefredakteur des DER Lion. Er fordert jetzt endlich Taten. Nicht nur von Pädagogen und Eltern, auch von den Lions Clubs. Denn wir haben genug Instrumente, um unseren Kindern den Weg in eine bessere Ausbildung zu weisen. Fürs Leben lernen muss die Devise lauten.

ÜBERLEBEN IN KRISENZEITEN

Wie Sie als Selbständiger oder als Angestellter auch in Krisenzeiten überleben können.

Diese Impulse und Fragen können helfen, in kurzer Zeit wesentliche Fortschritte in Ihrem beruflichen und wirtschaftlichen Wachstum zu erzielen.

1. Es gibt keine Sicherheit in Zeiten der Unsicherheit.

Das Einzige, worauf Sie sich in Krisenzeiten verlassen können, ist die Fokussierung auf Ihre Stärken, die Ihnen Ihr Überleben sichern können.

Worin liegt die einmalige Kombination Ihrer Stärken, mit der Sie sich von anderen abgrenzen?

Was können Sie besser, schneller, preiswerter als Ihre Mitbewerber?

Worin besteht Ihr USP-Faktor, Ihre so genannte „Unique Selling Position“, die Ihnen den entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber Ihren Mitbewerbern verschafft?

2. Ausgehend von individuellen Stärken entwickeln kluge Geschäftsleute und Manager hieraus möglichst viele Geschäftsfelder, mit denen Sie sich am Markt und im Unternehmen behaupten können.

Angenommen, Sie würden morgen entlassen werden. Mit welchen Dienstleistungen und Produkten können Sie sich selbstständig machen?

In welchen Bereichen und Fachgebieten können Sie tätig werden, um mit Ihren Stärken den Wertschöpfungsbeitrag des Unternehmens zu steigern?

3. Für wen arbeiten Sie? Wer sind Ihre wichtigsten Kunden?

Legen Sie Ihre Zielgruppen fest. Wer kann entscheidend sein für Ihr berufliches und wirtschaftliches Wachstum? Wer kann Ihnen das geben, was Ihnen Ihr direkter Chef nicht geben kann oder will?

4. Treten Sie in einen ständigen Dialog ein mit Ihren Zielgruppen.

Welche Gelegenheiten können Sie nutzen, um sich regelmäßig mit Ihren Zielgruppen auszutauschen?

5. Wofür werden Sie bezahlt?

Welchen Nutzen können Sie bieten? Ermitteln Sie das wichtigste Problem Ihrer Zielgruppen. Was behindert deren Wachstum am stärksten? Mit welchem Thema können Sie die Geschäftsführung nachts um 4.00 Uhr aus dem Bett holen?

6. Lösen Sie das dringendste Problem Ihrer Zielgruppen.

Welche Innovationen und Lösungen müssten Sie einführen, um Ihren Zielgruppen zu helfen? Und was muss geschehen, damit die Geschäftsführung sagt, es ist gut, dass Sie mich nachts um 4.00 Uhr angerufen haben?

7. Widmen Sie sich nach der Lösung eines Problems konsequent dem nächsten.

Nur so können Sie zum unverzichtbaren Problemlöser Ihrer Zielgruppe werden! Auf

welches permanente Grundbedürfnis können Sie sich spezialisieren?

8. Finden Sie einen komplementären Partner, der Ihre Schwächen ausgleicht und mit dem Sie Synergien erzielen.

Mit wem könnten Sie kooperieren? Wer hat das gleiche Ziel, kann Ihnen aber nicht gefährlich werden?

9. Sorgen Sie für eine aktive Vermarktung Ihrer Erfolge.

Auch außerhalb Ihres Unternehmens und des derzeitigen Kunden. Wer könnte sich für Ihre Problemlösungskompetenzen noch interessieren? Wie erreichen Sie ihn?

10. Erhalten und steigern Sie Ihre Leistungskraft durch gesunde Gewohnheiten.

Ernähren Sie sich mit Obst und Gemüse, fettarmes Fleisch und Vollkornprodukte, viel Wasser und wenig Zucker und Salz. Nehmen Sie Zusatzstoffe zu sich: Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente. Reduzieren Sie Ihr Gewicht und halten Sie Ihr Idealgewicht durch vernünftiges Training: drei- bis fünfmal die Woche zwischen 30 und 60 Minuten Sport treiben. Sorgen Sie für Erholungsphasen: acht Stunden Schlaf, einen Tag in der Woche Pause, so oft wie möglich Kurzurlaub und einen zwei- bis dreiwöchigen Jahresurlaub an einem Stück.

11. Erhöhen Sie Ihr Innovationspotenzial.

Lesen Sie täglich eine Stunde und zwei Bücher in der Woche. Suchen Sie die Begegnung mit interessanten Menschen, Dingen und Orten. Unterbrechen Sie möglichst oft Ihre Arbeitsroutine, um Ihre Kreativität zu steigern. Halten Sie Ihre Ideen schriftlich in einer Ideenkartei fest und entwickeln Sie diese weiter.

12. Konzentrieren Sie sich auf das Wesentliche.

Was sind die wirklich wichtigsten Aufgaben in Ihrem Bereich? Welche 20 Prozent Ihrer Tätigkeiten bringen 80 Prozent Ihrer Erfolge? Denken Sie schon heute an das Morgen. Wie werden sich in Zukunft Ihr berufliches Umfeld und Ihre Kunden verändern? Sind Sie hierauf vorbereitet?

13. Sichern Sie sich die Unterstützung Ihrer Familie durch eine ausgeglichene Work-Life-Balance.

Entscheiden Sie sich im Konfliktfall für die Familie. Nehmen Sie keine Arbeit mit nach Hause. Versuchen Sie, die wichtigsten Werte Ihres Partners und Ihrer Familie zu erfüllen. Planen Sie wöchentlich einen Tag für gemeinsame Unternehmungen der Familie ein. Reservieren Sie einen Abend in der Woche für Ihren Partner. Suchen Sie sich Freunde, die zu Ihnen halten. Auf wen können Sie sich in Krisenzeiten bedingungslos verlassen? Und wie können Sie schon jetzt dafür sorgen, dass Sie später die notwendige Hilfe erhalten?

14. Der Erfolg liegt im Handeln.

Welche drei Aktionen könnten Sie schon jetzt einleiten, um Ihre Beschäftigungssicherheit am Markt zu erhöhen? Was könnten Sie sofort tun, um schon gleich berufliches und wirtschaftliches Wachstum zu erzielen?



Der Autor

Prof. Dr. Christian ZIELKE referiert über persönliches und berufliches Wachstum, die Prinzipien des wirkungsvollen Selbstmarketings, Job-Performance. Seine Stärke: Impulse zu geben. Er hat einen Taschenguide Management Trainer geschrieben. Prof. Zielke ist Mitglied im LC Gießen Burg-Gleiberg.

Wetten, dass in diesem Jahr noch mehr Lions Clubs einen Kalender zum Advent anbieten? Für die Neuen hier die Erfahrungen eines im Kalendergeschäft geübten Clubs. Jetzt beginnen die Vorbereitungen

Auf ins Kalenderjahr

Von Nando MÄSCH, PR-Beauftragter des LC Düren

Würden sich zusätzliche 15 000 Euro in der Activity-Kasse Ihres Clubs gut machen? Eine Reihe von Lions Clubs verkaufen in der Adventszeit Kalender „für einen guten Zweck“. Wie wird es genau gemacht?

Hier sind unsere Erfahrungen. Wir geben keine Ratschläge, denn der Kontext, in dem die Kalenderaktion steht, ist bei jedem Club anders. Um unseren „Kalender zum Advent“ realisieren zu können, mussten wir Antworten auf die folgenden grundsätzlichen Fragen finden.

1. Welcher „gute Zweck“ (Activity) soll durch den angestrebten finanziellen Gewinn gefördert werden?

Unter dem Motto „Lions helfen dort, wo die öffentliche Hand nicht, nicht mehr oder noch nicht hilft“, und zweitens unter dem seit einigen Jahren verfolgten Akzent: Förderung der Jugend, haben wir drei Begünstigte für die Kalenderaktion ausgesucht:

a) die „Jugendwerkstatt des Sozialwerks Dürener Christen“, in der für arbeitslose Jugendliche über einen Beschäftigungsplatz und über berufsvorbereitende Angebote die Vermittlungs-Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht werden;

b) die örtliche Musikschule für ihr Projekt „Klassen musizieren“, in dem ganze Klassen durch gemeinsames Musizieren u. a. in ihrem Sozialverhalten gefördert werden;

c) der „Schülertreff“ in einem in der Innenstadt gelegenen Haus in kirchlicher Trägerschaft, in dem besonders jüngere Schüler(innen) bis zur Heimfahrt mit den Verkehrsmitteln einen geschützten und betreuten Platz zum Arbeiten, Spielen usw. finden. (Einzelheiten: siehe www.lions-dueren.de)

2. Welches griffige Motto können wir der Aktion geben?

Unserem Activity-Schwerpunkt entsprechend wählen wir das Motto „5 Euro für die Jugend“.

3. Was ist ein „Kalender zum Advent“? Den Terminus haben wir bewusst gewählt. Der christliche „Adventskalender“ will die Menschen bei der Vorbereitung auf das Fest der Geburt Christi am 25. Dezember begleiten. In unserem Kalender erscheinen hinter den 24 Fenstern Gewinne und ihre Sponsoren; er ist eine reine Handelsware, die durch einen Gewinnanreiz in Verbindung mit dem Appell, für einen „guten Zweck“ mehr zu zahlen, als der Kalender wert ist, Geld in unsere Activity-Kasse bringen soll. Weil die Menschen in der (vor)weihnachtlichen Zeit gern Gutes tun und anderen eine Freude bereiten, bieten wir ihnen unseren Kalender „zum Advent“ an.

4. Welches Motiv soll den Kalender zieren?

Wir wählen winterliche Motive: mehr oder weniger bekannte, schneebedeckte Gebäude im Verbreitungsgebiet unseres Kalenders.

5. Wie kommen wir an das Motiv?

Es wird als Aquarell von einem Künstler aus unserem Club für diesen Zweck hergestellt. Das Motiv wechselt jedes Jahr; der gleiche Stil garantiert einen Wiedererkennungswert.

6. Kommen wir einem anderen Club mit unserer Kalenderaktion in die Quere?

Da in unserer Region bereits ein Club einen solchen Kalender anbietet, haben wir zur Vermeidung von Kollisionen (Sponsoren, Werbung, Kalenderverkauf) unsere „Reviere abgesteckt“.

7. Was soll unser Aktionsgebiet sein?

In unserem Fall eine rheinische Kreisstadt mit den Funktionen einer „Mittelstadt“ (90 000 Einw., 85 qkm, Papierindustrie und andere Gewerbe) und eine Nachbargemeinde (18 000 Einw., 41 qkm), zusammen also ein Aktionsgebiet von ca. 108 000 Einwohnern und einer Fläche von 126 qkm.

8. Wie viele Kalender sollen hergestellt werden?

Wir verkaufen zurzeit 5000 Stück.

9. Gibt es genügend potenzielle Sponsoren und Preise?

Wir finden ca. 50 Sponsoren, die 320 Preise im Wert zwischen 15 und 500 Euro zur Verfügung stellen. Gesamtwert der

Warengutscheine und Geldpreise: über 10 000 Euro. Gewinnchancen: über 6 Prozent, also deutlich höher als bei den verbreiteten Weihnachtslosen und -lotterien.

10. Von welchem Clubmitglied können welche Sponsoren angesprochen werden?

Grundsätzlich werben alle Clubmitglieder Sponsoren, und zwar jeweils überwiegend bei bekannten Firmen und in Bereichen, die zu ihren beruflichen und anderen Tätigkeiten affin sind.

11. Wie werden die gewonnenen Sponsoren informiert?

Der betreffende Werber hält persönlichen Kontakt, erläutert das System der Aktion und händigt ein Sponsoren-Informationsblatt aus. Die Einwilligung des Sponsors wird in einem Formularvertrag festgehalten.

12. Welche Verkaufsstellen kommen in Betracht, um das ganze Verkaufsgebiet abzudecken?

Sparkasse und alle Banken mit ihren Zweigstellen bzw. Filialen, Buchhandlungen, die drei Begünstigten. Ohne Bekanntmachung in der Öffentlichkeit: Praxen und Kanzleien, einzelne größere Unternehmen, die die Kalender anbieten oder gar als Geschenk an die Mitarbeiter verteilen, Mitglieder unseres Clubs (mindestens zehn Kalender/LF). Punktuell verkaufen wir selbst auf einem Wirtschaftsforum und auf Veranstaltungen befreundeter Lions Clubs sowie an einem eigenen Stand samstags auf Märkten (besonders Weihnachtsmarkt im November).

Unsere Erfahrung: Am wenigsten verkaufen die Banken, am meisten die Clubmitglieder privat und an vier bis fünf Samstagen am Lions-Stand auf dem Markt. Es genügt nicht, am Stand zu stehen, wir mischen uns mit den Kalendern unter die Menge.

13. Bei wem kann man Informationen einholen?

Wir haben uns bei einem einschlägig erfahrenen Club in der Nähe informiert, beim LC Aachen-Carolina.

14. Wie hoch sind die Herstellungskosten?

Für uns: 0,89 Euro Herstellungskosten plus 16 Prozent MwSt. gleich 1,04 Euro/Kalender.



15. Können die Herstellungskosten durch Kooperation gesenkt werden?

Ja, wir haben uns zur Senkung der Herstellungskosten bei beiden (!) Clubs zur Kooperation mit dem o. a. Club entschlossen: Nutzung derselben Stanze (gleiches Hochformat 34,4 x 27,3 cm). Eine weitergehende Kooperation haben wir nach ausführlicher Diskussion nicht verfolgt.

16. Zu welchem Preis soll der Kalender verkauft werden?

Wir haben uns zu 5,00 Euro entschlossen (3,00 Euro unter Vorlage der Eintrittskarte beim Konzert zur Eröffnung der Kalenderaktion im Oktober, siehe unten).

17. Wie hoch könnte der Gewinn (Reinerlös) sein?

Bei unseren Aktionen liegt er über 14 000 Euro. Die Sponsoren erhalten einen Kalender als Geschenk.

18. Gibt es Verbündete für die Werbung?

Wir nehmen die Begünstigten „mit ins Boot“. Sie beteiligen sich nicht nur engagiert am Verkauf, die Musikschule eröffnet unsere Aktion mit einem Konzert, an dem möglichst viele Ausführende beteiligt sind.

Zusätzliche Vorteile: Gleich am ersten Tag werden viele Kalender verkauft, wenn

dabei auch nur 3,00 Euro/Kalender einkommen. Und die Presse macht mit einem Artikel auf die mit dem Konzert beginnende Kalenderaktion aufmerksam und berichtet auch noch anschließend über das Konzert. Das Eintrittsgeld des Konzerts fließt in die Activity-Kasse.

19. Welche Medien können in unserem Gebiet für die PR-Aktionen nutzbar gemacht werden?

Wir konnten weder das lokale Fernsehen noch den Rundfunk dazu bewegen, über die Aktion zu berichten, wohl aber beide Zeitungen und ein gutes Sonntagsblatt, das in allen Haushalten kostenlos verteilt wird.

Vor der Eröffnungsveranstaltung: Pressekonferenz (mit Handout) in den Räumen eines der Begünstigten; Einladung der Presse (aktualisiertes Handout) zur Ziehung der Gewinne in der Kanzlei eines Notars (Clubmitglied) unter der für uns kostenlosen „juristischen Aufsicht“ z.B. eines Amtsgerichtsdirektors (Nichtmitglied).

20. Welche Aufgabenbereiche fallen an?

Wir haben die zu erledigenden Arbeiten in vier Bereiche zusammengefasst: a) Kalender (Herstellung, Verteilung), Sponsoring, Druckkosten, b) PR, Homepage, Protokolle, Konzertprogramm, PowerPoint-Präsentation

für die Konzertpause; c) Logistik, Verlosung, Kalenderlagerung, Abrechnung; d) Marketing, Öffentliche Aktionen (u. a. Verkaufsstände). Finanzielle Angelegenheiten: nur im Einvernehmen mit dem Schatzmeister.

21. Wer trägt die Verantwortung?

Die vier Bereiche werden von je einem Mitglied des Kalenderteams geleitet und verantwortet, auch die auf weitere Mitglieder verlagerten Teilaufgaben. Einer der vier Bereichsleiter ist der Koordinator des Teams und für die gesamte Kalenderaktion verantwortlich.

22. Wie sieht das Timing aus?

Bis **Ende April** Sponsorenwerbung – bis **Ende Juli** Entscheidungen und Vorarbeiten für die textliche, grafische und materielle Seite des Kalenders – bis **Ende Juni** Genehmigungsantrag bei der zuständigen Behörde (siehe unten) – bis **Mitte August** Abgabe der Druckvorlage an Druckerei – Auslieferung des Kalenders bis **Anfang Oktober** – ab **Mitte Oktober** Aktionsbeginn (Verkauf) – in den **letzten Novembertagen** Verkaufsschluss und sofort anschließend Ziehung aller Gewinne – ab **1. Dezember** tägliche Veröffentlichung der auf den betreffenden Tag fallenden Gewinne in der Presse, in der Homepage und durch Aushänge bei den Begünstigten.

23. Fallen Steuern an?

Meist noch nicht im ersten Jahr, aber wahrscheinlich ab dem zweiten. Vergleiche „Die Lions Clubs und das Steuerrecht“ im Activity-Leitfaden des Gesamt-Distrikts.

24. Muss die Kalenderaktion staatlich genehmigt werden?

Der Gesetzgeber bewertet die Kalenderaktion als zu genehmigende „Lotterie“. Unterschiedliche Behördenzuständigkeit in den Bundesländern.

25. Wie stellt man sicher, dass die (eingebundenen) Clubmitglieder und besonders das Kalenderteam über alle Beschlüsse und Absprachen informiert sind?

Über alle Entscheidungen und Aufgabenverteilungen wird ein tabellarisches Protokoll erstellt: WAS? WER? WANN? und ERLEDIGT. (Verteilung über E-Mail).

Zu den Punkten Bedingungen, Abholstellen, Veröffentlichung der Gewinne und Begründung der Förderung der Begünstigten siehe unsere Homepage www.lionsdueren.de.

Was ist der Schlüssel zum finanziellen Erfolg der Aktion?

Alle aktiven Clubmitglieder müssen sich an der Sponsorenwerbung und am Kalenderverkauf beteiligen. Hätten wir uns darauf verlassen, dass die Käufer den Weg zu den Verkaufsstellen des Kalenders schon finden, hätte bereits unsere erste Kalenderaktion die Erwartungen enttäuscht.

Natürlich gibt es für uns auch einen immateriellen Erfolg: Aktionen wie diese halten unseren – übrigens 50 Jahre alten – Club jung und flexibel.



Nach den guten Erfahrungen mit seinem Adventskalender empfiehlt der LC Worms den deutschen Lions, eine solche Activity auch in ihrer Stadt zu etablieren. Diese Weihnacht kamen in Worms 20 000 Euro zusammen

Klasse2000: eine schöne Bescherung

Zum zweiten Mal hat der Lions Clubs Worms mit dem Projekt „Lions-Adventskalender“ einen erheblichen Betrag erwirtschaftet: 20 000 Euro kommen dem Lions-Projekt Klasse-2000 zur Suchtprävention an Wormser Grundschulen zugute.

Im Lions-Jahr 2002/2003 begannen die Vorbereitungen für den ersten Lions-Adventskalender. Initiator und Hauptakteur war und ist unser Activity-Beauftragter Wolfgang Meurer.

Als ersten Schritt verteilten wir Listen, auf denen die Clubmitglieder eintrugen, wen sie persönlich auf die Bereitschaft zu einer Spende ansprechen können. Innerhalb von wenigen Wochen hatten wir so über 160 Gewinne im Wert von 16 000 Euro gesammelt.

Gleichzeitig konnten wir die Lokalredaktion der Wormser Zeitung als Partner für unsere Activity gewinnen. Dies war für unseren Erfolg entscheidend, da damit die Werbung für den Adventskalender sowie die Bekanntmachung der gewinnenden Losnummern gesichert wurde.

Zusätzliche Unterstützung bekamen wir durch die Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Worms.

Der Verkaufsstart fand bereits im Oktober auf dem Markt der Frauen-

Michael STACHE, der Präsident des LC Worms, schildert die Erfolgsgeschichte des Adventskalenders, der sich schon im zweiten Jahr in der Bevölkerung einen festen Platz geschaffen hat. Das ist gute Club-PR.

verbände statt. Dort verkauften unsere Frauen neben selbst hergestellten und gebastelten Waren den Adventskalender.

Jeder Adventskalender mit dem Motiv des verschneiten Wormser Doms trägt eine Losnummer. Hinter jeder der 24 Türen sind interessante Geld- und Sachpreise verborgen. An jedem der 24 Tage im Dezember werden die Preise verlost, die sich hinter der entsprechenden Tür verborgen.

Die meisten Gewinne bestehen aus Sachpreisen, die größtenteils vom Einzelhandel der Stadt Worms gespendet wurden.

Da in jedem Türchen des Adventskalenders neben dem Preis auch der Spender genannt wird, erhält dieser für sein Engagement eine gute Publicity.

Zum einen wird der Spendername bei einer Auflage von 5000 Stück verbreitet, zum anderen wird der Spender zusätzlich mit der Bekanntgabe seines Gewinns in der Zeitung erwähnt.

Der Hauptpreis und dessen Spender werden verbunden mit einem Bild der Übergabe und einem ausführlichen Bericht in der Zeitung publiziert und somit speziell erwähnt.

Die Pressearbeit ist für unser Projekt sehr wichtig, da wir bei der

Sammlung der Gewinne unseren Spendern eine gute Präsenz in der Zeitung versprechen können, was natürlich die Spendenbereitschaft enorm erhöht. Zusätzlich ist unser Lions Club durch diese Activity in den Monaten Oktober bis Dezember mit über 30 Artikeln in der Presse vertreten. Hinzu kamen zwei Interviews im Offenen Kanal.

Neben den Gewinnen und der Pressearbeit ist der „Gute Zweck“, für den mit dem Adventskalender gesammelt wird, die dritte wichtige Säule.

Im Jahr 2003 wurde der Gewinn zugunsten des kleinen Niklas aus Worms-Pfeddersheim gespendet, der bei einem Anschlag auf der Ferieninsel Djerba seine Eltern verloren und selbst schwere Verbrennungen davongetragen hatte, die bis heute noch operativ behandelt werden müssen.

Die Einnahmen des Jahres 2004 werden wir für das Lions-Projekt „Klasse2000“ verwenden.

Der Lions Club Worms unterstützt bereits seit Jahren eine Schule im sozialen Brennpunkt mit dieser Activity. Aufgrund der guten Erfolge sind weitere Schulen an uns herangetreten und baten um unsere Unterstützung.

Dank des sehr guten Verkaufs des Adventskalenders sind wir in der Lage, nun weitere 20 000 Euro in dieses Projekt an Wormser Schulen einfließen zu lassen.

Auch in diesem Jahr wird es in unserem Club wieder einen Adventskalender geben, und wir werden sukzessive die Auflage steigern. Wir werden uns an eine Auflage von 7000 Adventskalendern wagen.

Die Verbindung zwischen Los und Adventskalender geben dieser Activity eine besondere Note, weshalb so viele Mitmenschen bereit sind, 5,00 Euro für den Erwerb des Kalenders zu investieren.

Der Lions Club Worms kann nur alle Lionsfreunde ermutigen, diese Activity in ihrer Stadt zu etablieren.

Der Lionsstand auf dem Markt der Frauenverbände: Hier wurden die ersten Adventskalender von unseren Frauen verkauft.



STADTKULTUR UND STRUKTURPOLITIK



Günther HEES
(LC Mittelmosel)
wehrt sich als Unternehmer gegen „eine Ansiedlungspolitik, die geradezu zwangsläufig zum Sterben mittelständischer Betriebe führt, vor allem in den für das Gesicht einer Stadt prägenden Ortszentren“

Die Ausführungen von Prof. Mack im März-Interview von DER Lion fand ich nicht nur überzeugend, ich war begeistert. Das gilt vor allem für die Antwort zu Ziffer 9: Warum lassen Bund und Länder die Städte ausbluten?

In der Tat: Keine Gesellschaft kann es sich leisten, auf die identitätsstiftende Funktion von Kultur zu verzichten.

Es wäre nach meiner Auffassung allerdings zu kurz gegriffen (was ich keinesfalls Prof. Mack unterstellen, mit meinem Beitrag aber klarstellen möchte), unter Kultur nur die klassischen Bereiche wie z. B. Theater, Oper, Museen, Bibliotheken und Baudenkmäler zu begreifen.

Die Stadtkultur umfasst mehr. Urbanität, Flair, Individualität, Unverwechselbarkeit und gepflegte Kommunikation, z. B. in Gastronomie und Handel, gehören dazu.

Diesen Anteil an der Stadtkultur braucht die öffentliche Hand nicht zu subventionieren. „Kaputtsparen“ kann sie ihn nicht – im Gegensatz beispielsweise zu dem Betrieb eines Stadt-Theaters. Aber diesen unverzichtbaren Anteil an der Stadtkultur beschädigen und zerstören – das kann der Staat sehr wohl!

Alteingesessene Betriebe, Fach- und Spezialgeschäfte, prägen das Stadtbild. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zu gepflegter Urbanität, zu Individualität und damit Unverwechselbarkeit. Gibt es allorten dieselben Filialbetriebe, macht dies die Stadt uniform und letztlich austauschbar – von identitätsstiftender Stadtkultur keine Spur mehr.

Was hat damit der Staat – oder anders ausgedrückt – die Politik zu tun? Trägt sie Schuld an dieser verhängnisvollen, leider fortschreitenden Entwicklung?

Es hat nie eine Politik gegeben, die dem alteingesessenen Familienbetrieb, dem Fach- und Spezialgeschäft den Krieg erklärt hätte.

Aber es gibt auch keine Politik, die ihnen das Überleben gegenüber der geballten Macht des kapitalstarken Großbetriebs erleichtern und ermöglichen würde.

Stattdessen gibt es eine Ansiedlungspolitik, die in vielen Fällen geradezu zwangsläufig zum Sterben mittelständischer Betriebe führt, vor allem in den für das Gesicht einer Stadt prägenden Ortszentren.

Der deutsche Handel leidet ohnehin unter einem Übermaß an Verkaufsfläche. Werden weitere Großflächenbetriebe mit ihren Kosten- und Parkraumvorteilen auf der grünen Wiese angesiedelt und lässt die Politik dies zu, dann liegt darin ein „Urbanitätsvernichtungsprogramm“ durch Unterlassen. Denn die vor den Stadttoren verausgabte Kaufkraft fehlt der Innenstadt. Geschlossene Läden sind die Sargnägel des urbanen Lebens.

Hätte eine intelligente und vor allem konsequente Strukturpolitik bereits in der Vergangenheit gesteuert und würde sie das wenigstens in Zukunft tun, dann bekäme das durchaus nicht nur der Stadtkultur, sondern auch den öffentlichen Finanzen.

Bedienungsintensive Fachgeschäfte bieten eindeutig mehr Arbeitsplätze als discount-orientierte Großbetriebe. Und an Arbeitsplätzen verdient der Staat mit.

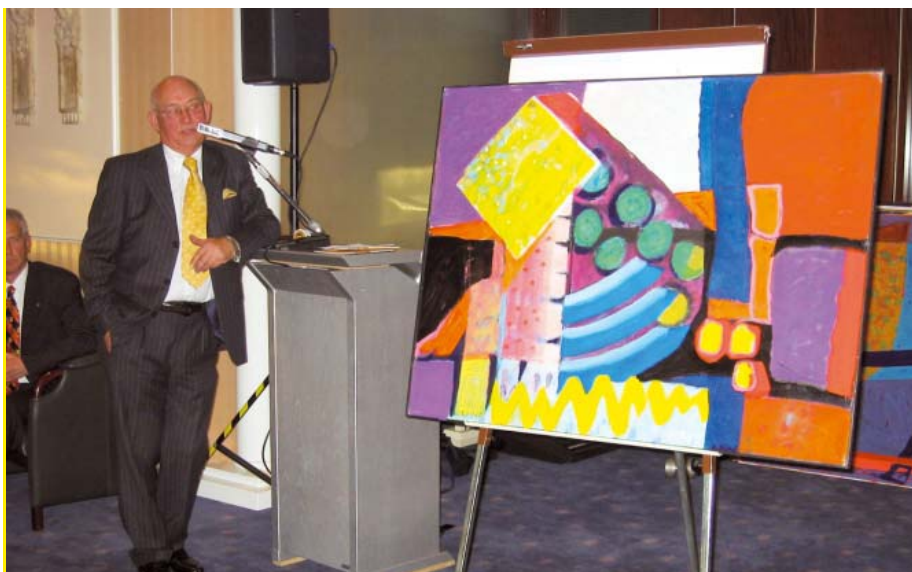
Die Finanzierung von Arbeitslosigkeit belastet die Kassen. Die Gelder für die kulturellen Aufgaben der Städte werden auch auf diese Weise verkürzt. Dies alles hängt eng zusammen.

Eine befriedigende Stadtkultur ist ohne ein durchdachte und sinnvolle, mittelstands- und letztlich auch verbraucherfreundliche Wirtschafts- und Strukturpolitik nicht zu haben.

Alle, die dies erkennen und anerkennen, tragen Mitverantwortung für das hohe Kulturgut Stadt. Sie sind aufgerufen, nach Kräften am Blühen und Gedeihen der Städte mitzuwirken.



Haben Sie schon einen Wahmhoff?



Auf diese Frage waren die Besucher der Lions-Kunstauktion in der Galerie des Congress Hotels Hannover gefasst – weniger auf die dabei rumkrabbelnden Jungen und Mädchen aus dem Kinderhaus. Aber gerade für die ist der Erlös der Wahmhoff-Versteigerung bestimmt. Der LC Hannover-Herrenhausen plant eine weitere.

Hannover: Kunstauktion für Krippenkinder

Das hat es bei einer Auktion wohl noch nicht gegeben: Unbefangen krabbeln zwischen Kunst und Käufern vier kleine Dötze, zwei und drei Jahre alt, aus dem Kinderhaus Hannover.

Während in Berlin die Politiker über die Finanzierung eines neuen Gesetzes für die Tagesbetreuung von Kleinkindern bis zu drei Jahren diskutieren, schreiten Lions vom LC Hannover-Herrenhausen schon zur Tat. 5000 Euro erlösten sie mit einer Bilderauktion in der Galerie des Congress Hotel am Stadtpark für das

Kinderhaus Hannover, das der Club seit einigen Jahren betreut.

Zu verdanken ist diese großzügige Spende dem vor zwei Jahren verstorbenen Maler und Architekten Paul Hanns Wahmhoff, der sich gewünscht hatte, dass sein künstlerischer Nachlass einer Einrichtung für Kinder zugute kommt. Durch Zufall hörte der LC Hannover-Herrenhausen davon, zögerte nicht lange und organisierte eine Versteigerung.

Das Kinderhaus Hannover e. V. betreut in Hannover-List rund 150 Kinder bis zum Alter von drei Jahren.

Es wird mit dieser Spende das Projekt Elternschule „Starke Eltern – starke Kinder“ unterstützen, so Regine Zailskas, die Vorsitzende des Vereins, in ihrem Dank an die Familie Wahmhoff, den Clubpräsidenten Dr. Werner Selle und den Organisator der Aktion, LF Horst R. Becker.

Natürlich wurden an diesem Tag noch nicht alle Werke des Künstlers verkauft. Liebhaber der Moderne können sich im nächsten Jahr auf weitere Aktionen aus diesem Nachlass freuen. **HRB**

Segen für Kapelle

Der LC Nettetal organisierte Reparatur der 103 Jahre alten Krankenhauskirche

Der Lions Club Nettetal feierte sein 25-jähriges Clubleben mit zahlreichen Activities für soziale und humanitäre Zwecke sowie auch für kulturelle und Belange des Natur- und des Umweltschutzes. Unterstützt wurden auch SightFirst, Lions-Quest, das Friedensdorf in Oberhausen oder die Fluthilfe für die neuen Bundesländer. Der Club hat aber auch eine Vielzahl von Anliegen vor Ort gefördert.

Schwerpunkt der Activity im Jubiläumsjahr war die Unterstützung der Instandsetzung der undichten und beschädigten Fensteranlagen der Kapelle im Krankenhaus Nettetal. Dadurch wird ihre ganzjährige Nutzung wieder möglich. Die Kapelle steht unter Denkmalschutz und

ist als ein Kraft gebender, lebensnotwendiger Ort für die Kranken und Angehörigen, als ein Ort der Stille, aber auch der Begegnung, unentbehrlich.

Aufgrund einer großen Sammelaktion, für die mit einem vom Club erstellten Flyer geworben wurde, konnte dem Förderverein des Krankenhauses 20 000 Euro für die Restaurierung zur Verfügung gestellt werden. Die Förderung soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Eine weitere Activity im Jubiläumsjahr war die Unterstützung der evangelischen Kirchengemeinde in Nettetal-Breyell. Für die aktive Jugendarbeit ermöglichte der Club die Anschaffung eines Segelbootes mit 5000 Euro.

Peter Ottmann



Das obere Maßwerk eines Kapellenfensters – die starken Witterungsschäden sind zu sehen.

Für die Reparatur brachte die Flyer-Aktion des LC Nettetal 20 000 Euro. Nun kann die Krankenhauskapelle wieder das ganze Jahr über für Gottesdienste, Gebets-Stunden oder musikalische Aufführungen genutzt werden. Die Krankenhauseelsorgerin Schwester Patricia: „Aber Patienten finden auch hierher, um allein zu sein, zur Ruhe zu kommen, Not, Ohnmacht und Verzweiflung vor Gott zu bringen, um Heilung zu bitten und neue Kraft zu schöpfen.“



88. Lions-Weltkongress

Liebe Lions,

bisher haben sich schon fast 100 Lions zur Teilnahme am 88. Lions-Weltkongress entschlossen.

Wenn auch **Sie** einen unvergesslichen Weltkongress in der Mega-City Hongkong erleben möchten, sollten Sie sich ganz schnell entscheiden!

Die Delegationsreise vom 26. Juni bis 2. Juli 2005 inkl. Flug, Transfers, Hotelübernachtungen, Ausflüge und Reiseleitung gib es schon ab 1595,00 € p. P. im Doppelzimmer! Attraktive Anschlussreisen warten außerdem auf Sie. Erleben Sie die Höhepunkte Chinas oder eine Kreuzfahrt auf dem Yangtze, besuchen Sie das Weltkulturerbe „Angkor Wat“ in Kambodscha oder reisen Sie mit uns nach Vietnam oder Indonesien! Alles ist möglich! Fordern Sie den ausführlichen Farbprospekt bei uns an oder sehen Sie sich alle Reisen unter der Lions-Internetseite www.Lions.de an!

Ich berate Sie sehr gern persönlich.

Rufen Sie mich an!

Ihr

LF Kai Krause

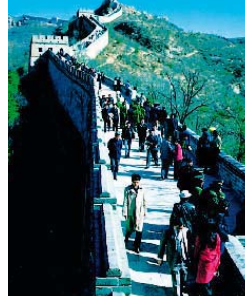


Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1
Tel.: (02 01) 20 63-245, Fax: (02 01) 20 63-270
E-Mail: gruppenreisen.essen@tui-lt.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt Distrikts 111-Deutschland



Hapag-Lloyd
Reisebüro



40 000 Flaschen „Orangen-Lust“ und die Muskelkraft von drei Radlern auf dem Weg nach Athen brachten 30 000 Euro

2125 km Activity

Olympische Spiele produzieren Helden – und die stehen dann im Rampenlicht. Andere verlangen ihrem Körper Höchstleistungen ab – und das auch noch für einen guten Zweck – und werden nicht geehrt. Eine Goldmedaille hätten Karsten Schultheiß, Pascal Geibel und Uwe Zakel ohne Frage verdient. Sensationell, was die drei jungen Männer in den ersten zwei Wochen im August geleistet haben. Mit dem Rennrad von Idar-Oberstein nach Athen – non-stop.

Eine Riesen-Aktion wurde auf die Beine gestellt: Das Trio setzte Muskelkraft und Schweiß in bare Münze um. Der Erlös kommt der Stefan-

Morsch-Stiftung – Hoffnungsträger vieler Leukämiekranker – zugute. Vor allem unterstützte das Mineralwasser-Unternehmen Schwollener Sprudel unseres Lionsfreundes Hans Walter Frühauf diese Activity. Für die Tour nach Athen brachte er ein Blutorange-Mix-Getränk auf den Markt, für das der Lions Club Birkenfeld den Absatz organisierte.

Von Schwollener Sprudel wurden in Kooperation mit dem Club 40 000 Flaschen „Orangen-Lust“ abgefüllt, die als Sonderedition voll dem wohltätigen Zweck zugute kamen. Jeder, der eine Flasche (für 1,00 Euro) oder ein Sixpack (5,00 Euro) kaufte, unterstützte damit die Benefiz-Aktion. Insgesamt kamen dadurch 30 000 Euro zusammen.

Genau 2125 km lagen vor Karsten Schultheiß, Pascal Geibel und Uwe Zakel, als sie am 31. Juli mit ihren Rennrädern von Idar-Oberstein ihre Benefiz-Fahrt zu den Olympischen Spielen in Athen begannen.

Keine Pannen, keine Verletzungen, im Schnitt ein Tagespensum von 141 km, den Anstieg zum St. Gotthard locker bewältigt, kaum Probleme bei der spontanen Quartiersuche – prima lief's insgesamt für die Athen-Radler. Wenn man mal von schmerzenden Hinterteilen und einer äußerst unangenehmen Überraschung beim Mailand-Aufenthalt absieht. Böse Buben brachen das Begleitfahrzeug auf, stahlen das Reisegepäck – ließen aber zum Glück Personalausweise und ein Ersatzfahrrad liegen ... Fest stand zu jedem Zeitpunkt der Reise: „Wir lassen uns nicht aufhalten.“

„Für uns ist der Weg das Ziel“, so Pascal Geibel. Besonders beeindruckt war das Team von Luzern und Mailand – dort hieß es Abschiednehmen von Mitradler Axel Munsteiner.

Nach insgesamt 14 Tagen war's dann geschafft: Die Athen-Radler fuhren in Athen ein – die Hitze, chaotische Straßenverhältnisse, die Sicherheitsvorkehrungen, ein eher schlichtes Quartier – wenig begeistert waren die Jungs nach ihren traumhaften Tages-Touren von der hektischen Olympia-Stadt. Schneller als geplant wurde dann die Heimreise angetreten.

Abschließend – eine Riesen-Aktion voller Eindrücke und Erlebnisse, die sich nicht nur für die drei gelohnt hat: Es kam die stolze Summe von insgesamt rund 50 000 Euro an Spendengeldern zusammen, die beim großen Abschlussfest am Samstag, 9. Oktober, in der Stadthalle Birkenfeld überreicht wurden. Allein der Lions Club Birkenfeld stellt mit 30 000 Euro den „Löwenanteil“ der Spendengelder.

Insgesamt haben unsere Mitglieder in den Sommermonaten in sechs verschiedenen Märkten, die uns die Verkaufsflächen zur Verfügung stellten, rund 30 000 Flaschen verkauft. Die restlichen 10 000 Flaschen wurden z.B. an und in Unternehmen unserer Mitglieder abgesetzt. Eine wirklich gelungene Activity.

Ein besonderer Dank gilt dabei natürlich unserem LF Hans Walter Frühauf, ohne dessen großzügiges Engagement die gesamte Activity nicht möglich gewesen wäre.

Der Lions Club Birkenfeld feierte im März mit 33 Mitgliedern sein 30-jähriges Bestehen. Daran nahm auch der englische Lions Club Northwood (London) teil, mit dem eine Jumelage seit 1989 besteht. Anlässlich unserer 30-jährigen Charterfeier finanzierte der LC Birkenfeld ein Baby-Hörtest-Gerät für die Elisabethstiftung mit 2500 Euro und zwei Dialysegeräte für den Lions Club Istanbul mit 5000 Euro.

Die Stefan-Morsch-Stiftung

Der 31. Juli war ein besonderer Tag: Vor genau 20 Jahren wurde Stefan Morsch, der an Leukämie litt, im Fred-Hutchinson-Krebsforschungszentrum in Seattle Knochenmark transplantiert. Stefan war der erste Deutsche, dem Knochenmark transplantiert wurde.

Leider hatte niemand in Stefans Familie die passenden Gewebemerkmale, um als Spender in Frage zu kommen, so dass Vater Morsch kurz entschlossen und ausgiebig die Spendersuche selbst in die Hand nahm.

Obwohl die Suche und die Operation erfolgreich waren, starb Stefan am 17. Dezember 1984 an den Folgen einer Lungenentzündung. Doch Stefan sollte nicht umsonst gestorben sein. Es war sein Wunsch, eine Stiftung zu gründen, die anderen Leukämiekranken dabei helfen sollte, ihre Krankheit zu besiegen.

Stefans Eltern, Emil und Hiltrud Morsch, gründeten daraufhin 1986 die Stefan-Morsch-Stiftung, deren Ziel es war, eine nationale Knochenmark-Spenderdatei aufzubauen. Dadurch sollte sichergestellt werden, möglichst schnell geeignete Spender zu finden. Mittlerweile sind bei der „Stefan-Morsch-Stiftung“ rund 300 000 potenzielle Spender registriert.

Die Arbeit der Stefan-Morsch-Stiftung wird hauptsächlich durch Spenden finanziert. Diese ermöglichen, auch weiterhin Leben zu retten, geeignete Spender zu finden und die Patienten und deren Angehörige zu unterstützen.



350 Radler begleiteten die drei Athen-Fahrer beim Prolog, links mit Stiftungsgründer Emil Morsch und LF Hans Walter Frühauf.



Schlagerstar Nicole und Ex-Radprofi Udo Bölts (Team Telekom) gaben den Startschuss. – Triathlon-Olympia-Teilnehmerin Joelle Franzmann half bei der Registrierung und Typisierung von Knochenmark-Spendern.



Angekommen: Die Radler Uwe Zakel, Karsten Schultheiß, Pascal Geibel mit Tourbegleiter Heinz Werle.

Tatkräftig: ZCH Dr. Peter Kiderle, LF Günther Jung, eine Kundin und LF Dr. Christoph Kaup, gerade angeradelt.



Zwei Schecks (30 000 und 3400 Euro) wechselten den Besitzer: LF Hans Walter Frühauf (Schwollener Sprudel), Stiftungsgründer Emil Morsch und Manfred Geiß, Präsident des LC Birkenfeld.

**25 Jahre nach der Charter:
Der LC Brakel zieht Bilanz und
schildert seine Geburtstags-Activity
unter dem Motto „Hilfe für Afrika“**

Das Jahr der drei Projekte

Fritz UNRUHE über das Jubiläum

Der Lions Club Brakel wurde am 18. Mai 1978 als Patenclub des LC Höxter-Corvey und des LC Warburg gegründet.

Das Clubleben der Brakeler Lions begann mit 16 Mitgliedern, heute zählt der Club 36 männliche Lionsfreunde. Würden die Ehefrauen und Partnerinnen mitgezählt, die meistens nicht nur zu den Clubtreffen mit eingeladen sind, sondern auch einen beachtlichen Teil der Activities leisten, würde sich die Zahl etwa verdoppeln. Das älteste Mitglied ist im Jubiläumsjahr 84, das jüngste 40 Jahre alt.

Clublokal ist seit vielen Jahren das Brakeler Hotel „Der Kaiserbrunnen“. Die Clubmitglieder kommen aus folgenden Städten unserer Region (nach Anzahl der Mitglieder): Brakel, Steinheim, Nieheim, Bad Driburg, Höxter und Borgegnich.

Die Aktivitäten im Jubiläumsjahr hatten die Mitglieder unter das Motto „Hilfe für Afrika“ gestellt. Den Auftakt bildete das erfolgreiche Benefizkonzert im November 2003 mit dem Wehrbereichsmusikkorps II aus Münster. Die rund 700 begeisterten Zuhörer füllten die Brakeler Stadthalle bis auf den letzten Platz. Der Erlös dieses Konzerts wurde durch weitere Spenden von Club-Mitgliedern und Unternehmen auf insgesamt 18 846 Euro

erhöht. Dieser Betrag floss in drei in sich geschlossene Projekte für Afrika und Südafrika.

8750 Euro gingen an das Provinzialat der Missionsschwestern vom „Kostbaren Blut“ aus Neuenbeken. Dieses geschlossene Projekt steht unter der Bezeichnung „Power-House“. Der LC Brakel hat die Kosten für den Bau eines Klassenzimmers in einem Gebäudekomplex aus vier Klassenräumen übernommen.

Diese Schule wird für die Straßenkinder in Riruta (am Stadtrand Nairobis) erstellt. Hier werden die Mädchen und Frauen von den „Schwestern vom Kostbaren Blut“ u. a. auch pädagogisch geschult, um später selbst unterrichten zu können. Somit ist auch für dieses Projekt eine hohe Nachhaltigkeit sichergestellt.

Dem Superintendenten Pfarrer Jason Kempanju und Pfarrer Edward Mutashobya aus Tansania wurden vom Lions Club Brakel 9096 Euro überreicht.

Pfarrer Kempanju (60) ist seit 2001 amtierender Superintendent im Kirchenkreis Kusini-B Ilemera, Tansania. Dieses ist der afrikanische Partnerkreis des evangelischen Kirchenkreises Paderborn. Pfarrer Edward Mutashobya (35) ist der Beauftragte des dortigen Partnerkreises, der Steinheimer Pastor Beimdiek ist wiederum der des evangelischen Kirchenkreises Paderborn für Tansania.

Dieser Betrag fließt vollständig in den mobilen Mutter-Kind-Gesundheitsdienst der Krankenstation Ilemera.

So ist gewährleistet, dass sämtliche Gelder zu 100 Prozent in die

Maßnahmen fließen und weder durch Verwaltungskosten noch andere Abzüge gemindert werden. In diesem Zusammenhang ist auch Mechthild Töpfer zu danken, die anlässlich ihrer Besuche vor Ort das Projekt in Riruta in Augenschein nahm.

Das Projekt in Südafrika: die Thembimfundo Special School in Mbongolwane – eine kleine Sonderschule im Zululand – erhielt eine Spende von 1000 Euro. Hier leben geistig und körperlich behinderte Kinder. Die Schule wird weitgehend vom Kindermissionswerk Aachen unterstützt.

Die in Dringenberg lebende Grundschullehrerin Edeltraud Parendsen, die persönlich das Projekt begleitet, übergab während eines vierwöchigen Aufenthaltes in Südafrika die Spende des Clubs und überwachte den zweckgebundenen Einsatz.

Mit vielen weiteren Activities – die dem Lions-Motto „We Serve“ entsprechen – und mit viel Engagement startet der Lions Club Brakel jetzt in das zweite Vierteljahrhundert seines Bestehens.

Die Lions in Ostwestfalen hatten einen attraktiven Vortragsgast: Wassilij N. Smirnov, einer der Architekten der deutschen Einheit

Mittelstand: Chancen in Russland

Von **Friedrich SCHÜTTE**

Architekt Walter Nolting, Präsident des LC Löhne, lernte im Sommer 2004 bei Baubesprechungen in der russischen Hauptstadt Moskau zufällig den von früherer deutsch-russischer Annäherung und der deutsch-deutschen Wiedervereinigung wohl bekannten, auch heute noch international renommierten Top-Diplomaten Wassilij N. Smirnov (62) kennen. Man sprach über die wachsende wirtschaftliche Verflechtung zwischen Russland und Deutschland, und was lag näher, als Wassilij Nikolawitsch kurz entschlossen zu den Lions nach Ostwestfalen einzuladen. Der heutige Sonderbotschafter und Gesandte des Moskauer Außenministeriums sagte spontan zu. Sein Besuch wurde zu einer gelungenen Zone-Veranstaltung mit 300 Besuchern in der Löhner Werretalhalle.

Hierzu begrüßte der Präsident des ausrichtenden Clubs Löhne, neben dem Gastredner Wassilij N. Smirnov, den Governor des Distrikts 111-WL, Peter Hansen (LC Bielefeld/Senne-stadt), Zone-Chairman Ulrich von Eichel-Streiber (LC Lübbecke-Espelkamp) sowie Präsidenten und Mitglieder zahlreicher benachbarter Lions- und Rotary-Clubs. Danach entwickelte der Diplomat aus Moskau (als einer der maßgebenden „Väter“ deutscher Einheit und Verhandlungspartner mehrerer deutscher Bundeskanzler herzlich begrüßt) in akzentfreiem Deutsch seine Gedanken zu einer künftig noch wirksameren wirt-



Treffen in der Löhner Werretalhalle: der OB begrüßt Wassilij N. Smirnov.



DG Peter Hansen (rechts) mit dem russischen Diplomaten (Mitte) und Zoneberater Ulrich von Eichel-Streiber.

schaftlichen Zusammenarbeit zwischen Russland und Deutschland.

Gesucht: Mittelständische deutsche Unternehmer, die sich im größ-

ten Land der Erde mit ihrem Know-how persönlich engagieren und aussichtsreiche Geschäfte machen. Vorabfeststellung des Redners: „Sie, die Deutschen, sind jetzt schon mit weitem Abstand unsere besten und wichtigsten wirtschaftlichen Partner!“ Er legte dafür sogleich überzeugende Zahlen vor.

2003 betrug das Handelsvolumen zwischen beiden Ländern bereits 25 Mrd. Euro. Bei den Auslandsinvestitionen in Russland stehe Deutschland mit 10,5 Mrd. US-Dollar längst an erster Stelle.

2500 namhafte deutsche Betriebe hätten sich an russischen Firmen beteiligt, darunter sind 1400 Joint-Ventures. „850 Betriebe arbeiten ausschließlich mit deutschem Kapital, und zwar mit seit 1994 hohen Wachstumsraten.“ Besonders stark sei der Bedarf an technischen Ausrüstungen und High-Tech-Wissen aus Deutschland, betonte Smirnov.

Es gebe in Russland inzwischen 6 000 000 mittelständische Privatbetriebe. Nur fehle bei denen modernes technisches und kaufmännisches Wissen, das man von Deutschland erwerben möchte.

Moskau bekämpfe mit Erfolg Korruption und Kriminalität. Präsident Putin habe mit starker Hand für Ordnung im Staatshaushalt und innerhalb des Landes gesorgt. Auch das frühere Chaos in den fast 100 weitgehend selbständigen Regionen des Landes sei dank bewusst zentraler Einmischung aus Moskau („Wir streben eine weitgehende einheitliche Gesetzgebung an, um im ganzen Land verlässlich zu sein!“) inzwischen weitgehend geordneten Verhältnissen und Perspektiven gegeben.

Die damit verbundenen zentralen Maßnahmen dürfe man im Ausland nicht als Zeichen für eine hier und da befürchtete Rückkehr zu alten sowjetischen Schnittmustern betrachten: „Die Sowjetunion ist untergegangen, und sie kehrt garantiert nicht wieder. Dafür ist Präsident Putin der beste Garant!“

„Russland – nie wieder eine Staatsdiktatur“

Mit starken Sätzen machte Smirnov in der Diskussion den russischen Standpunkt klar: „Russland ist nicht gleichzusetzen mit der Sowjetunion.“ – „Wir sind aus den negativen Schlagzeilen heraus.“ – „Wir haben es satt, mit Umstürzen und Waffengeklirr in Verbindung gebracht zu werden.“ – „Russland wird nie wieder in eine Staatsdiktatur zurückfallen.“ – „Wir sind aus der Lethargie erwacht. Heute gibt es 6 000 000 kleine und mittlere Betriebe in Russland. Das ist eine neue Erscheinung.“ – „Seit 1998 liegt das Wirtschaftswachstum bei sechs bis acht Prozent pro Jahr, in spätestens zehn Jahren wollen wir unser Bruttosozialprodukt verdoppeln.“



Ein Blick in den Innenhof des Behindertenzentrums Roßdorf. Rechts: Szenen aus dem Alltag der 49 Behinderten. Sie werden von Fachkräften betreut und gepflegt. Für alle anderen Arbeiten sind Lions zuständig.

In 20 Jahren 300 000 Euro aufgebracht

Lions leiten Behindertenzentrum

Der LC Darmstadt-Mathildenhöhe übernahm eine einmalige Langzeit-Activity



Mehr als 300 000 Euro haben die Lionsfreunde des Clubs Darmstadt-Mathildenhöhe in 20 Jahren ausgegeben, um das Behindertenzentrum in Roßdorf bei Darmstadt zu führen. Die Leitung der Einrichtung wurde vom Club übernommen. Nur eines machen die Lionsfreunde nicht selbst: Die Betreuung und Pflege der Behinderten; dafür sind in Roßdorf 61 examinierte und diplomierte Fachkräfte zuständig.

Das Engagement der Lions begann im März 1984. Der damalige Clubpräsident Eugen Lacher berichtete

vor der Mitgliederversammlung: „Bei dem Verein zur Förderung und Betreuung spastisch Gelähmter und anderer Körperbehinderter Darmstadt e. V. in Roßdorf handelt es sich um eine Privatinitiative von Eltern zur Betreuung und Unterbringung ihrer kranken Kinder. Er erfüllt unsere Kriterien zur Unterstützung.“ Nach einem Besuch mehrerer Lionsfreunde in der Einrichtung fiel die Entscheidung zu helfen: „In diesem Heim tut Hilfe unsererseits unbedingt Not. Sie wird sich zu einer Dauer-Activity entwickeln müssen.“

Einstimmig fiel dann auch die Entscheidung, 3000 Mark für einen Ferienaufenthalt der Behinderten im Taunus und im Vogelsberg zu übergeben.

Die Freude der Betreuer und der Behinderten war riesengroß. Die Lionsfreunde erkannten, dass ihre Kontakte und Bemühungen für das Behindertenzentrum auf fruchtbaren Boden fielen. Das tat auch den Clubmitgliedern gut. Man nahm an Veranstaltungen teil, verteilte an Ostern und Weihnachten Geschenke

und organisierte die Besuche der Weihnachtsmärkte in Frankfurt und Michelstadt.

Die Behinderten im Rollstuhl durch die Mengen der Besucher zu den weihnachtlich geschmückten Bäumen und Ständen zu schieben, war auch für Lions eine ganz neue Erfahrung mit der teils erschreckenden Erkenntnis, wie die Menschen auf hilflose Rollstuhlfahrer und deren Begleiter reagieren.

Im Jahr 1986 spendete der Club dann den ersten Kleinbus für den Transport von Behinderten und deren Rollstühle. 1989 dann das zweite Fahrzeug in behindertengerechter Ausstattung.

Die Zahl der Behinderten in der Roßdorfer Einrichtung war zwischenzeitlich auf 49 angewachsen. Dies war möglich durch den Neubau einer behindertengerechten Anlage auf der grünen Wiese am Ortsrand. Nun war der Lions Club gefordert, die Leitung des Behindertenzentrums zu übernehmen. 1997 war dies dann auch der Fall. Man entschied sich für diese herausragende

und für einen Lions Club ungewöhnliche Daueraktivität.

Zwei Jahre später übernahm der Club nach dem Tode der Prinzessin Margaret von Hessen und bei Rhein auch die Schirmherrschaft für Roßdorf.

Die Leitung der Einrichtung und deren finanzielles Überleben fordert den Club ganz und gar: Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen, Entgeltverhandlungen mit dem Landeswohlfahrtsverband, alle Personal-, Organisations- und Finanzentscheidungen, Verhandlungen mit Lieferanten, Vorbereitungen von publikumswirksamen Veranstaltungen, Behebung von Bauschäden, Akquisitionen von Spenden, kostenlose Werbeanzeigen für das Behindertenzentrum in der örtlichen Presse (u. a. Darmstädter Echo) und anderes mehr.

Zusammengefasst geht es um die Führung eines Betriebes.

Der Bau eines in Deutschland wohl einmaligen Trainingsbereichs zur Wahrnehmungsförderung war nur möglich durch das Engagement einiger Lions, die das Material hierzu im Wert von 75 000 Euro kostenlos von Firmen erhielten. Ein Steinbruchunternehmen lieferte z. B. acht Lastzüge voller Schotter für den Baugrund.

Die Aufstellung eines Pools mit Solarheizung für Gymnastik und therapeutische Maßnahmen war durch Akquisition weiterer Spenden möglich.

Für die jährlich größte Veranstaltung, ein Sommerfest im August, stellt seit Jahren ein Zeltbauer kostenlos zur Verfügung.


Das dritte Behindertenfahrzeug, das die höchsten Anforderungen erfüllt, da es nach den neuesten Erkenntnissen ausgebaut ist, wurde bereits für Reisen nach Holland zu einer Freizeit für spastisch gelähmte Menschen genutzt.

Mit einem jetzt fertig gestellten Erweiterungsbau hat der Lions Club Darmstadt-Mathildenhöhe durch sechs zusätzliche Räume eine bedeutende Verbesserung der Gruppenarbeit in so genannten Tagesstätten erreicht. Damit wird nicht nur einer Auflage der Heimaufsicht entsprochen, sondern eine noch bessere Förderung der Behinderten erreicht.

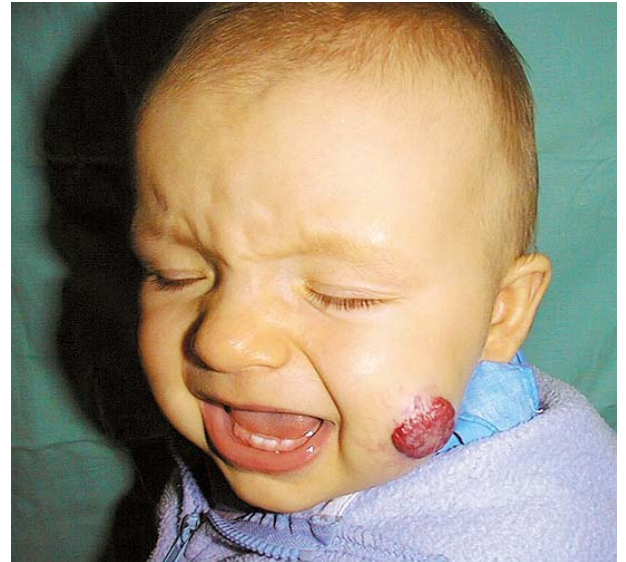
Außerhalb des ordentlichen Haushalts, der vertraglich mit dem Landeswohlfahrtsverband in Kassel geregelt wird, ist der Club sehr aktiv, um mit akquirierten Spenden das Behindertenzentrum zukunftsorientiert auszurichten.

Kurt H. C. Böttcher



Auf der folgenden Seite: eine weitere großartige Activity des LC Darmstadt-Mathildenhöhe. 

Wie schön, dass man diesen Kindern helfen kann



Der Hautschwamm wird jetzt dank Lions auch in Danzig weggelasert

Mit mehr als 42 000 Euro ist es dem Lions Club Darmstadt-Mathildenhöhe gelungen, der Klinik von Danzig in Polen einen Laser zur Behandlung von Kindern mit Hämangiomen zu spenden. Das sind Blut-schwämme, gutartige kapillare Gefäßneubildungen in der Haut.

Während einer Feierstunde nahm der Leiter der Danziger Klinik, Professor Czeslaw Stoba (Gründungsmitglied des Lions Clubs Danzig-Neptun), das Gerät in Empfang. Im Beisein des deutschen Botschafters in Polen und weiterer Ehrengäste berichteten polnisches Fernsehen und Presse über den schönen Erfolg der Lionsfreunde.

Im Herbst 2002 war LF Klaus R. Goebel aus Darmstadt Zeuge einer bewegenden Situation am Universitäts-Kinderklinikum in Heidelberg geworden: Professor Zachariou,

damals leitender Oberarzt der Klinik, operierte zusammen mit Privatdozentin Dr. Birgit Kahle ausgeprägte Hämangiome bei Kindern.

Die kleinen Patienten waren mit einem gemieteten VW-Bus fast 1400 km aus Danzig angereist, um in Heidelberg mit einem Laser operiert werden zu können – und das nicht zum ersten Mal.

Prompt stellte sich Goebel die Frage: „Haben die denn in Danzig keinen Laser?“ Ebenso prompt kam die Antwort des begleitenden Kinderarztes aus Danzig, Dr. Darek Wyrzykowski, zurück: „Zu teuer, nicht zu realisieren ...“

So wurde beim Lions Club Darmstadt-Mathildenhöhe die Idee geboren, einen Laser für die Danziger Kinderklinik zu besorgen.

Ein glücklicher Zufall war es, dass die Universitätsklinik bereits in Verhandlungen mit dem Unternehmen von Klaus R. Goebel stand und die Anschaffung eines neuen Lasergerätes plante. Der „alte Laser“ wurde zurückgekauft und in einem aufwändigen Verfahren komplett überholt. Nach mehre-

ren Wochen intensiver Arbeit und einem erheblichen Materialaufwand stand Anfang 2003 ein neuwertiges Lasersystem bereit zum Transport nach Danzig.

Es fehlten allerdings noch medizinisches Zubehör und die Schutzausrüstung für das Danziger OP-Team. Die Lionsfreunde mit dem damaligen Präsidenten Professor Johann Dietrich Wörner erklärten sich spontan bereit, die fehlenden Accessoires für etwa 10 000 Euro zu kaufen.

Die Auslieferung von Laser und Zubehör wurde vom OP-Team aus Heidelberg und Freunden des Lions Clubs begleitet. Die Danziger Ärzte wurden drei Tage lang in die neue Technik eingewiesen: Vorträge, ein Workshop und zahlreiche gemeinsame Operationen an betroffenen Kindern.

Mittlerweile besteht eine enge Freundschaft der beiden Lions Clubs aus Danzig und Darmstadt. Im Mai 2004 haben die Lionsfreunde aus Darmstadt den Danziger Club besucht. Nun warten die Darmstädter darauf, dass die Danziger Lions der Einladung zum Gegenbesuch folgen. **Bö.**



Das Danziger Laser-Team vor einer Operation. Die moderne Technik macht es möglich, dass die Hautschwamm-Patienten nach der Behandlung aussehen wie auf dem Foto.



Im OP: LF Klaus R. Goebel, Dr. Birgit Kahle von der Hautklinik der Uni Heidelberg und Prof. Dr. Zachariou.
Unten: Die Übergabefeier für das Lasergerät.



„KAMINROMANTIK AUF DER WARTBURG“

Erleben Sie zwei Tage
in einem der schönsten Burghotels Europas!



DAS ARRANGEMENT BEINHALTET:

- * 2 Übernachtungen mit Frühstück
- * landgräfliches Festmahl und Begrüßungstrunk im ausgezeichneten Restaurant
- * Nutzung des Vitalbereiches „Jungbrunnen“ mit zubuchbarem Vitalpaket
- * besinnliche Stunden am Kamin inkl. Rotwein oder Cognac
- * eine Wartburgführung

265,00 € pro Person

buchbar bis 20. März 2005



HOTEL AUF DER WARTBURG ★★★★★

99817 Eisenach • Tel. (03691) 797-223 • Fax (03691) 797-200

www.wartburghotel.de • info@wartburghotel.de

Ein Kleinod der Arkona AG



Melton College York

Lerne Englisch in England

Beruf 2004/2005 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlussprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Ostern 2005 Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler

- 2 Wochen ab 19. März
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

Gold-Kurs 2005 Mindestalter 50 Jahre

- 2 Wochen ab 16. Mai, 4. Juli, 10. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York
GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233
Website: //www.melton-college.co.uk, E-Mail: Reception@melton-college.co.uk

- Vom British Council staatlich anerkannt

Gesundheit

Reine Männersache: die Prostata. Wenn sie vergrößert ist, macht sie Mann Probleme. Was hilft?

Hemmer, Blocker oder Operation

Die Prostata – jeder Mann hat sie, jeder Mann kennt sie. Jeder zweite Mann über 50 Jahre leidet unter einer gutartigen Prostata-Vergrößerung, von den Medizinern „benigne Prostatahyperplasie“ genannt.

Die Prostata ist eine Drüse, die bei jüngeren Männern etwa die Größe und Form einer Kastanie hat. Wie jede Drüse, produziert auch die Prostata eine spezielle Flüssigkeit – ein so genanntes Sekret. Die Aufgabe des Prostata-Sekrets besteht darin, die Samenzellen beweglich und lebendig zu halten.

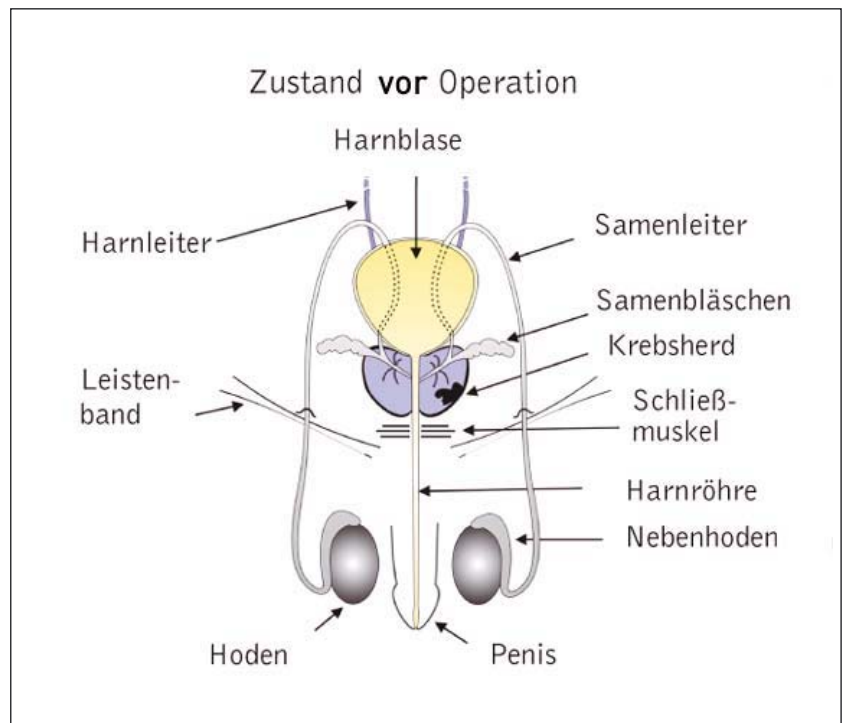
Die Prostata gehört zu den männlichen Geschlechtsorganen und umschließt den Anfangsteil der von der Blase ausgehenden Harnröhre. Und genau diese Lage ist der Grund für die Probleme, die eine gutartige Prostata-Vergrößerung bereitet. Mit zunehmender Größe der Drüse wird die Harnröhre regelrecht zugeedrückt – die Folge: Der Harn fließt nicht mehr richtig ab.

Die Harnblase kann dadurch nur noch verzögert und in mehreren „Anläufen“ entleert werden, eventuell bleibt sogar etwas Urin – so genannter Restharn – zurück.

Besonders unangenehm wirkt sich dies wegen eines zunehmend stärkeren und häufigeren Dranges zum Wasserlassen aus, der gerade nachts sehr störend sein kann. Bei sehr viel Restharn muss Mann alle halbe Stunde dringend zur Toilette.

Die Folgen für Beruf und Freizeit kann sich wahrscheinlich jeder ausmalen: Irgendwann wird der Tagesablauf nur noch dadurch bestimmt, ob eine Toilette in der Nähe ist. Theater-, Konzert- und Kinobesuche oder lange Besprechungen werden genauso wie viele Sportarten zu einem unlösbaren Problem.

Natürlich will niemand mit solchen Beschwerden leben, eine Behandlung wird daher unumgänglich. Dazu kommt, dass eine unbehandelte Prostata-Vergrößerung in einem weit fortgeschrittenen Stadium zu



ernsthaften Problemen bis hin zu schweren Nierenschäden führen kann.

Bevor der Urologe mit einer Therapie beginnen kann, muss die genaue Ursache der Erkrankung feststehen. Nicht in jedem Fall steckt nämlich hinter den geschilderten Symptomen wirklich eine gutartige Prostata-Vergrößerung, es kann sich auch um Infektionen der Prostata oder um einen Prostata-Krebs handeln.

Auch eine Reizung und Verdickung der Blasen- und Prostatamuskulatur ist denkbar.

Am einfachsten lässt sich die Prostata über den Enddarm untersuchen, da sie dort mit dem Zeigefinger recht gut fühlbar ist. Dieses Abtasten verursacht keine Schmerzen und liefert ohne großen Aufwand wichtige Informationen.

Eine regelmäßige Untersuchung der Prostata sollte eigentlich zum Pflichtprogramm eines Mannes gehören.

Durch das Abtasten lässt sich nicht nur eine gutartige Prostata-Vergrößerung feststellen, sondern auch ein eventueller Prostata-Krebs, der häufigste Krebs des Mannes.

Eine zusätzliche Blutuntersuchung (PSA-Bestimmung) kann bei einem auffälligen Tastbefund weitere wichtige Hinweise auf die Ursache der Beschwerden geben.

Männer sollten ab dem 45. Lebensjahr jährlich an der Früherkennungsuntersuchung teilnehmen. Die Kosten dafür werden von den Krankenkassen übernommen.

Behandlungsmethoden

Steht die Diagnose fest, stehen verschiedene Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Zur Linderung von BPH-Symptomen gibt es eine Vielzahl von **Arzneien auf pflanzlicher Basis**. Sie enthalten Extrakte aus Kürbissamen, Brennnesselwurzeln, Sägepalme, Roggenpollen oder den Wurzeln der südafrikanischen Pflanze *Hypoxis rooperi*. Bis heute ist jedoch nicht sicher nachgewiesen, dass Phytopharmaka wirklich wirksam sind.

Häufig werden so genannte **Alpha-1-Blocker** verordnet, die die Muskulatur in der Blasenwand, im Bereich der Prostata und vor allem am Blasenhals, beeinflussen. Diese Präparate schaffen schnelle Erleichterung, können die Prostata jedoch nicht verkleinern.

Anders Medikamente aus der Gruppe der so genannten **5-Alpha-Reduktasehemmer**: Sie können bei einem Teil der Patienten das Wachstum der Prostata stoppen und sogar das Volumen verringern. Dazu benötigt Mann allerdings ein wenig Geduld, da die Wirkung erst nach etwa sechs Monaten einsetzt.

Ist die Vergrößerung bereits sehr weit fortgeschritten oder kommt es zu Komplikationen wie beispielsweise Harnverhalt, so wird der Urologe zu einer **Operation** raten. Meistens wird die so genannte Transurethrale Resektion der Prostata (abgekürzt TUR-P) durchgeführt. Sie gilt als Standardoperation. Dabei wird das vergrößerte Prostatagewebe durch die Harnröhre mit einer elektrischen Schlinge weggeholt.

● Diese Gesundheitskolumne wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Grünen Kreuz erstellt.

Lions ehren engagierte Bürger

Im September 1999 beschloss der Lions Club Leverkusen-Opladen, unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt, einen Preis mit dem Namen St.-Martin-Preis an Bürger und Bürgerinnen zu verleihen, die ein besonderes soziales Engagement für ihre Mitmenschen gezeigt haben.

Der Preis ist mit 1000 Euro, einer Bronzefigur des Barmherzigen Ritters und einer Urkunde ausgestattet. Er wird in einer Feierstunde im Schloss Morsbroich alljährlich vom Oberbürgermeister und dem Clubpräsidenten übergeben.

Den Preisträger bestimmt ein Komitee aus sechs Personen: Oberbürgermeister, Präsident, Activity-Beauftragter, Vorsitzender des Arbeitskreises „St.-Martin-Preis“ und die Chefredakteure des Leverkusener Anzeigers und der Rheinischen Post.

Mit dem Preis wurden vor allem Mitbürger geehrt, deren Engagement im Schatten der Öffentlichkeit stattfand und bisher nirgendwo die verdiente Anerkennung fand.

Die **erste Preisverleihung** (1999) ging an Frau A. Menke, die sich als



ehemalige Lehrerin an der Sonderschule für Schwerstbehinderte in besonderem Maße für diese Mehrfachbehinderten eingesetzt hat. Über Jahre organisierte sie monatliche Ausflüge, vor allem nach Altenberg, auf eigene Kosten, die nicht unerheblich waren, da Sonderfahrzeuge für den Transport der Rollstühle nötig waren. Außerdem veranstaltete sie Ferienmaßnahmen ans Meer und nach Italien. Für die Transportkosten kommt inzwischen unser Club auf.

Im Jahr **2000** wurden die Leiter des Leverkusener Kinderchores geehrt, die in harter Arbeit und mit vielen Reisen im In- und Ausland dieser

Der OB übergab den St.-Martin-Preis 2004 der Lions an die Organisatoren des betreuten Spielplatzes Pro Pänz in Schloss Morsbroich.

Jugendaktivität zu beachtlichem Ansehen verhalfen.

2001 ging unser Preis an die „Grünen Damen“ in den Leverkusener Krankenhäusern in Anerkennung ihres selbstlosen Dienstes.

2002 zeichneten wir einen Jugendwart des Sportvereins „Bergfried“ aus. Er hatte sich über Jahrzehnte über seine sportlichen Aufgaben hinaus um das persönliche Schicksal seiner Jungen gekümmert.

Die „Tafel Leverkusen“ erhielt den St.-Martin-Preis **2003**. Sie organisiert die Lebensmittelversorgung Not leidender Mitbürger.

Im Jahre **2004** konnten die Organisatoren eines pädagogisch betreuten Kinderspielplatzes in einem sozialgefährdeten Stadtbezirk „Pro Pänz“ den Preis in Empfang nehmen.

Die Einbindung der Stadtspitze – und vor allem der Presse – erwies sich als zweckdienlich. Der Club erreichte auf dem Mediensektor einen hohen Bekanntheitsgrad und wachsende Akzeptanz bei der Bevölkerung, was auch bei vielen Fundraising-Bemühungen eine nicht zu unterschätzende Hilfe war.

LC Stutensee-Hardt

Kraftwerk schaltet auf Volldampf

Die 21 Frauen und Männer des neuen Lions Clubs Stutensee-Hardt sehen es als Privileg, sich als Teil der weltweit größten Hilfsorganisation auf Gemeinde-Ebene für die Verbesserung von Lebens-Qualität und Lebens-Chancen einzusetzen. Der im Mai gegründete Club wurde mit seiner Charterfeier auch offiziell und „urkundlich“ in die weltweite Gemeinschaft der Lions Clubs aufgenommen.

Einer setzt sich ein – und viele profitieren. Ein sinnvoller und ausbaufähiger Grundgedanke. Und wenn schon allein der Einsatz eines Einzelnen vielen Gutes tut, um wie viel effektiver muss dann das Engagement von

1 400 000 Menschen sein! So stark ist Lions nämlich international. In 190 Ländern verschiedener Kulturen, Religionen, Sprachen und sozialer Strukturen teilen die Lions Clubs eine gemeinsame Gesinnung: denen zu dienen, die Hilfe brauchen.

„Lions – das ist mehr als gutes Essen und nette Unterhaltung“, so resümierte Manfred Spira, der Governor des Distrikts 111-SW, in seiner Festansprache. Von einem „Netzwerk des Vertrauens“ und einem „energiegeladenen Kraftwerk“ war die Rede.

Wie viel Einsatz und Kreativität die 21 neuen Lions mobilisieren können, zeigte sich jedem der über 200 geladenen Gäste schon beim Empfang in der geschmackvoll dekorierten Jugendstil-Festhalle in Philippsburg.

Nach dem feierlichen Charter-Akt mit Übergabe der Charter-Urkunde an Gründungspräsident Dr. Mathias Hügelschäffer, wechselten sich vom Walkschen Haus in Weingarten kredenzte Köstlichkeiten mit Gruß- und Dankesworten ab. Die Entscheidung des Clubs, mit dem Gesamterlös der Charter-Feier die Arbeit von Schloss Stutensee zu unterstützen, fand allgemein viel Zustimmung. Vor allem der Ehrengast, Landrat Kretz, lobte diese Wahl und thematisierte die Jugendeinrichtung Schloss Stutensee mit ihren Zielen, aber auch mit ihren Problemen, vor allem finanzieller Art. Dr. Hügelschäffer

und Manfred Spira hoben die unschätzbaren Leistungen des Beauftragten für Clubgründungen, Werner E. Maier, hervor. Ganz oben auf der „Hitliste“ der Dankesworte stand auch der Patenclub Bruchsal-Schloß, seinerseits „Kind“ des vor 44 Jahren gegründeten LC Bruchsal. So gesehen standen sich nun „Großeltern, Eltern und Enkelkind“ gegenüber und fühlten sich augenscheinlich sehr wohl in dieser verwandtschaftlich-freundschaftlichen Beziehung.

Dem offiziellen Teil folgte abwechslungsreiche Unterhaltung mit der Show-Band „Body & Soul“, dem Chor „Vocalissimo“ aus Heidelberg und der temperamentvollen Flamenco-Show der Tanzschule AMO aus Bruchsal. Dann wurde es spannend ... Nachdem alle 720 Lose überraschend schnell an den Mann bzw. an die Frau gebracht waren, wurde die große Tombola eröffnet. 120 dekorativ arrangierte hochwertige Preise konnten dank großzügiger Spenden von über 100 Sponsoren ausgelost und von begeisterten Gewinnern in Empfang genommen werden.

Wie hoch der Scheck sein wird, den Schloss Stutensee demnächst überreicht bekommt, steht zwar noch nicht fest. Fest aber steht ohne Zweifel, dass der Abend sowohl für die Gäste als auch das karitative Ziel des Clubs äußerst „wohltuend“ war.

Kein Geld verschenken – Früher an Später denken!

Nutzen Sie dieses Jahr zum Aufbau einer steuerbegünstigten Altersversorgung.

Planen, sichern und vermehren Sie Ihr Vermögen mit unserem Beratungssystem. Wir bieten Ihnen Investment-, Bank- und Versicherungsleistungen aus einer Hand und von sorgfältig ausgewählten Partnern.

Sie werden persönlich betreut – bundesweit.

Unternehmens- und Vermögensberatung
Dipl.-Volkswirt Michael Busse
Weinkauffstr. 2 · 55543 Bad Kreuznach
Tel. (06 71) 7 90 46 71 · Fax (06 71) 4 39 88

Früher an Später denken!

 Deutsche Vermögensberatung

E-Mail: Busseconsult@t-online.de

Innenarchitektin für Badezimmer

Innenarchitektin Christiane Sax verfügt über ein umfangreiches Spezialwissen in Sachen Bädern. Seit mehreren Jahren plant sie Neubauten und Sanierungen von Badezimmern in Deutschland und im Ausland.

Ein großer Vorteil: Ihre Kunden erhalten das gesamte Badezimmer aus einer Hand, denn letztlich sind oft bis zu 15 Gewerke zu koordinieren.

Ein weiterer Vorteil: Christiane Sax hat eine ausgezeichnete Marktübersicht und plant unabhängig.

Feine Räume Christiane Sax,
Dipl. Ing. Innenarchitektin AKH,
ist erreichbar unter:
+49 (0) 61 72 / 17 74 20
oder **+49 (0) 1 79 / 1 41 73 77,**
Saalburgstraße 87,
61350 Bad Homburg v. d. Höhe



Tourismus in Deutschland



Den eigenen Weg finden...



Marienu

Das Internatsgymnasium Marienu: reformpädagogisch orientiert, ökologisch engagiert, international ausgerichtet. Hier entwickeln Mädchen und Jungen Leistungsbereitschaft, Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Teamgeist. Tradition und Zukunftsorientierung vereinen sich in einem erfolgreichen Konzept.

- Unesco-Projektschule
- Umweltschule in Europa
- Expo-Projektschule
- Schule am Netz
- 80 ha eigenes Wald- und Heidegelände
- moderne Sportanlagen
- mehr als 40 AGs
- modernste Informationstechnologie
- individuelle Förderung
- Kunst, Theater und Musik
- Reiten, Klettern, Golf, Pfadfinder, Tischlern u.v.a.m.



Schule Marienu
21368 Dahlem
(Kreis Lüneburg)
Tel.: (0 58 51) 941-0
info@marienu.com
www.marienu.com

 Mitglied der Vereinigung Deutscher Landerziehungsheime e.V.

Marienu

Eine Schule für die Zukunft.

Das Sonderthema in unserer **APRIL-AUSGABE 2005** beschäftigt sich mit dem Thema **„TOURISMUS IN DEUTSCHLAND“**. Lionsfreunde, eine reisefreudige, kulturinteressierte Zielgruppe. Platzieren Sie hier gezielt Ihre Anzeige.

Wir beraten Sie gerne. Schürmann + Klagges

Ihre Ansprechpartner:

Vera Ender, Telefon (02 34) 92 14-141,
Monika Sojka, Telefon (02 34) 92 14-111

sk
Schürmann + Klagges
www.sk2005.de
Druckerei - Verlag - Agentur



Erfolgreiches Jahr

Finanzbericht 2003/2004 und Planung 2005/2006

Mit Zahlen und
Erläuterungen
von **PDG Hans
K. RICHTER**,
Schatzmeister des
Gesamt-Distrikts

Die nachstehende Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2003/2004 und des Finanzplans (Voranschlag) 2005/2006 des Multi-Distrikts 111-Deutschland – gilt gemäß § 11 (2) der GDV-Geschäftsordnung als satzungsgemäße Beschlussvorlage an alle Mitglieder und Clubs des Gesamt-Distrikts. Eine gesonderte Zustellung erfolgt nicht. Der Finanzbericht über das abgeschlossene Jahr wird in Euro erstattet, die Planung für das kommende Lions-Jahr ist mit den Vergleichszahlen in T€ (Tausend Euro) aufgestellt worden.

Wie in den Vorjahren, wird die Finanzberichterstattung statt einer Beilage als Artikel im DER Lion veröffentlicht. Nicht nur Kostengründe sprechen dafür, auch zusätzliche Erklärungen zu Einzelpositionen der Berichterstattung und des Finanzplans bieten sich an, wobei die Darstellung etwas gestrafft worden ist. Der gesamte Bericht, der wieder in die Mitte des Januar-Hefts platziert wurde, kann leicht herausgetrennt und separat verwahrt werden.

Lions-Jahr 2003/2004

Vermögensrechnung (T€ = Tausend Euro)

Die Vermögensrechnung (Bilanz) des Multi-Distrikts schließt mit einer Summe von € 1.119.561,79 nach T€ 1.032,2 im Vorjahr ab. Dies stellt eine Erhöhung um T€ 87,4 dar, wobei auf der Aktiv-Seite die Bankguthaben um T€ 107,0 gestiegen sind und die Forderungen an Clubs, Distrikts und Oak Brook um T€ 5,6 zugenommen haben. Dabei stellt die Forderung an die Hauptverwaltung aus Erstattungen für die

Zeitschrift DER Lion mit T€ 42,9 den größten Einzelposten dar. Die sonstigen Forderungen, worunter im Wesentlichen eine Forderung an das Finanzamt Wiesbaden wegen Steuererstattungen in Höhe von T€ 5,2 enthalten ist, haben sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 24,1 verringert.

Auf der Passiv-Seite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um

T€ 119,5 auf T€ 152,7 verringert. Im Wesentlichen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus diversen Druck- und Versandkosten, Reisekosten, Kosten der International Convention in Höhe von zusammen T€ 25,7, aus Rechnungen des Verlages Schürmann + Klagges in Höhe von T€ 46,5 und insgesamt T€ 72,3 Restbetrag Spenden LCIF. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben um T€ 8,7 zugenom-

Mitglieder- und Clubentwicklung per 30.06 d.J.						
	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04
Lion	37.797	39.068	40.338	41.152	42.221	43.334
	+ 3,2%	+ 3,3%	+ 3,2%	+ 2,0 %	+ 2,6%	+ 2,6%
Clubs	1.137	1.168	1.184	1.226	1.267	1.294
	+ 1,9%	+ 2,7 %	+ 1,4%	+ 3,5%	+ 3,3%	+ 2,1%

men. Durch Auflösung von Rückstellungen für Investitionen im Generalsekretariat verringerte sich der Gesamtbetrag um T€ 21,1. Die freien Rücklagen stiegen um insgesamt T€ 96,2, dem Überschuss des Vorjahres. Eine detaillierte Aufstellung zur Rücklagenentwicklung folgt weiter unten.

Das Lions-Jahr 2003/2004 schließt mit einem Überschuss von € 222.712,96 ab, eine Erhöhung um T€ 126,5 gegenüber dem Vorjahr.

Auf der Ausgabenseite hat der Verwaltungshaushalt insgesamt um T€ 7 von € 761.436,26 auf € 768.299,16 zugenommen. Die Veränderungen sind in der Tabelle dargestellt.

Governorrat: Die Kosten für den Governorrat unterschritten den Planansatz um T€ 5,8 und erhöhte sich nur geringfügig verglichen mit dem Vorjahr. Der Tagungsaufwand der **Ausschüsse** konnte gegenüber dem Planansatz um T€ 13,2 niedriger ge-

Ideeller Etat				
Kostenstelle Verwaltung - Ausgaben				
	Plan	Ist	Abweichung	Veränderung zum Vorjahr
Governorrat	114.000,00	108.201,50	-5.798,50	+ 3.574,51
Ausschüsse	39.000,00	25.833,74	-13.166,26	-2.583,72
Sekretariat				
Personalk.	472.000,00	426.330,42	-45.669,58	-8.912,06
Sachkosten	195.000,00	166.084,54	-28.915,46	+12.699,69
Investitionen	22.000,00	35.271,09	13.271,09	+27.002,02
VW-Aufwand				
HDL/GdFL	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	13.000,00	4.000,00	-9.000,00	-15.986,94
Sonstiger Aufwand	0,00	2.577,87	2.577,87	-8.930,60
>> Summe	855.000,00	768.299,16	-86.700,84	+ 6.862,90

Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung

Das abgelaufene Jahr war erneut geprägt von einem erfreulichen Mitgliederwachstum. Die Zahl der Clubs hat sich von 1.267 auf 1.294 und die Zahl der Mitglieder von 42.221 auf 43.334 erhöht.

Ideeller Etat – Kostenstelle Verwaltung

Die für das Berichtsjahr beschlossene Reduzierung des Verwaltungskostenbeitrags von € 17,00 auf € 16,00 resultierte in einer Einnahmenminderung um T€ 27.

Die internen Erstattungen beliefen sich im abgelaufenen Jahr insgesamt auf € 163.158,57. Die Zinserträge fielen auf € 25.732,05 und die sonstigen Erträge beliefen sich auf € 1.821,53, so dass der Verwaltungshaushalt insgesamt bei Einnahmen von € 878.249,91 um T€ 47 gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat aber dennoch ein um T€ 48 besseres Ergebnis als geplant aufweist.

halten werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie möglichst oft in Wiesbaden tagen und dadurch nur geringe Nebenkosten entstehen.

Die **Personalkosten im Sekretariat** blieben ebenfalls unterhalb des Planansatzes, eine erforderliche Personalmaßnahme (Neueinstellung) wurde erst in der zweiten Hälfte des Haushaltsjahres durchgeführt.

Die **Sachkosten im Sekretariat** fielen um T€ 28,9 niedriger aus als geplant und erhöhten sich nur um T€ 12,7 im Vergleich zum Vorjahr.

Bei den **Investitionskosten** ist erneut eine Erhöhung zu vermelden, im Wesentlichen dadurch bedingt, dass für die Büroorganisation Ersatzbeschaffungen erforderlich wurden.

Die Höhe der Position **Sonstiger Aufwand** ist auf T€ 2,6 nach T€ 11,5 gesunken. Zusammengenommen zeigt damit die Ausgabenseite des Verwaltungshaushalts Minderausgaben von T€ 87 gegenüber dem Planansatz und eine Erhöhung um T€ 7 gegenüber dem Vorjahr.

Ideeller Etat – Kostenstelle Tagungen

Bei der Kostenstelle Tagungen wurden auf der Einnahmenseite die ordentlichen Planansätze nur durch das Mitgliederwachstum mit T€ 5,1 leicht überschritten.

Auf der Ausgabenseite ergibt sich ein etwas differenziertes Bild. Während die Kosten für die Gesamt-Distrikt-Versammlung mit T€ 6,5 den Planansatz übersteigen, liegen die Kosten für die International Convention um T€ 10,7 unter dem Planansatz. Die Kosten für die Teilnahme am Europa-Forum lagen um T€ 4,4 höher, die für Besuche der Euro-/Distrikt-Versammlungen und die Förderung Internationaler Beziehungen um insgesamt T€ 17 niedriger als geplant. Zusammengefasst unterschreiten die Ausgaben der Kostenstelle Tagungen den Planansatz um T€ 15,1. Per Saldo schließt die Kostenstelle Tagungen mit einer Unterdeckung von T€ 6,7.

Ideeller Etat – Kostenstelle Jugendarbeit

Die Kostenstelle Jugend im Ideellen Etat beinhaltet seit dem Lions-Jahr 2003/2004 nur noch Positionen für die Leo-Förderung, den nationalen und die Beteiligung am internationalen Musikwettbewerb im Rahmen des Europa-Forum, sowie den internationalen Friedensplakatwettbewerb. Die gesamte weitere Jugendarbeit wird im HDL e. V. verwaltet. Die Einnahmen lagen bedingt durch das erfreuliche Mitgliederwachstum und eine nachgelagerte Erstattung mit T€ 91 um T€ 8 über dem Planansatz. Der Kostenansatz für die Förderung der Leo-Arbeit im MD wurde eingehalten, während der Kostenansatz für die weitere Jugendarbeit im MD nicht ganz ausgeschöpft wurde. Insgesamt ergeben sich aus der Summe der nicht verwendeten Mittel Rücklagen von T€ 19.

Wirtschaftsetat – Kostenstelle Zeitschrift

Die **Einnahmenseite** weist mit T€ 911.177,22 ein gegenüber dem Vorjahr um T€ 85,1 und verglichen mit dem Planansatz ein um T€ 52,2 höheres Ergebnis aus. Die im Multi-Distrikt durchgeführte Umfrage und das daraus erarbeitete Verbraucherprofil haben dafür gesorgt, dass es dem Verlag Schürmann + Klagges gelungen ist, eine wesentlich bessere Anzeigeneinwerbung vorzunehmen und damit den Einnahmenanteil für den Multi-Distrikt erheblich zu steigern. Allen Lion, die die Umfrage beantwortet haben, sei hiermit nochmals herzlich gedankt. Leider wurde ein Teil des positiven Erfolges durch kursbedingt niedrigere Rückerstattungen aus Oak Brook wieder kompensiert. Das wird sich aber im

laufenden Lions-Jahr schon wieder ändern. Der Board of Directors hat zwischenzeitlich der Erhöhung des Erstattungssatzes zugestimmt.

Die **Herstellungskosten** liegen um T€ 10 höher als im Vorjahr aber um T€ 49,3 unter dem Planansatz, da die vor zwei Jahren in der Planungsphase angesetzten Steigerungen für Papier- und Druckkosten ausblieben. Nur die Versandkosten liegen um T€ 2 höher als im Vorjahr und um T€ 5,9 höher als der Planansatz. Die Redaktionskosten fallen um T€ 5 höher als im Vorjahr aus und bleiben um T€ 11,6 unter dem Planansatz, weil auch hier der Kostenansatz nicht ausgeschöpft wurde.

Wirtschaftsetat – Kostenstelle Mitgliederverzeichnis

Bezug und Herstellung des Mitgliederverzeichnisses haben sich drastisch gewandelt. Während in den beiden ersten Jahren eine Einschätzung des Abnehmerverhaltens und damit eine annähernd genaue Kalkulation kaum möglich war, scheint sich der Umsatz, der nur noch auf konkreten Bestellungen beruht, zu normalisieren. Es wurden zusammengenommen statt ca. 30 Prozent nur noch ca. 10 Prozent mehr Einheiten (Bücher und CD-ROM) vertrieben, als sich aus der Mitgliederzahl ergeben würden. Dementsprechend sind die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr und dem Planansatz ausgefallen. Die Einnahmen von € 473.999,85 übersteigen die Ausgaben von € 426.351,35 mit T€ 47,6, liegen aber um T€ 100,0 bzw. T€ 92,6 unter dem Planansatz. Dementsprechend liegen die Kosten insgesamt um T€ 92 unter dem Planansatz. In der Planung für das Lions-Jahr 2005/2006 kann das geänderte Abnehmerverhalten zusammen mit einer Optimierung der Kostenstruktur bei der Produktion des Verzeichnisses nunmehr berücksichtigt werden.

Wirtschaftsetat – Kostenstelle Clubbedarf

Die Einnahmen lagen nur geringfügig über dem Planansatz und um T€ 16 höher als im Vorjahr. Die Beschaffungskosten übersteigen den Planansatz um T€ 8,4, liegen aber um T€ 4,0 niedriger als im Vorjahr. Per saldo ergibt sich bei Einnahmen von € 174.836,11 und Ausgaben von € 172.377,09 ein Überschuss von € 2.459,02.

Durchlaufender Etat

Traditionell sind hier die für Lions Clubs International Foundation erhobenen Beiträge zu finden, die ohne Abzüge direkt an Oak Brook weitergeleitet werden. Sie belaufen sich im Berichtsjahr auf

€ 132.351,00. Hinzu kommt die erste Tranche des Ergänzungsbeitrages für das Europa-Forum 2005 Stuttgart in Höhe von € 308.189,00, die dem Durchführungsverein in Stuttgart zur Verfügung gestellt wurde.

2004 belaufen sie sich auf insgesamt € 713.934,27 und setzen sich wie folgt zusammen:

Der Gesamtbetrag der Rücklagen erhöht sich mit dem Abschluss 2003/2004 um

Freie Rücklagen	€
Betriebsmittellrücklage	
- Stand 01.07.2003	206.041,76
- Zuführung Verwaltung LJ 2003/2004	163.520,07
- Entnahme Clubbedarf LJ 2003/2004	29.008,17
- Stand 30.06.03	340.553,66
Druckkosten	
- Stand 01.07.2002	347.354,50
- Entnahme Zeitschrift LJ 2003/2004	15.921,03
- Entnahme Mitglied.verz. LJ 2003/2004	39.309,09
- Stand 30.06.03	292.124,38
Tagungen	
- Stand 01.07.2003	70.300,96
- Zuführung LJ 2003/2004	10.955,27
- Stand 30.06.03	81.256,23
Zweckgebundene Rücklagen	
Jugendarbeit	
- Stand 01.07.2003	0,00
- Zuführung LJ 2003/2004	5.949,06
- Stand 30.06.03	5.949,06

Da der Gesamt-Distrikt satzungsgemäß die Erhebung des Ergänzungsbeitrages vornehmen muss, muss auch die Darstellung als Budget im durchlaufenden Etat des Gesamt-Distrikt-Haushalts erfolgen.

Zusammenfassung

Wie in der tabellarischen Zusammenfassung dargestellt, schließt das Lions-Jahr 2003/2004 bei Gesamteinnahmen von € 3.162.924,80 und Gesamtausgaben von € 2.940.211,84 mit einem Überschuss von € 222.712,96 ab. Gemäß der Beschlussvorlage sollen die einzelnen Etats durch Zuführungen zu bzw. Entnahmen aus den jeweiligen Rücklagen ausgeglichen werden. Der dafür notwendige Beschluss ist in Rostock zu fassen.

Rücklagen

Die Rücklagen stellen nicht nur das gemäß § 4 Abs. 3 der Finanzordnung erforderliche angemessene Finanzpolster dar, sie bilden auch das Eigenkapital unserer Organisation und sichern die Zahlungsfähigkeit im ersten Quartal des Lions-Jahres, bevor die Gebühreneinzüge erfolgen. Nach Zuführungen und Entnahmen zu Beginn des Lions-Jahres 2003/

€ 96.186,11 (Überschuss aus dem Haushaltsjahr 2002/2003) und bleibt mit insgesamt T€ 719,9 (inklusive der zweckgebundenen Rücklage Jugendarbeit) innerhalb des durch einen Beschluss des GR 2003/2004 festgelegten Spielraums von 15 Prozent bis 25 Prozent der Gesamtausgaben des Vorjahres (Min. T€ 446, Max. T€ 743). Die Zusammensetzung hat sich durch die verursachungsgerechte Zuschreibung der Sach- und Personalkosten in den einzelnen Etats erneut zugunsten der Rücklage für Betriebsmittel verbessert. Mit der für das Haushaltsjahr 2003/2004 zu verabschiedenden Verwendung des Überschusses in Höhe von T€ 222,7 wird der Gesamtbetrag der Rücklagen die kalkulatorische Obergrenze des abgeschlossenen Haushaltsjahres um T€ 155 überschreiten.

Hier ist anzumerken, dass mit diesem weiteren Überschuss eine zusätzliche Rücklagendotierung ermöglicht wird, die für die Deckung von eventuellen Risiken aus Sponsorenverträgen für die EDV-Technik einer abgesicherten, internetbasierten Mitgliederdatenverwaltung dienen soll. Die Größenordnung wird nach einer durch eine Arbeitsgruppe des GR vorzubereitenden Analyse in Abstimmung mit dem Finanzausschuss noch im laufenden Lions-Jahr festgelegt werden können.



Lions Clubs International

Jahresabschluss 2003/2004 und Finanzplan 2005/2006 (Voranschlag) des Gesamt-Distrikts 111-Deutschland

Die Beschlussvorlagen

I. Nach Vorlage des Jahresabschlusses für das Lions-Jahr 2003/2004 bestehend aus der Vermögensrechnung (Bilanz) zum 30. Juni 2004 und der Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung haben die Rechnungsprüfer gemäß § 4 Abs. 1 und 4 der Finanzordnung den Jahresabschluss am 20. September 2004 geprüft und das Abschluss-Testat erteilt. Finanzausschuss und Governerrat haben in ihren jeweiligen Sitzungen am 16. Oktober 2004 in Bochum bzw. am 20. November 2004 in Niedernberg den Abschluss beraten. Der Governerrat empfiehlt der Gesamt-Distrikt-Versammlung:

1. Den Jahresabschluss für das Lions-Jahr 2003/2004 mit einer Bilanzsumme von € 1.119.561,79 und den Überschuss von € 222.712,96 festzustellen.

2. Die Überschüsse entsprechend den Einzelbudgets wie im Vorjahr den betreffenden Rücklagen zuzuführen.

3. Die Unterdeckungen aus den betreffenden Rücklagen zu entnehmen und auszugleichen.

4. Den Jahresabschluss für das Lions Jahr 2003/2004 gemäß Artikel VII § 2 Absatz h der GD-Satzung zu genehmigen (Entlastung).

II. Nach Artikel XIII Absatz 1 der GD-Satzung hat der Schatzmeister den Finanzplan für das Lions-Jahr 2005/2006 aufgestellt und den zuständigen Gremien fristgerecht zugestellt. Der Finanzausschuss hat den Finanzplan am 16. Oktober 2004 in Bochum beraten und mit seinen Empfehlungen an den Governerrat weitergeleitet. In der Governorrats-Sitzung vom 20. November 2004 in Niedernberg hat der Governerrat beschlossen, der Gesamt-Distrikt-Versammlung 2005 in Rostock vorzuschlagen, den Finanzplan für das Lions-Jahr 2005/2006 in der vorgelegten Fassung zu genehmigen.

Der Finanzplan schließt in seiner Gesamtsumme mit € 3.032.000,00 und mit einer Unterdeckung von € 42.000,00 ab.

III. Nach Artikel VII § 2 Absatz 2 e und f der GD-Satzung obliegt der Gesamt-Distrikt-Versammlung die Festsetzung von Pflichtbeiträgen, Umlagen und Gebühren. Der Governerrat schlägt vor:

- den Mitgliederverwaltungsbeitrag auf € 16,00 (16,00),
- den Tagungsbeitrag auf € 3,50 (3,00),
- die Delegiertengebühr auf € 1,50 (1,50),

- die Bezugsgebühr für die Zeitschrift „DER Lion“ auf € 14,50 (16,50),
- die Bezugsgebühr für das gedruckte Mitgliederverzeichnis auf € 10,70 (11,70), und für das Mitgliederverzeichnis in Form einer CD-ROM auf € 8,00 (8,60) sowie die Umlage Jugendarbeit im GD auf € 2,00 (2,00) festzusetzen.

IV. Der Verein Gesellschaft der Freunde Lions e.V. wurde mit Ende des Kalenderjahres 2003 aufgelöst und der Verein Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., der ein vom Gesamt-Distrikt 111-Deutschland abweichendes Geschäftsjahr (Kalenderjahr) hat, veröffentlicht seinen Abschluss zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Club- und Mitgliederbestände haben sich im Lions-Jahr 2003/2004 (Stichtag 30. Juni 2004) wie folgt entwickelt:

	Clubs	Mitglieder
Bestand 1. Juli 2003	1.267	42.221
Zuwachs (netto)	27	1.113
Bestand 30. Juni 2004	<u>1.294</u>	<u>43.334</u>

Wiesbaden, den 30. November 2004
GD-Schatzmeister
PDG Hans K. Richter

I. Bilanz/Vermögensrechnung per 30. Juni 2004

Jahresabschluss Lions-Jahr 2003/2004

Aktiva	30.06.04		30.06.03	Passiva	30.06.04		30.06.03
	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR
1 Kassenbestand		2.194,90	2,0	1 Verbindlichkeiten		152.726,49	272,2
2 Bankguthaben		926.618,89	819,6	2 Sonst. Verbindlichkeiten		14.885,19	6,2
2.1 laufende Konten	13.878,81			3 Rückstellungen		8.900,00	30,0
2.2 Festgelder	900.000,00			4 Rücklagen			
2.3 Sparguth Mietkaution	12.740,08			4.1 freie Rücklagen		713.934,27	623,6
3 Forderungen an:		57.887,97	52,2	4.1.1 Betriebsmittel	340.553,66		206,0
3.3 Clubs	5.157,85			4.1.2 Druckkosten	292.124,38		347,3
3.2 Distrikte	4.471,93			4.1.3 Tagungen	81.256,23		70,3
3.3 LCI Oak Brook	42.888,49			4.2 zweckgebundene Rücklagen		5.949,06	0,0
3.4 HdL e.V.	5.369,70			4.2.1 Jugend-Arbeit	5.949,06		0,0
4 Sonst. Forderungen		7.473,54	31,5	4.2.2 Leo-Förderung	0,00		0,0
5 Büroeinrichtung		0,51	0,0	4.2.3 Katastrophen-Fonds	0,00		0,0
6 Lions Club-Bedarf		120.715,11	123,0	5 Durchlaufende Posten		453,82	3,8
7 Durchlaufende Posten		452,35	0,9	6 Passive Rechnungsabgrenzung		0,00	0,0
8 Rechnungsabgrenzung		4.218,52	2,3				
		1.119.561,79	1.032,2			896.848,83	936,0
9 Vermögensminderung			0,0	6 Überschuß		222.712,96	96,2
Summe Aktiva		1.119.561,79	1.032,2	Summe Passiva		1.119.561,79	1.032,2

Wiesbaden, den 15. September 2004

Lions Clubs International Gesamt-Distrikt 111-Deutschland
 Der Vorsitzende des Governorrats Der Gesamt-Distrikt-Schatzmeister
 Dr. Andreas Hänsel PDG Hans K. Richter

Bestätigungsvermerk

„Wir haben die Jahresrechnung, die aus einer Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung und einer Vermögensrechnung besteht, des Lions Clubs International Multi-Distrikt 111-Deutschland in Wiesbaden für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2003 bis 30. Juni 2004 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Aufstellung der Jahresrechnung liegt in der Verantwortung des Schatzmeisters des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.“

....

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt die Jahresrechnung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“

Frankfurt am Main, den 20. September 2004

Die Rechnungsprüfer
 Harald Schief, Wirtschaftsprüfer Konrad Freund, Wirtschaftsprüfer

II. Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung für das Lions-Jahr 2003/2004

Etat-Übersicht

Status per 30. Juni 2004

	Einnahmen	Ausgaben	+ Überschuss - Unterdeckung
	EUR	EUR	EUR
1 Ideeller Etat			
1.1 - Budget Verwaltung	878.249,91	768.299,16	109.950,75
1.2 - Budget Tagungen	192.172,08	198.893,29	-6.721,21
1.3 - Budget Jugend-Arbeit	91.449,63	71.693,03	19.756,60
>	1.161.871,62	1.038.885,48	122.986,14
2 Wirtschafts-Etat			
2.1 - Budget Zeitschrift	911.177,22	861.557,92	49.619,30
2.2 - Budget Mitglieder-Verz.	473.999,85	426.351,35	47.648,50
2.3 - Budget Clubbedarf	174.836,11	172.377,09	2.459,02
>	1.560.013,18	1.460.286,36	99.726,82
· Ordentlicher Etat	2.721.884,80	2.499.171,84	222.712,96
3 Durchlaufender Etat			
3.1 - Budget LCIF	132.351,00	132.351,00	0,00
3.2 - Budget Umlage HDL	500,00	500,00	0,00
3.3 - Budget Europa Forum Stuttgart	308.189,00	308.189,00	0,00
>	441.040,00	441.040,00	0,00
Gesamt-Etat (1-3)	3.162.924,80	2.940.211,84	222.712,96

II. Kostenstellen-Übersicht -1- 2003/04

Einnahmen/Erlöse

	Finanzplan	Ist	+/-
	LJ 2003/04	per 30.06.04	
	€	€	€
1 Ideeller Etat			
1.1 Kostenstelle Verwaltung			
1.1-01 - Mitgliederbeiträge	664.000,00	687.537,76	23.537,76
1.1-02 - Int.Erstattungen	151.000,00	163.158,57	12.158,57
1.1-03 - Sonst.ord.Erträge	0,00	486,82	486,82
1.1-04 - Zins-Erträge	15.000,00	25.732,05	10.732,05
1.1-05 - A.o.Erträge	0,00	1.334,71	1.334,71
(s. 2.23)	830.000,00	878.249,91	48.249,91
1.1-09 - Entnahmen	25.000,00	0,00	-25.000,00

Einnahmen

· **Kostenstelle Verwaltung** >> 855.000,00 878.249,91 23.249,91

1.2 Kostenstelle Tagungen

1.2-01 - Tagungs-Beiträge	125.000,00	128.581,08	3.581,08
1.2-02 - Delegierten-Gebühren	62.000,00	63.591,00	1.591,00
1.2-04 - Reisefonds	0,00	0,00	0,00
1.2-05 - A.o.Erträge	0,00	0,00	0,00
>	187.000,00	192.172,08	5.172,08
1.2-09 - Entnahmen	21.000,00	6.721,21	-14.278,79

Einnahmen

· **Kostenstelle Tagungen** >> 208.000,00 192.886,78 -9.106,71

1.3 Kostenstelle Jugendarbeit

1.3-01 - Beitrag Jugend-Arbeit	83.000,00	88.145,73	5.145,73
1.3-02 - Gebühr JA	0,00	0,00	0,00
1.3-03 - Distrikt-Erstattung	0,00	0,00	0,00
1.3-05 - a.o. Einnahmen	0,00	3.303,90	3.303,90
>	83.000,00	91.449,63	8.449,63
1.2-09 - Entnahmen	0,00	0,00	0,00

Einnahmen

· **Kostenstelle Jugendarbeit** >> 83.000,00 91.449,63 8.449,63

Ausgaben/Kosten

	Finanzplan	Ist	+/-
	LJ 2003/04	per 30.06.04	
	€	€	€
1 Ideeller Etat			
1.1 Kostenstelle Verwaltung			
1.1-11 Governor-Rat	114.000,00	108.201,50	-5.798,50
1.1-12 Ausschüsse/Berater	39.000,00	25.833,74	-13.166,26
1.1-13 Sekretariat			
1.1-13.1 - Personalkosten	472.000,00	426.330,42	-45.669,58
1.1-13.2 - Sachkosten	195.000,00	166.084,54	-28.915,46
1.1-14 Investitions-Aufwand	22.000,00	35.271,09	13.271,09
1.1-15 VW-Aufwand	0,00	0,00	0,00
1.1-16 Zuführungen	1.300,00	4.000,00	-9.000,00
1.1-17 Sonstiger Aufwand	0,00	2.577,87	2.577,87
1.1-18 Steuern	0,00	0,00	0,00
>	855.000,00	768.299,16	-86.700,84
1.1-20 Zuführungen	0,00	109.950,75	109.950,75

Ausgaben

· **Kostenstelle Verwaltung** >> 855.000,00 878.249,91 23.249,91

1.2 Kostenstelle Tagungen

1.2-11 - Gesamt-Distr.-Vers.	64.000,00	70.479,55	6.479,55
1.2-12 - World-Convention	66.000,00	55.267,51	-10.732,49
1.2-13 - Europa-Forum	41.000,00	45.402,06	4.402,06
1.2-14 - Pre-Forum	0,00	0,00	0,00
1.2-15 -Euro/Distr.-Versamml.	10.000,00	8.328,95	-1.671,05
1.2-16 - Int.Beziehungen	27.000,00	12.386,23	-14.613,77
1.2-17 - Sonstiger Aufwand	0,00	7.028,99	7.028,99
1.2-19 - Rückstellung	0,00	0,00	0,00
>	208.000,00	198.893,29	-9.106,71
1.2-20 - Zuführungen	0,00	0,00	0,00

Einnahmen

· **Kostenstelle Tagungen** >> 208.000,00 192.886,78 -9.106,71

1.3 Kostenstelle Jugendarbeit

1.3-11 - Lions-Jugend-Seminar	0,00	0,00	0,00
1.3-12 - Jugend-Austausch	0,00	637,05	637,05
1.3-13 - Sonstige Jugend-Arbeit	10.000,00	0,00	-10.000,00
1.3-14 - Leo-Förderung	70.000,00	70.000,00	0,00
1.3-15 - Leo Life	0,00	0,00	0,00
1.3-16 - Sonstiger Aufwand	0,00	1.055,98	1.055,98
>	80.000,00	71.693,03	-8.306,97
1.2-20 - Zuführungen	3.000,00	19.756,60	16.756,00

Einnahmen

· **Kostenstelle Jugendarbeit** >> 83.000,00 91.449,63 8.449,63

II. Kostenstellen-Übersicht -2- 2003/04 Einnahmen/Erlöse

	Finanzplan	Einnahmen-/ Ausgaben- Rechnung	+ Mehr- einnahmen
	LJ 2003/04	per 30.06.04	- Minder- einnahmen
	€	€	€
2 Wirtschafts-Etat			
2.1 · Kostenstelle Zeitschrift			
2.1-01 - Bezugsgebühren	594.000,00	595.331,23	1.331,23
2.1-02 - Beitrags-Rückgew.LCI	195.000,00	174.549,40	-20.450,60
2.1-03 - Anzeigeneträge	60.000,00	111.349,30	51.349,30
2.1-04 - Sonstige Einnahmen	0,00	0,00	0,00
2.1-05 - A.o. Einnahmen	0,00	0,00	0,00
2.1-06 - Erstattung Fremdbeil.	10.000,00	29.947,29	19.947,29
	<u>859.000,00</u>	<u>911.177,22</u>	<u>52.177,22</u>
2.1-09 - Entnahmen	48.000,00	0,00	-48.000,00
Einnahmen			
· Kostenstelle Zeitschrift	907.000,00	911.177,22	4.177,22

2.2 · Kostenstelle Mitgliederverz.			
2.2-01 - Bez.-Beitr. Mitgl.-Verz.	574.000,00	374.683,49	-199.316,51
2.2-02 - Anzeigen-Erträge	0,00	0,00	0,00
2.2-03 - Sonst. ord. Einnahmen	0,00	0,00	0,00
2.2-04 - A.o. Einnahmen	0,00	0,00	0,00
2.2-05 - CD Mitgliederverzeichnis	0,00	99.316,36	99.316,36
	<u>> 574.000,00</u>	<u>473.999,85</u>	<u>-100.000,15</u>
2.1-09 - Entnahmen	0,00	0	0
Einnahmen			
· Kostenstelle Mitgliederverz.	574.000,00	473.999,85	-100.000,15

2.3 · Kostenstelle Clubbedarf			
2.3-01 - Warenverkauf-Erlöse	165.000,00	170.616,59	5.613,59
2.3-02 - Fahnen-Leihgebühr	4.000,00	3.877,62	-122,38
2.3-03 - Skonti	1.000,00	344,90	-655,10
	<u>> 170.000,00</u>	<u>174.836,11</u>	<u>4.836,11</u>
2.1-09 - Entnahmen	0,00	0,00	0,00
Einnahmen			
· Kostenstelle Clubbedarf	170.000,00	174.836,11	4.836,11

3 · Durchlaufender Etat			
3.1 · Kostenstelle Weiterleitungsmittel			
3.1-01 - LCIF Jahresspende	125.000,00	132.351,00	7.351,00
3.1-02 - Umlage HDL e.V.	0,00	500,00	500,00
3.1-03 - Umlage Europa-Forum	0,00	308.189,00	308.189,00
	<u>> 125.000,00</u>	<u>441.040,00</u>	<u>316.040,00</u>
2.1-09 - Entnahmen	0,00	0,00	0,00
Einnahmen			
· Kostenstelle Weiterleitungsmittel	125.000,00	441.040,00	316.040,00

Ausgaben/Kosten

	Finanzplan	Einnahmen-/ Ausgaben- Rechnung	+ Mehr- ausgaben
	LJ 2003/04	per 30.06.04	- Minder- ausgaben
	€	€	€
2 Wirtschafts-Etat			
2.1 · Kostenstelle Zeitschrift			
2.1-11 - Herstellungskosten	615.000,00	565.650,75	-49.349,25
2.1-12 - Versandkosten	175.000,00	180.934,32	5.934,32
2.1-13 - Redaktionskosten	59.000,00	47.433,46	-11.566,54
2.1-14 - Sekretariatskosten	52.000,00	50.000,00	-2.000,00
2.1-15 - Adressenpflege	0,00	0,00	0,00
2.1-16 - Sonst. ord. Aufwand	3.000,00	0,00	-3.000,00
2.1-17 - A.o. Aufwand	0,00	3.984,68	3.984,68
2.1-18 - Fremdbeilagen/Porto	3.000,00	13.554,71	10.554,71
	<u>> 907.000,00</u>	<u>861.557,92</u>	<u>-45.442,08</u>
2.1-19 - Zuführungen	0,00	49.619,30	49.619,76
Ausgaben			
· Kostenstelle Zeitschrift	907.000,00	911.177,22	4.177,68

2.2 · Kostenstelle Mitgliederverz.			
2.2-11 - Herstellungskosten	470.000,00	386.963,85	-83.036,15
2.2-12 - Versandkosten	30.000,00	22.816,25	-7.183,75
2.2-13 - Sonst. ord. Aufwand	0,00	0,00	-2.428,75
2.2-14 - Verpackung	19.000,00	16.571,25	0,00
2.2-15 - Datenbank	0,00	0,00	0,00
	<u>> 519.000,00</u>	<u>426.351,35</u>	<u>-92.648,65</u>
2.1-19 - Zuführungen	55.000,00	47.648,50	-7.351,50
Ausgaben			
· Kostenstelle Mitgliederverz.	574.000,00	473.999,85	-100.000,15

2.3 · Kostenstelle Clubbedarf			
2.3-11 - Wareneinkauf	90.000,00	96.600,62	6.600,62
2.3-12 - Zoll	2.000,00	1.708,43	-291,57
2.3-13 - Versandkosten	8.000,00	12.815,21	4.815,21
2.3-14 - Verpackung	3.000,00	1.252,83	-1.747,17
2.3-15 - Sonstige Kosten/Abgaben	1.000,00	0,00	-1.000,00
2.3-17 - Personal-/Sachkosten	60.000,00	60.000,00	0,00
	<u>> 164.000,00</u>	<u>172.377,09</u>	<u>8.377,09</u>
2.1-19 - Zuführungen	6.000,00	2.459,02	-3.540,98
Ausgaben			
· Kostenstelle Clubbedarf	170.000,00	174.836,11	4.8326,11

3 · Durchlaufender Etat			
3.1 · Kostenstelle Weiterleitungsmittel			
3.1-011 - LCIF Jahresspende	125.000,00	132.351,00	7.351,00
3.1-012 - Umlage HDL e.V.	0,00	500,00	500,00
- Umlage Europa-Forum	0,00	308.189,00	308.189,00
	<u>> 125.000,00</u>	<u>441.040,00</u>	<u>316.040,00</u>
2.1-19 - Zuführungen	0,00	0,00	0,00
Ausgaben			
· Kostenstelle Weiterleitungsmittel	125.000,00	441.040,00	316.040,00

III. Finanzplan 2005/2006

Das Lions-Jahr 2005/2006 wird dadurch geprägt, dass sich aufgrund des Abschlusses des Jahres 2003/2004, der zu erwartenden Entwicklung im laufenden Jahr und den sehr günstigen Kostenprognosen für das Planungsjahr erfreuliche Veränderungen ergeben. Einzelheiten können den nachstehenden Annahmen und den Tabellen auf dieser und den folgenden Seiten entnommen werden.

Allgemeine Annahmen

Gesamt-Distrikt-Schatzmeister, Finanzausschuss und Governorrat gehen gemeinsam von den folgenden Annahmen aus:

1. Die Mitgliederzahl wird am Ende des Planungsjahres bei 44.500 liegen.
2. Trotz steigender Kosten im Verwaltungshaushalt, im Wesentlichen begründet durch die Teilung eines Distrikts und den damit wachsenden Aufwand in vielen Einzelpositionen des Haushalts für Governorrat, Ausschüsse und den internationalen Bereich, kann der Verwaltungskostenbeitrag stabil gehalten werden.
3. Für die Herstellung der Zeitschrift DER Lion werden keine allgemeinen Kostensteigerungen erwartet. Leichte Kostensteigerungen sind nur bei den Versandkosten (gestiegene Mitgliederzahl) und den Redaktionskosten vorgesehen. Dank der Mitglieder-Struktur-Analyse, die bei der Einwerbung von Anzeigen für die Zeitschrift DER Lion hervorragend eingesetzt werden kann, hat sich der Erlös aus den Anzeigeneinnahmen erheblich verbessert. Hinzu kommt, dass durch einen Beschluss des Board of Directors von Lions Clubs International die Rückerstattung für die Zeitschrift DER Lion von US\$ 4,50 auf US\$ 6,00 pro Mitglied und Jahr erhöht wurde. Selbst mit dem zurzeit sehr ungünstigen Umrechnungskurs erhöht sich

die Gesamtsumme der Erstattungen. Zusammengefasst erlauben diese höheren Einnahmen eine Reduzierung der Bezugsgebühren.

4. Eine Verlagerung des Bezugs des Mitgliederverzeichnisses weg von gedruckten Exemplaren zur CD-ROM hat sich erneut nicht gezeigt. Die Zahl der bestellten gedruckten Verzeichnisse und CD-ROM zusammen liegt nur mehr bei ca. 10 Prozent über der Anzahl der Mitglieder im Multi-Distrikt (nach ca. 30 Prozent im Vorjahr). Der Mehrfachbezug hat sich also kräftig reduziert. Die getrennte Produktkalkulation wird beibehalten und die Bezugsgebühr in Abhängigkeit vom Bezug berechnet. Dies bedeutet, dass weiterhin kein Einheitspreis erhoben werden kann, sondern der jeweilige Preis des bezogenen Produktes inklusive aller Nebenkosten in Rechnung gestellt wird. Damit bleibt sichergestellt, dass der Bezieher der CD-ROM nicht über einen Einheitspreis den Bezug des gedruckten Verzeichnisses subventionieren muss. Da der Verlag mitgeteilt hat, dass keine Kostensteigerung beim gedruckten Exemplar und eine Kostenreduzierung bei der Produktion der CD-ROM zu erwarten ist, können die Bezugsgebühren ebenfalls nach unten angepasst werden.

5. Die Tagungskosten werden wegen intensiver internationaler Beziehungen, einer höheren Präsenz beim Europa-Forum, Übernahme von konkreten Aufgaben in der europäischen Lions-Organisation und allgemein steigender Mieten und Nebenkosten für Konferenzräume erneut höher ausfallen. Dies bedingt eine moderate Anpassung der Tagungsgebühr, damit die Tagungskostenrücklage nicht zu weit abschnilzt. Eine Verrechnung mit anderen Rücklagenpositionen im GD-Haushalt ist satzungsmäßig nicht möglich.

6. Die Personalkosten im Sekretariat werden nur unwesentlich steigen. Durch eine vertraglich vereinbarte Umwandlung von Lohnansprüchen in Rentenansprüche ergibt sich eine Verschiebung von den direkten Personalkosten zur Position Altersversorgung.

7. Die Bürokosten werden durch gezielte Verbesserungen der technischen Ausstattung höher ausfallen, insgesamt aber steigen die Sachkosten nur moderat.

8. Die Kosten für die Teilnahme an der International Convention 2006 (New Orleans) werden nicht über denen von 2005 (Hongkong) liegen.

9. Die Preise für Clubartikel werden nur da angepasst, wo Lieferanten ihrerseits höhere Preise verlangen. Weder beim Umsatz noch beim Nettoerlös werden große Veränderungen erwartet.

10. Die Umlage für LCIF – Lions Clubs International Foundation bleibt unverändert. Weitere Ergänzungsbeiträge und Umlagen stehen zurzeit nicht an.

Zusammenfassung

Die Planung für das Jahr 2005/2006 schließt bei Gesamteinnahmen von **€ 2.990.000,00** und Gesamtausgaben von **€ 3.032.000,00** mit einer Unterdeckung von **€ 42.000,00** ab, die durch Entnahme aus den Rücklagen gedeckt werden kann. Die Planung ist aus unserer Sicht realistisch und die gesetzten Ziele sollten erreichbar sein. Finanzausschuss und Gesamt-Distrikt-Schatzmeister sind sich darüber hinaus einig, dass bei den gegenwärtigen Mitgliederwachstumsraten und unveränderter GD-Struktur die vor sechs Jahren begonnene Konsolidierung der Finanzen des Multi-Distrikts ohne größere Gebührenerhöhungen auch in Zukunft fortgesetzt werden kann.

Finanzpläne 2003/04 bis 2005/06 – Vergleichende zusammengefasste Übersicht

	2003/04 IST			2004/05 SOLL			2005/06 PLAN		
	Einnahmen T€	Ausgaben T€	Differenz T€	Einnahmen T€	Ausgaben T€	Differenz T€	Einnahmen T€	Ausgaben T€	Differenz T€
1 Ideeller Etat									
11 - Budget Verwaltung	878	768	110	846	868	-21	910	951	-40
12 - Budget Tagungen	192	193	-1	192	221	-29	223	251	-29
13 - Budget Jugendarbeit	91	78	14	85	85	0	89	90	-1
Summen	1.161	1.039	123	1.123	1.174	-51	1.222	1.292	-70
2 Wirtschaftsetat									
21 - Budget Zeitschrift	911	862	49	941	943	-2	973	955	18
22 - Budget Mitgliederverzeichnis	474	426	48	526	525	2	490	480	10
23 - Budget Clubbedarf	175	172	3	160	161	-1	171	171	0
Summen	1.560	1.460	100	1.627	1.629	-1	1.634	1.606	28
Ordentlicher Etat	2.722	2.499	223	2.750	2.802	-52	2.856	2.898	-42
3 Durchlaufender Etat									
31 - Budget LCIF	132	132	0	128	128	0	134	134	0
32 - Budget Umlagen EF	308	308	0	294	294	0	0	0	0
33 - Verwaltungsbeitrag HDL	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Summen	441	441	0	422	422	0	134	134	0
Gesamtetat	3.162	2.940	223	3.172	3.225	-52	2.990	3.032	-42

Abweichungen von T€ 1 zwischen Einzelzahlen und Summen der oben stehenden und den der nachfolgenden Tabellen sind durch Auf- und Abrundungen der in T€ dargestellten Zusammenfassung zu erklären.

III. Finanzplan (Voranschlag) für das Lions-Jahr 2005/2006

EINNAHMEN/ERTRÄGE	Lions-Jahr 2003/04		Lfd. Jahr 2004/05	Lions-Jahr 2005/06	
	IST	SOLL	SOLL	PLAN	+/-
	T€	T€	T€	T€	T€
1 IDEELLER ETAT					
1.1 KOSTENSTELLE VERWALTUNG					
01 Mitgliederbeiträge					
1- Verwaltungsbeitrag	688	664	680	712	32
2- Ergänzungsbeitrag	0	0	0	0	0
02 Interne Erstattungen	163	151	151	172	21
03	0	0	0	0	0
04 Sonstige ordentliche Einnahmen	0	0	0	0	0
05 Zinseinnahmen	26	15	15	26	11
06 Außerordentliche Einnahmen	1	0	0	0	0
SUMME EINNAHMEN					
KO-ST. VERWALTUNG	878	830	846	910	64
1.2 KOSTENSTELLE TAGUNGEN/KONGRESSE					
01 Tagungsgebühren	129	125	128	156	28
02 Delegiertengebühren	64	62	64	67	3
03 Sonstige ordentliche Einnahmen	0	0	0	0	0
04 Außerordentliche Einnahmen	2	0	0	0	0
SUMME EINNAHME					
KO-ST. TAGUNGEN	192	187	192	223	31
1.3 KOSTENSTELLE JUGENDARBEIT					
01 Umlage Jugendbeitrag	88	83	85	89	4
02 Jugendaustausch-Gebühren	0	0	0	0	0
03 Erstattung ausländische Districte	0	0	0	0	0
04 Sonstige ordentliche Einnahmen	0	0	0	0	0
05 Außerordentliche Einnahmen	3	0	0	0	0
SUMME EINNAHMEN					
KO-ST. JUGENDARBEIT	91	83	85	89	4
2 WIRTSCHAFTSETAT					
2.1 KOSTENSTELLE ZEITSCHRIFT LION					
01 Bezugsgebühren	595	594	697	638	-59
02 Beitragsrückgewähr	175	195	174	230	56
03 Anzeigenerträge	111	60	60	85	25
04 Sonstige ordentliche Einnahmen	0	0	0	0	0
05 Außerordentliche Einnahmen	0	0	0	0	0
06 Erstattung Fremdbeilagen	30	10	10	20	10
SUMME EINNAHMEN					
KO-ST. ZEITSCHRIFT LION	911	859	941	973	32
2.2 KOSTENSTELLE MITGLIEDERVERZEICHNIS					
01 Bezugsgebühren	474	527	526	490	-36
02 Anzeigenerträge	0	0	0	0	0
03 Sonstige ordentliche Einnahmen	0	0	0	0	0
04 Außerordentliche Einnahmen	0	0	0	0	0
SUMME EINNAHMEN					
KO-ST. MITGLIEDERVERZEICHNIS	474	527	526	490	-36
2 WIRTSCHAFTSETAT					
2.3 KOSTENSTELLE CLUBBEDARF					
01 Erlöse Warenverkauf	171	165	155	165	10
02 Fahnenverleih	4	4	4	5	1
03 Skonti	0	1	1	1	0
SUMME EINNAHMEN					
KO-ST. CLUBBEDARF	175	170	160	171	11
3 DURCHLAUFENDER ETAT					
3.1 KOSTENSTELLE ANSAMMLUNGEN					
01 Lions-Jahresspende	132	125	128	134	6
02 Lions-Europa-Forum	308	294	294	0	-294
07 Verwaltungsbeitrag HDL e.V.	1	0	0	0	0
04 Umlage Jugendarbeit	0	0	0	0	0
SUMME EINNAHMEN					
KO-ST. ANSAMMLUNGEN	441	419	422	134	-288
Gesamtsummen	3.162	3.075	3.172	2.990	-182

ERLÄUTERUNGEN

Basis: 44.500 Mitglieder

Pflichtbeitrag Art VII §2(e) GDS
€ 16,00 p.Mtgld.

Personal- & Sachkostenanteil anderer Etats

Aus Festgeldanlagen

Pflichtbeitrag Art.VII §2(e)GDS
€ 3,50/Mitgld. p.a.
€ 1,50 p.Mtgld. p.a.

€ 2,00 p.Mtgld. p.a.

€ 14,50 p.Mitglied auf Basis Vorjahr p.a.
USD 6,00 / Kurs 1,15

Buch € 10,70 / CD-ROM € 8,00

Jahresumsatz geschätzt
Verleih an Clubs
Rechnungsabzüge

Jahresspende LCIF € 3,00
2005 Stuttgart
Restbetrag aus 2003/04

III. Finanzplan (Voranschlag) für das Lions-Jahr 2005/2006

AUSGABEN/KOSTEN	Lions-Jahr 2003/04		Lfd. Jahr 2004/05	Lions-Jahr 2005/06	
	IST T€	SOLL T€	SOLL T€	PLAN T€	+/- T€
1 IDEELLER ETAT					
1.1 KOSTENSTELLE VERWALTUNG					
11 Governorrat	108	115	115	137	22
12 Ausschüsse/Berater	26	39	37	53	16
13 Sekretariat					
1 - Personalkosten	426	473	485	491	6
2 - Sachkosten	166	194	194	213	19
14 Investitionsaufwand	35	22	22	33	11
15 Verwaltungsaufwand Vereine	0	0	0	0	0
16 Sonstiger Aufwand	3	0	0	2	2
Zwischensumme	764	843	853	929	76
17 Zuführungen					
1 - Rückstellungen	4	13	10	22	12
2 - Rücklagen	0	5	5	0	-5
SUMME AUFWAND - VERWALTUNG	768	861	868	951	83
1.2 KOSTENSTELLE TAGUNGEN/KONGRESSE					
11 Multi-District-Versammlung	70	64	65	68	3
12 International Convention	55	66	76	76	0
13 Europa-Forum	45	41	41	50	9
15 Euro-District-Versammlungen	8	10	10	13	3
16 Internationale Beziehungen	13	27	27	37	10
17 Sonst. Aufwand	0	0	2	7	5
Zwischensumme	193	208	221	251	30
19 Zuführungen					
19.1 - Rückstellungen	0	0	0	0	0
19.2 - Rücklagen	0	0	0	0	0
SUMME AUFWAND - TAGUNGEN	193	208	221	251	30
1.3 KOSTENSTELLE JUGENDARBEIT					
13 Sonstige Jugendarbeit	1	0	0	0	0
14 LEO-Förderung	70	70	73	76	3
15 Sonstiger Jugendaufwand	8	10	12	14	2
16 Rückstellungen	0	0	0	0	0
SUMME AUFWAND - JUGENDARBEIT	78	83	85	90	5
2 WIRTSCHAFTSETAT					
2.1 KOSTENSTELLE ZEITSCHRIFT LION					
11 Herstellungskosten	566	575	645	645	0
12 Versandkosten	181	175	180	184	4
13 Redaktionskosten	47	59	62	70	8
14 Sekretariatskosten	50	52	50	50	0
15 Fremdbeilagen/Porti	14	3	3	3	0
16 Sonstiger Aufwand	0	3	3	3	0
17 Außerordentlicher Aufwand	4	0	0	0	0
18 Steuern/Abgaben	0	0	0	0	0
SUMME AUFWAND - ZEITSCHRIFT LION	862	867	943	955	12
2.2 KOSTENSTELLE MITGLIEDERVERZEICHNIS					
11 Herstellungskosten	387	470	474	428	-46
12 Versandkosten	23	30	31	32	1
13 Verpackungskosten	17	19	20	20	0
14 Akquisitionskosten	0	0	0	0	0
15 Sonstiger Aufwand	0	0	0	0	0
16 Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0	0
17 LIONS-Datenbank	0	5	0	0	0
SUMME AUFWAND -MITGLIEDERVERZEICHNIS	426	519	525	480	-45
2.3 KOSTENSTELLE CLUBBEDARF					
11 Wareneinkauf	97	90	87	90	3
12 Zoll	2	2	2	3	1
13 Verpackungskosten	1	3	3	3	0
14 Versandkosten	13	8	8	10	2
15 Sonstige Abgaben	0	1	1	0	-1
16 Personalaufwand (anteilig)	46	46	46	50	4
17 Sachkosten (anteilig)	14	14	14	15	1
SUMME AUFWAND - CLUBBEDARF	172	164	161	171	10
3 DURCHLAUFENDER ETAT					
3.1 KOSTENSTELLE WEITERLEITUNG					
11 Lions-Jahresspende	132	125	128	134	6
12 Lions-Europa-Forum	308	294	294	0	-294
13 Verwaltungsbeitrag HDL e.V.	1	0	0	0	0
SUMME AUFWAND - WEITERLEITUNG	441	419	422	134	-288
Gesamtsummen	2.940	3.121	3.225	3.032	-193

ERLÄUTERUNGEN

Basis: 44.500 Mitglieder

Aufwand für GR-Sitzungen lt.RK-Richtlinie
GO/FA §2: 15 Mitglieder lt. RK-Richtlinie

Tarifsteigerung

Prüfungskosten Jahresabschluss
Ersatzbeschaffungen Büroausstattung

GDV 04 Freiburg, 05 Rostock, 06 Braunschweig
04 Detroit/Windsor, 05 Hongkong, 06 New Orleans
03 Limassol, 04 Rom, 05 Stuttgart
IR-Fond zur Pflege int. Beziehungen
Bereitstellung

Jugendmusikwettbewerb, Friedensplakatwettbewerb

11 Hefte p.a.; Erhöhung aus Mitgliederzuwachs

- R+A-Kosten Zeitschriftenausschuss,
Sachkostenpauschale CHR, Stv.CHR
Kostenanteil Sekretariat

Anpassung an geringere Kostensteigerung
Zustellung an Clubs

Einkauf p.a. geschätzt
Zollabgaben für LCI-Lieferungen

Weiterleitung an LCIF
Stuttgart 2005
Restbetrag aus 03/04



Eine Initiative des LC Fulda Mit stabilen Familien gegen Scheidungskrise, Geburtenknick

Wenn ein Kind erwartet oder geboren wird, ist die Freude meistens groß. Doch häufig entstehen gerade in dieser Situation Probleme. Junge Paare sind auf ihre neuen Rollen als Eltern oft nicht oder nur unzureichend vorbereitet. Der Alltag wächst ihnen über den Kopf, sie verlieren sich als Paar aus dem Blick.

Aus diesen Krisen können ernste Partnerschaftskonflikte entstehen, unter denen die gesamte Familie leidet und die letztlich auch die Erziehung der Kinder gefährdet. Ein Großteil der Trennungen und Scheidungen finden in den ersten Jahren nach der Geburt des ersten Kindes statt.

Neben den privaten Schicksalen ein bedeutendes gesellschaftliches Problem, denn Trennung und Scheidung ziehen nicht nur gesamtgesellschaftliche Kosten nach sich, Partnerschaftsprobleme verringern zudem die Bereitschaft junger Eltern, sich für weitere Kinder zu entscheiden.

Die sinkende Zahl von Nachkommen in Deutschland gründet damit nicht nur in einem nach wie vor kinderunfreundlichen Klima und der finanziellen Benachteiligung von Familien, sondern eben auch in einem Mangel an Fähigkeiten, sich in den neuen Rollen als Eltern einzufinden.

„Wir müssen etwas für die Stabilität und den Zusammenhalt von Familien tun!“

Das war der Leitgedanke des Lions Clubs Fulda bei der Planung der Jahres-Activity. Dabei fand sich schnell die Familienschule Fulda, eine Einrichtung der in Fulda ansässigen Deutschen Familienstiftung. Sie unterstützt werdende und junge Eltern durch ein innovatives Programm auf dem Weg vom Paar zur Familie.

Neu am Ansatz der Familienschule: in die herkömmlichen, von den Krankenkassen erstatteten und so von den meisten werdenden Eltern besuchten Geburtsvorbereitungskurse familienvorbereitende und -stabilisierende Inhalte zu integrieren und damit breite Bevölkerungsschichten zu erreichen.



Diese neuen Rollen, die Fürsorge, Rücksichtnahme und Verantwortung beinhalten, scheinen absolut unvereinbar mit der individualisierten Spaßgesellschaft, in der jeder zunächst auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist – wer sollte da noch Kinder in die Welt setzen?

Um werdenden Eltern bereits vor der Geburt ihrer Kinder einen Eindruck davon zu vermitteln, was sie im Leben mit Kind erwartet und sie auf den Übergang zur Elternschaft vorzubereiten, gründete Prof. Dr. Ludwig Spätling im Jahre 2000 die Deutsche Familienstiftung.

Als Direktor der Frauenklinik am Klinikum Fulda erfährt er in seiner täglichen Arbeit mit Schwangeren und jungen Familien immer wieder die Auswirkungen mangelnder Information – sowohl auf gesundheitlicher als auch auf familiärer Ebene.

Gemeinsam mit namhaften Familienforschern und Personen des öffentlichen Lebens hat er der Stiftung die Aufgabe gegeben, insbesondere werdende und junge Eltern durch Bildungs- und Forschungsprojekte zu unterstützen, zu einer stabilen Familie zusammenzuwachsen und den gesellschaftlichen Stellenwert von Familien zu erhöhen.

Um dieses Ziel umzusetzen, wurde die „Familienschule Fulda“ als öffentlich gefördertes und wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt ins Leben gerufen. Hier werden die von den Krankenkassen erstatteten Kurse zur Geburtsvorbereitung für Paare genutzt, um die werdenden Eltern in einem präventiven Ansatz auch auf das Leben als Familie vorzubereiten.

In einem interdisziplinären Team aus Pädagogen, Hebammen, Geburtsvorbereiterinnen und Ärzten wurden bisherige Konzepte überarbeitet und um präventiv wirkende Bildungsinhalte aus Pädagogik, Psychologie und Soziologie ergänzt.

Familien von innen heraus stärken und einen Ausweg aus der bevölkerungspolitischen Misere finden

Das so entstandene Konzept zur Geburts- und Familienvorbereitung will werdenden und jungen Familien helfen, sich bereits vor der Geburt der Veränderungen bewusst zu werden, die sie im Übergang zur Elternschaft erwarten, und aufkommende Schwierigkeiten leichter zu bewältigen. Ziel ist es dabei, Männer und Väter stärker in die Geburtsvorbereitung und Familienbildung zu integrieren. Die Familienschule bietet darüber hinaus ein breites Kursprogramm rund um Schwangerschaft, Geburt und Familie, das von erfahrenen Fachkräften durchgeführt wird.

Diesem bisher einzigartigen Konzept hat der Lions Club Fulda seine Jahres-Activity gewidmet, um dieses gesellschaftlich wichtige Vorhaben finanziell zu unterstützen und seinen Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Drei große, öffentlichkeitswirksame und finanziell ertragreiche Aktivitäten folgten einem Besuch in der Deutschen Familienstiftung. Prof. Dr. Ludwig Spätling und der Leiter der Familienschule, Diplom-Pädagoge Robert Richter, informierten über ihre Arbeit.

● **Ein Kunstwerk für die Deutsche Familienstiftung** – unter diesem Motto wurden bei einer Kunstauktion 55 Bilder und Skulpturen versteigert, die von Künstlerinnen und Künstlern der Region Ost-Hessen und Lionsfreunden zur Verfügung gestellt wurden. Dabei kamen mehr als 10000 Euro zusammen.





Das Familienfest im Vonderaus-Museum, die große Kunstauktion und das Konzert im Hohen Dom zu Fulda forderte den ganzen Club. Aber die drei Activities brachten dem LC Fulda auch 27 000 Euro, um die Deutsche Familienstiftung zu unterstützen. Weitere Hilfe ist notwendig.



● **„Chöre singen für Familien“** – die nächste Aktion des LC Fulda, ein Benefizkonzert der Chöre am Hohen Dom zu Fulda. Dieses stimmungsvolle Konzert fand auch bei den Spendern großen Anklang.

● **„Mit und für Familien feiern“:** In Zusammenarbeit mit dem Überlandwerk Fulda (ÜWAG), dem Stromversorger für die Region, wurde ein Familienfest im Hof des Vonderau-Museums in Fulda veranstaltet.

Der LC Fulda wollte mit seiner Activity auch auf die zentrale Rolle der Familie für unsere Gesellschaft aufmerksam machen. Die alarmierend steigende Scheidungsrate in Deutschland, die bei mehr als 35 Prozent liegt, und die in den letzten Jahren sehr stark rückläufige Geburtenrate machen deutlich, dass junge und werdende Eltern ein hohes Maß an Unterstützung bedürfen – finanzieller (gerechtere Lastenverteilungen zwischen Paaren mit und ohne Kindern), aber eben auch ideeller Art.

Diese ideelle Unterstützung hat sich die Deutsche Familienstiftung auf ihre Fahnen geschrieben. Sie will Familien von innen heraus stärken und damit auch einen Ausweg aus der bevölkerungspolitischen Misere leisten. Diese Idee umzusetzen ist in der aktuellen finanziellen Situation öffentlicher Haushalte sehr schwer, denn gekürzt wird erfahrungsgemäß zuerst bei den freiwilligen sozialen Leistungen der öffentlichen Hand.

Wo die öffentliche Hand versagt, ist mehr und mehr bürgerschaftliches Engagement wie das des LC Fulda gefragt.

Da die öffentlichen Mittel für das laufende Jahr vollends gestrichen wurden, ist die weitere Zukunft der Geburts- und Familienvorbereitung derzeit ungewiss. Das oberste Ziel ist es nun, die Arbeit der Stiftung langfristig zu sichern, indem das noch sehr niedrige Stiftungskapital durch Zustiftungen erhöht und parallel dazu der laufende Betrieb des expandierenden Projektes durch Spenden gesichert wird, bis die Stiftung unabhängig von öffentlichen Zuwendungen operieren kann.

PP Dr. Harald Schnez konnte einen Scheck über 27 000 Euro an Prof. Dr. Ludwig Spätling überreichen.

Das Konzept wird nun in der Praxis eingesetzt und wissenschaftlich evaluiert und mit unterschiedlichen Bundesverbänden inhaltlich erweitert, um ausgewertet und als Fortbildungsmodul „Familien- und Partnerschaftskompetenz in der Geburtsvorbereitung“ für Kursleiter/innen etabliert zu werden. So soll dieses aussichtsreiche Konzept einer möglichst großen Zahl von werdenden und jungen Eltern zugänglich gemacht werden.

Damit diese wichtige Arbeit auch über das Jahr 2004 hinaus weitergeführt werden kann, benötigt die Deutsche Familienstiftung Spenden und Zustiftungen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder eine E-Mail von Ihnen, um Sie ausführlicher über unsere Stiftung und ihre Arbeit zu informieren. Ebenso können Sie im Internet auf unserer Homepage über die Deutsche Familienstiftung nachlesen.

Heribert BURKERT

Deutsche Familienstiftung, Gallasiniring 8,
36043 Fulda, Tel. (06 61) 9 33 60 31/9 33 88 72,
E-Mail: post@deutsche-familienstiftung.de,
Internet: www.deutsche-familienstiftung.de,
Konto-Nr.: 40 041 414,
Sparkasse Fulda, BLZ 530 501 80

**Der Hersteller für
 LIONS-WIMPEL**
 mit Ihrem Clubnamen

Kurz
 Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
 Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
 www.sport-kurz.de
 info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
 niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

PROVENCE
 Idyllisches Natursteinhaus im
 renommierten Weindorf CAIRANNE
 vermietet **auch im Winter**
 Tel. (0 25 71) 5 17 44
 Besichtigung www.mas-provence.de

TOSCANA-UMBRIEN
 WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
 Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels
MIT ANTIKEM CHARME
 KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
 TEL. 08 41/493 65 08 FAX 08 41/4 66 69

Sylt-Kampen
 exklusive Ferienwohnung, Sauna, Pool,
 Whirlpool, Kamin, Garten, 3 Zimmer,
 2-4 Personen. Neu in Vermietung.
www.kaminsuite.de - 0171/8 1096 33

Internatsschulen - England
 Vertrauen Sie die Vermittlung und Beratung
 an führende Internatsschulen in GB einem
 Lionsfreund an. **Neu: Feriensprachkurse**
 in Internaten (England/Schweiz).
Dr. Klaus Kampe
 (Ex-Cambridge-Dozent, Studiendirektor)
www.internatsschulen-england.de
 Tel.: (05 31) 36 16 67 u. (0 30) 28 04 58 39

DRESDEN
 Apartments An der Frauenkirche
 Semperoper Karten
www.dresden-tourismus.de
 Tel. 0351/ 438 11 11, Fax 0351/ 438 11 22

Mallorca
 Komf. Ferienwohnung bis 4 Personen,
 3 Zi., Kü., 2 Bäder, 80 m² + Terrasse,
 direkt am Meer, südw. von Palma,
 von LF ab 450 Euro/Wo. zu vermieten.
crownmarine2000@yahoo.de

**Pflichtteil entziehen,
 frei testieren**
 Pflichtteilsansprüche sind oft ungerecht,
 gefährden Grundbesitz, Betriebe und
 schmälern das Erbe der Witwe. Jetzt kann
 man sie ausschalten, völlige Testier-
 freiheit erlangen, lebenslang frei ver-
 fügen, unanfechtbar, kostenlos, formfrei.
 Nachlassgerichte haben das bestätigt und
 begrüßt.
Gutachter-Information:
www.giffhorn.privat.t-online.de
 oder (0 53 21) 3 96 42 28

Baby-Notarztwagen: Spende soll Signalwirkung zeigen

Bei der Übergabe eines 5000-Euro-Schecks an die Björn-Steiger-Stiftung sagte Dr. Jan Wittig, der Activity-Beauftragte des LC Stuttgart: „Ich hoffe, dass die Spende andere dazu animiert, die Stiftung zu unterstützen.“ Dazu sollte auch die ausführliche Berichterstattung der regionalen Presse beitragen. Die Stiftung hatte den modernsten Baby-Notarztwagen der Republik an das Deutsche Rote Kreuz Stuttgart übergeben.

1969 gründeten Ute und Siegfried Steiger, Eltern des damals achtjährigen Björn Steiger, die Stiftung. Er wurde bei einem Verkehrsunfall als Fußgänger verletzt. Obwohl sofort über mehrere Telefone Hilfe angefordert wurde, dauerte es über eine Stunde, bis der Krankenwagen eintraf. Nach dieser langen Zeit kam jede Hilfe zu spät. Björn Steiger starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Was damals kaum jemand wusste, es dauerte fast immer so lange bis Hilfe kam. Erst der Tod von Björn Steiger hat die Notfallhilfe in Deutschland grundlegend geändert.

Stuttgart ist die „Wiege“ der deutschen Baby-Notarztwagen. 1974 wurde der erste von der Björn-Steiger-Stiftung und Kinderärzten des Olgahospitals Stuttgart entwickelte Baby-NAW in Betrieb genommen.

Herkömmliche Rettungs- und Krankentransportwagen eignen sich nur eingeschränkt zum Transport von Frühgeborenen, Säuglingen und Kleinkindern, da sie für den schonenden Transport von

erwachsenen Patienten ausgestattet sind. Dies liegt u. a. daran, dass die Säuglinge nur ein Gewicht von 1 bis 3,5 kg haben, die Federungssysteme herkömmlicher Fahrzeuge und Tragetische jedoch für Patienten mit 80 kg und mehr ausgelegt sind.

Um vor allem gefährliche Kopfbeschleunigungen und Vibrationen während des Transports zu vermeiden, stellen derzeit luftgefederte Rettungsfahrzeuge mit speziellem Ausbau die beste Lösung dar.

Mit der Einführung dieser Entwicklung wurden Spätschäden bei Frühgeborenen und Kleinkindern entscheidend reduziert.

„Ohne den Baby-Notarztwagen der Stiftung hätte ich, als Frühgeburt unter 1000 g, damals keinerlei Chance zum Überleben gehabt“, sagte eine junge Frau. Sie war damals eine der ersten kleinen Patienten im Baby-Notarztwagen. Solche Erlebnisse sind für die engagierten Mitarbeiter immer wieder Kraft und Motivation.

Die Kosten des Wagens wurden von der Björn-Steiger-Stiftung vorfinanziert. Jedoch ist bisher erst die Hälfte der rund 180 000 Euro an Spenden eingegangen. Die Björn-Steiger-Stiftung ist daher dem LC Stuttgart sehr dankbar, dass er die Finanzierung des Baby-Notarztwagens unterstützt hat.

Spenden an: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto 8 281 041.

Dr. Jan Wittig (3. von links), LC Stuttgart, überreichte den Scheck an Siegfried Steiger von der Stiftung und Günther Dannecker (2. von links), Olgahospital. Mit dabei die Sanitäter Barthle und Albrecht.





**Neue Lebensqualität – sauberes Wasser.
In diesem Stadtteil von Kabul konnte
dank der Spende des LC Kreuzau-Rureifel
ein Brunnen gebaut werden. Kinder
umringen hier Bruder Georg
Westermeyer beim Wasser holen.**



**Mit der Autorenlesung von Siba Shakib
und dem Bericht von Brigadegeneral
Werner Freers hatte der gut besuchte
Afghanistan-Abend beim LC Kreuzau-
Rureifel seine Höhepunkte. Mit dabei:
Konrektorin Christa Zündorf und
Clubpräsident Joachim Hoppe.**

Kabul: 200 Familien haben reines Wasser

Knisternde Spannung herrschte bei den fast 200 Zuhörern in der Aula der Realschule am Bretzelweg, als die Schriftstellerin und preisgekrönte Dokumentarfilmerin Siba Shakib im Rahmen eines Afghanistan-Abends des Lions Clubs Kreuzau-Rureifel und des Fördervereins der Realschule zu Gast in Düren war und aus ihrem zweiten Buch „Samira und Samir“ las.

Mit ihrem Bestseller „Nach Afghanistan kommt Gott nur zum Weinen“ machte die iranisch-deutsche Schriftstellerin bereits vor zwei Jahren auf die erschütternde Situation afghanischer Frauen aufmerksam.

Als weiteres Highlight dieser gemeinsamen Benefizveranstaltung von Schule und Lions Club trug Brigadegeneral Werner Freers, Offizier im Führungsstab des Heeres, zur aktuellen Lage am Hindukusch vor. Der zweimalige deutsche Kommandeur in der „Multinationalen Brigade ISAF“ war zuletzt im Sommer 2003 in der afghanischen Hauptstadt im Einsatz und berichtete von Risiken, aber auch von Erfolgen.

„Die Lage für die Bevölkerung in Kabul ist viel besser geworden. Sie lebt sicherer, wirtschaftlich geht es aufwärts, die Leute können wieder ihre Felder bestellen und – was besonders wichtig ist – der Unterricht in den Schulen hat auch für die Mädchen wieder begonnen.“

Diese hochkarätigen Gäste für den Benefizabend zu gewinnen, gelang P Joachim Hoppe nur, weil er als bundesdeutscher Generalstabsoffizier der ISAF in Kabul die Vortragenden kennen gelernt hatte. Er begegnete in Afghanistan Georg Westermeyer, einem Laienbruder der evangelischen Christusträger-Bruderschaft, der seit fast 30 Jahren in Afghanistan lebt und den Einmarsch der Sowjetunion, Bürgerkrieg, Taliban-Herrschaft und die Zeit nach dem 11. September helfend erlebt und erlitten hat.

Über seine Vermittlung konnte mit dem Erlös der Activity jetzt in einem der verheerend zerstörten Stadtteile Kabuls ein neuer Trinkwasser-Brunnen gebohrt werden. Rund 200 Familien haben seitdem wieder sauberes Wasser.

Weitere 2500 Euro erhielt die „Pay-Monar-Schule“ im Norden Kabuls, die in einer Partnerschaft von der Dürener Realschule Bretzelweg unterstützt wird. Diesmal gab es dringend benötigtes Sport- und Schulmaterial.

„Wir wollen den Menschen in Kabul helfen, selbst etwas aufzubauen“, so das erklärte Ziel von Konrektorin Christa Zündorf und Clubpräsident Joachim Hoppe. Das dies gelingen konnte, ist nicht zuletzt auch der fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Leo Club Düren zu verdanken.



Seenotretter freuen sich



Oben: In einer Konzertpause überreichten P Dr. Bodo Gebauer und S Heinz-Gerd Nowak mehr als 10 000 Euro an Spenden. Hans-Joachim Katenkamp (links) von der DGzRS dankte im Namen aller Spender für das Engagement der Lions. Im Hintergrund: Das Wehrbereichsmusikkorps II mit Dirigent Oberstleutnant Reinhard Kiauka. – **Unteres Bild:** Die Musiker in Uniform freuten sich bei ihrem Auftritt bei den Lions in Wittmund über ein volles Haus.

Der LC Wittmund widmete Jubiläums-Activity (zum 20-jährigen Club-Bestehen) der DGzRS

Von **Klaus-Dieter HEIMANN**

Mit einem großen Benefizkonzert zugunsten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) hat der Lions Club Wittmund Ende November sein 20-jähriges Bestehen gefeiert.

Mehrere hundert Gäste folgten der Einladung. Sie erlebten mit dem Wehrbereichsmusikkorps II aus Münster ein Profi-Orchester, das die ganze musikalische Bandbreite eines symphonischen Blasorchesters abdeckt. Mit Ovationen bedankte sich das Publikum für einen gelungenen musikalischen Abend, der rund 3000 Euro Reinerlös in die Kasse der DGzRS spült.

Die Seenotretter finanzieren ihren Einsatz ausschließlich aus Spenden. Allein im Jahr 2003 haben die Besatzungen der Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote 272 Personen aus Seenot gerettet und weitere 647 aus kritischen Gefahrensituationen befreit.

Vor Beginn des Konzerts hatte DG Dr. Dirk Schröder die Abordnungen benachbarter Clubs und Repräsentanten von Stadt und Landkreis Wittmund zu einem Geburtstagsempfang eingeladen. Gründungspräsident Dr. Theodor Uebelhoer hielt Rückschau auf 20 ereignisreiche Jahre. Der Club habe in den vergangenen Jahren, auch dank der Unterstützung der Ehefrauen, großartiges geleistet.

Dr. Uebelhoer fasste zusammen: „Gern haben wir uns eingesetzt und Brillen für Haiti und auch für Afrika

gesammelt, im Verbund mit zehn Lions-Nordsee-Anrainer-Distrikten haben wir uns um den Bau einer Augenklinik auf Tahiti gekümmert.“ In den 1970er-Jahren sei dann im Rahmen der Drogenprävention die von Lionsfreunden zusammengestellte „blaue Mappe“ auch vom LC Wittmund an Lehrer und Erzieher weitergegeben worden. Daraus habe sich das Engagement für Lions-Quest und Klasse2000 entwickelt, die heute dank Lions International weltweit Empfehlungen für den Umgang mit den wachsenden Problemfeldern Sucht und Gewalt – insbesondere an Schulen – anböten. „Für unseren Club ist dies eine Dauer-Activity mit jährlich steigender Nachfrage.“

Daneben kümmert sich der Club um internationale Begegnungen, pflegt Kontakte mit den Partnerstädten Simsbury (USA) und Odinzowo (Russland).

Der Gründungspräsident führte eine Reihe weiterer Aktivitäten an, die Distrikt-Governor Dr. Schröder ausdrücklich lobte. Das Engagement der Wittmunder sei vorbildlich.

Symbolkraft hat für den Club inzwischen das Pflanzen neuer Bäume. Die im Gründungsjahr zwischen Rathaus und Marktplatz gesetzte Eiche ist heute ein stattlicher Baum.

Und das Wachstum dieser Eiche sei vergleichbar mit der Entwicklung des Clubs: „Von den ursprünglich 20 Gründungsmitgliedern sind heute noch 14 aktiv, 14 neue Mitglieder konnten gewonnen werden. Ich hoffe sehr und bin nach 20 Jahren Lions Club Wittmund sehr hoffnungsvoll, dass unser Club weiter freundschaftlich wachsen, in kreativer Arbeit blühen und durch sein Wirken eine gute gedeihliche Arbeit vollbringen wird“, betonte Dr. Uebelhoer.

Den wohlthuenden, optimistischen Worten des Gründungspräsidenten folgte das wohlklingende Benefizkonzert. Die Pause nutzten Club-Präsident Dr. Bodo Gebauer und Club-Sekretär Heinz-Gerd Nowak, um eindrucksvoll zu unterstreichen, wie effektiv die Wittmunder Activities zum Wohle der Allgemeinheit sind: Zusätzlich zu dem zugesagten Konzert-Reinerlös für die DGzRS verteilte der Club insgesamt 7250 Euro an verschiedene Gruppen, die sich in der Kinder-, Jugend- oder Seniorenarbeit engagieren, die Kulturgut pflegen oder kranken und Not leidenden Menschen helfen.

Spender und Spendenempfänger auf einem Bild. Ganz links: Gründungspräsident Dr. Theodor Uebelhoer, 2. von rechts: Distrikt-Governor Dr. Dirk Schröder.



Unsere Gäste aus Odinzowo: Egor (sitzend) und Juri. Mitglieder des LC Wittmund betreuten die beiden jungen Pianisten, 16 und 14 Jahre. Sie bedankten sich mit einem Musikabend.

Jugend- und Kulturaustausch

Egor & Juri: Dank mit Musik

Der Lions Club Wittmund hat sich einmal mehr um die Völkerverständigung und den internationalen Jugendaustausch verdient gemacht.

Die ostfriesische Kreisstadt Wittmund pflegt seit 1992 freundschaftliche Beziehungen zur russischen Stadt Odinzowo. Es gab bereits eine Reihe von Besuchen und Gegenbesuchen, wobei sich stets der Lions Club Wittmund um die Begegnungen bemüht. Odinzowo liegt ungefähr 25 km westlich von Moskau und ist als Naherholungs- und Ausflugsstadt beliebt. Odinzowo zählt rund 134.000 Einwohner.

Jugend und Kultur sind Grundpfeiler der Völkerverständigung. Für den Lions Club Wittmund, der sich seit seiner Gründung der Unterstützung nationaler und internationaler Jugend-Projekte verschrieben hat, ist es immer wieder eine angenehme Aufgabe und eine gute Erfahrung, Begegnungen zu organisieren.

Aus den Reinerlösen, z. B. von den Lions-Weinständen zum Bürgermarkt in Wittmund und auf dem Hafenfest in Carolinensiel, hat der Club von Mitte September bis Anfang Oktober den Aufenthalt von Egor Vinnikov (16) und Juri Gladkov (14) finanziell unterstützt.

Mit Juri und Egor kamen zwei begnadete Jungpianisten zum ersten Mal nach Deutschland. Seit ihrem achten Lebensjahr üben beide drei bis vier Stunden täglich. Und für ihren Aufenthalt in Wittmund bedankten sie sich bei den Lions und dem Kulturring Wittmund, der die Reisekosten übernommen hatte, mit einem beeindruckenden öffentlichen Konzert.

Auf dem Programm standen u. a. Werke von Bach, Haydn, Liszt, Grieg und weiteren großen deutschen und russischen Komponisten.

Das Publikum war hellauf begeistert. Der Rezensent schrieb in der Kreiszeitung „Anzeiger für Harlingerland“ über die Botschafter der Musik: „Beide boten abwechselnd allein aus dem Gedächtnis ohne Notenvorlage in nahezu perfekter Tastentechnik einen klassischen Streifzug durch verschiedene Epochen der Klaviermusik. Man würde den beiden jungen Solisten nicht gerecht werden, sie als Wunderknaben zu bezeichnen. Nein, harte Arbeit, Begabung und Ausdauer zum täglichen Üben über mehrere Stunden, und das seit acht Jahren, erbringen diese Leistung.“



Reicht die Qualität? Unterm Mikroskop prüft die Mitarbeiterin der Lions-Hornhautbank, ob dieses Transplantat für eine Übertragung geeignet ist.

Seit zehn Jahren arbeitet die Lions-Hornhautbank NRW. Sehr erfolgreich. Zusammenarbeit von 111-WL, 111-R und 111-WR

Weg zu hoher Reputation

Eine Hornhautbank, was ist das? Muss man das wissen?

Als Normalbürger nicht unbedingt. Aber wenn man Lion ist, sollte man es schon wissen, denn an 80 Prozent aller Hornhautbanken der Welt sind Lions maßgeblich beteiligt. Im Rahmen unserer traditionellen Lions-Arbeit für die Verhütung der Blindheit und die Wiederherstellung der Sehkraft sind Augenbanken in vielen Ländern dieser Welt eine Activity von uns Lions.

In diesem Zusammenhang darf ich an die Rede von Helen Keller erinnern während der International Convention im Jahre 1925 in Cedar Point/Ohio, wo sie vor 75 Jahren die Lions aufforderte, die „Ritter der Blinden“ im Kampf gegen die Dunkelheit zu sein.

Für Deutschland traf dies bis zum Jahre 1995 nicht zu, unser Gesundheitssystem schien für eine Hornhautbank keinen dringenden Bedarf

**Von
Bernd
JAGUSCH,
DG 111-R**

zu haben, obwohl schon seit einigen Jahren klinisch tätige Ophthalmologen oft über einen Mangel an Hornhautspendern klagten.

Zu ersten Gesprächen kam es 1992 am Rande einer ophthalmologischen Fachtagung zwischen den Lionsfreunden Prof. Dr. med. Rainer Sundmacher (LC Haan) und Dr. med. Reinhard Möller (LC Lemgo). Damals berichtete Prof. Sundmacher, dass Deutschland auf dem Gebiet der Hornhaut-Transplantation fast noch als Entwicklungsland anzusehen wäre. Einengende Gesetze und der Datenschutz führten dazu, dass Hornhäute nur im begrenzten Umfang angeworben werden konnten und daher in Aarhus (Dänemark) und Leiden (Niederlande) eingekauft werden mussten.

Prof. Sundmacher (in Deutschland führender Ophthalmologe auf dem Gebiet der Keratoplastik) regte an, in Düsseldorf an der Augenklinik

der Universität eine Hornhautbank einzurichten, um diesen vorhandenen Notstand zu beseitigen.

Dr. Möller informierte das Hilfswerk der Deutschen Lions über diese Gedanken und sondierte die Möglichkeiten, im Rahmen von SightFirst hier eine Gemeinschafts-Activity zu starten. So kam es 1993 zu ersten Gesprächen in der Universität Düsseldorf zwischen Prof. Rainer Sundmacher, seinem damaligen Oberarzt Prof. Thomas Reinhard und PDG Thomas Wegner, dem Vorsitzenden des Hilfswerkes.

Pläne wurden geschmiedet, ein Kostenrahmen wurde abgesteckt und Finanzierungsmodelle durchgesprochen. Das Hilfswerk konnte die damaligen Governor Gerhart Knoblauch 111-WL, Eberhard Kadow 111-R und Dr. Hans-Joachim Vits, 111-WR, von dieser Idee überzeugen und auch begeistern. Auf diese Weise kam es dazu, die als

Anschubfinanzierung benötigte Summen von 180 000 Mark zu besorgen, sie wurde von den drei Distrikten Nordrhein-Westfalens aufgebracht.

Die Lions haben sich verpflichtet, nicht nur die Anschubfinanzierung, sondern für die Zukunft eine wohlwollende Unterstützung und Begleitung des Projektes bereitzustellen. Wir Lions sind vor allem dazu aufgerufen, neben der finanziellen Zuwendung auch im Besonderen die Förderung der Hornhaut-Spendenbereitschaft in der Öffentlichkeit durch Informations-Programme und PR-Arbeit zu unterstützen.

Diese Form der Unterstützung basiert auf einer jahrelangen Tradition vieler US-amerikanischen Hornhautbanken, deren Initiative und ständige Betreuung auf Lions zurückgeht.

Aber schon bald tauchten die ersten Fallstricke auf. Die Verwaltung lehnte die erforderlichen Kräfte, einen Arzt, eine med.-technische Assistentin sowie eine Sekretärin ab – wegen fehlender Mittel. Das Hilfswerk stellte einen Kontakt zu Johannes Rau her, der damals Ministerpräsident in unserem Bundesland war und zuvor im Kabinett zuständig für Bildung, Forschung und Entwicklung war.

Nach einigen Gesprächen und vielen Bemühungen kam endlich grünes Licht für die Lions-Hornhautbank aus dem zuständigen Ministerium, für eine Übergangszeit von

drei Jahren die erforderlichen Kräfte zu finanzieren.

Plötzlich und unerwartet war auch die Verwaltung der Universität Düsseldorf bereit, die Kosten zu übernehmen.

Nun kam noch eine Hürde hinzu. Während die ersten Anschaffungen bereits getätigt waren, wie Hintergrundkamera, Kühlschrank, steriler Arbeitsplatz etc., entstand im Bundestag und in Fachgremien eine heftige Debatte um das neu zu gestaltende Transplantationsgesetz.

Nach der Wiedervereinigung stellte man fest, dass die Gesetzeslage in den zusammengeführten Ländern unterschiedlich war, und suchte nach einer neuen Struktur. Einmal wollte man die Hornhaut-Explantate unter das Heilmittelgesetz stellen – ein Unding, wenn man nur an die Haftungsfrage denkt! – dann wiederum sollten die Transplantate wie eine Organspende behandelt werden, mit all den bekannten ethischen Vorbehalten.

Ein persönliches Gespräch mit dem damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl und eine darauf folgende Korrespondenz mit dem Kanzler führte dazu, dass Prof. Sundmacher Mitglied in der Gesetzfindungskommission wurde. Es konnten alle Wünsche durchgesetzt werden, so dass nun endlich ein reibungsloses Arbeiten möglich war.

Vor allem lag es den Gründern der Hornhautbank daran, nach dem Tod



Vor zehn Jahren aufgenommen – ein Foto von der Eröffnung der Lions-Hornhautbank NRW. Darunter: Beim Besuch von LCIF-Chef Kay K. Fukushima (links): LF Prof. Dr. Rainer Sundmacher und Dr. Helga Spelsberg informieren den Gast aus USA.



Wie erfolgreich arbeitet die Hornhautbank? Gäste werden – nach Anmeldung – von der Leiterin der Abteilung und vom Chef über die jüngste Entwicklung unterrichtet.

eines Patienten die Möglichkeit zu erhalten, mit den Angehörigen über eine Hornhautspende zu sprechen. Dies war vorher, bedingt durch Datenschutz und Arztgeheimnis, fast unmöglich.

Da es klinisch möglich ist, bis zu 48 Stunden nach dem Eintritt des Todes die Hornhaut zu entnehmen, können wir heute von einer Zustimmungsrate von ca. 50 Prozent sprechen.

Am 28. März 1995 kam es dann zur feierlichen Gründung der Lions-Hornhautbank an der Universitätsaugenklinik Düsseldorf in Anwesenheit der Governors und Vize-Governors aller drei beteiligten Distrikte: für 111-R DG Reinhold Fries, VG Egon Gögel, für 111-WL DG Dr. Norbert Wilke, VG Dr. Lothar Eckhardt und für 111-WR DG Dirk Thiele, VG Karl-Theodor Jürgens, sowie PDG Thomas Wegner, als Vorsitzendem unseres HDL.

Seit dieser Zeit entwickelt sich die Hornhautbank zu einer richtungs-

weisenden Einrichtung nicht nur von europäischer, sondern von globaler Dimension.

Erfreulich ist auch, dass seit einigen Monaten eine enge Zusammenarbeit zwischen den Universitäten in Düsseldorf und Freiburg besteht, wo neben Homburg/Saar die dritte Lions-Hornhautbank in Betrieb genommen wurde; sie steht unter der Leitung unseres Lionsfreundes Prof. Dr. med. Thomas Reinhard, Direktor der Universitätsaugenklinik in Freiburg und bis zu seinem Wechsel nach Freiburg Leiter der Lions-Hornhautbank in Düsseldorf.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Clubs, vor allem die Clubs im Großraum Düsseldorf, sich mit „ihrer“ Hornhautbank voll identifiziert haben. Zahlreiche Projekte wurden bisher von den Clubs finanziert, aber immer noch benötigt die Hornhautbank neue Geräte, um auch weiter erfolgreich arbeiten zu können.

Im Moment sieht die Wunschliste so aus:

1. Ein zusätzlicher Brutschrank, um mikrobiologisch unbedenkliche Hornhäute von denen zu trennen, deren Mediumprobe noch in Untersuchung ist und die demzufolge potenziell kontaminiert sein können. Kosten ca. 3000 Euro.

2. Für das Auftauen der Organkulturmedien einen Thermoschüttler. Kosten ca. 1300 Euro.

Die hohe Reputation der Lions-Hornhautbank in Düsseldorf führt dazu, dass die Internationalen Präsidenten James E. Ervin, Kay K. Fukushima und Dr. Tae-Sup Lee die Klinik besuchten und den deutschen Lions großes Lob für die Durchführung dieser traditionellen Lions-Activity zollten.

Bei PDG Thomas Wegner, dem Geburtshelfer der Hornhautbank, und der heutigen Leiterin der Hornhautbank, Frau Dr. Spelsberg, möchte ich hier noch für die tatkräftige Hilfe bei den Recherchen zu diesem Artikel danken.

Immer noch Transplantations-Engpass

Die Hornhaut ist die „Windschutzscheibe“ des Auges. Trübungen, Entzündungen und Verletzungen können dazu führen, dass die Sehkraft des Auges stark beeinträchtigt wird. Manchmal bleibt nur eine Hornhautverpflanzung als einzige Maßnahme übrig, die Funktion des Auges wiederherzustellen.

Verpflanzt werden menschliche Hornhäute von gerade Verstorbenen, bei denen eine Einwilligung zur Hornhautspende vorliegt, sei es in Form eines Organspende-Ausweises oder einer Zustimmung der nächsten Angehörigen. So will es das Transplantationsgesetz, das seit Dezember 1997 Gültigkeit besitzt.

Die Geschichte der Hornhautverpflanzung reicht in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück; aber erst Anfang des 20. Jahrhunderts gelang es, solche Operationen erfolgreich durchzuführen.

Die Technik wurde ständig verbessert; so ergab die Einführung der Mikrochirurgie in den 1960er-Jahren wesentlich bessere operative Ergebnisse.

Bis Anfang der 1990er-Jahre wurden überwiegend so genannte Frischtransplantate verwendet, das heißt die Hornhaut eines Verstorbenen wurde innerhalb weniger Stunden beim Empfänger eingepflanzt.

Nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen werden heutzutage fast ausschließlich Transplantate ver-

wendet, die für zwei bis vier Wochen in Organkultur gehalten werden.

Leider besteht nach wie vor ein Transplantat-Engpass in Deutschland. Um dem entgegenzuwirken, wurde die Lions Hornhautbank NRW 1995 gegründet. Mit 364 Transplantaten wurde in diesem Jahr begonnen.

Dank intensiver Spenderwerbung und Aufklärungsarbeit, aber auch begünstigt durch das Transplantationsgesetz, stieg die Zahl der kultivierten Hornhäute pro Jahr kontinuierlich, im Jahre 2002 sogar auf stattliche 1516!

Allerdings stammte in diesem Jahr die Hälfte der Transplantate aus den Niederlanden, welche im Rahmen einer Aushilfsaktion für die Cornea Bank Amsterdam in Pflege genommen wurden.

Seit ihrer Gründung ist die Lions Hornhautbank NRW in den internationalen Austausch von Hornhauttransplantaten eingebunden, der im Wesentlichen von Eurotransplant in Leiden, Niederlande, koordiniert wird. Außerdem ist sie Mitglied der Europäischen Hornhautbankenvereinigung, die jährliche Tagungen zum Informationsaustausch veranstaltet und Kontakte u. a. zur Amerikanischen Hornhautbankenvereinigung, unterhält.

Die intensive Zusammenarbeit der Lions Hornhautbank NRW mit den Lions Clubs der Region ist die Basis einer Erfolgsgeschichte, an der fleißig weitergeschrieben wird.



Dr. med. Helga Spelsberg

Unterzeichnung der Jumelage: PIP Jean Béhar war dabei

Ein Festakt – die Unterzeichnung der Jumelage-Urkunden. Die Anwesenheit von PIP Dr. Jean Béhar gab dem Ereignis besonderes Gewicht. Die deutsche Delegation: DG Bernd Jagusch mit Gattin Angelika, 1. VG Christoph-Albert Schröder, 2. VG Jürgen Loechert mit Brigitte sowie IR-Beauftragter Dr. Franz Otto Kirschkamp mit Ingeborg



Neun Jahre Entwicklungszeit

In den Clubs wächst die Distrikt-Jumelage zwischen 111-R und 103-Normandie

Dr. Franz Otto KIRSCHKAMP berichtet

Eine Delegation aus unserem Distrikt 111-R wurde herzlich in der kleinen Stadt Alençon der südlichen Normandie während des Herbstkongresses des Distrikts 103-Normandie empfangen. Governor Hubert Kalonji, seine Gattin Françoise und der Beauftragte für Internationale Beziehungen der Normandie, Albert Gillet mit seiner Gattin Suzanne, haben es sich nicht nehmen lassen, die Lionsfreunde aus dem Rheinland zu einem festlichen Abendessen in einem stimmungsvollen rustikalen Restaurant einzuladen.

Am Freitag findet gegen Mittag die feierliche Unterzeichnung der Jumelage-Urkunde statt. Die Bedeutung dieser Jumelage wird durch die Anwesenheit von PIP Jean Béhar unterstrichen, der seine Unterschrift mit unter die Urkunde setzt. Es schließt sich ein würdiger Empfang im Rathaus durch die Oberbürgermeisterin an. Am Abend werden

die Lionsfreunde der Normandie und ihre Gäste aus dem Rheinland zur mit französischem Charme veranstalteten Soirée des Governors eingeladen. Der Samstag ist für die eigentliche Herbst-Distrikt-Versammlung vorbehalten, an der die Delegation aus dem Rheinland teilnimmt.

Die Jumelage der beiden Distrikte steht am Ende einer neunjährigen Entwicklung von freundschaftlichen Lions-Kontakten der Clubs und der Distrikt-Kabinette. Sie ist Zeichen von Kontinuität der Freundschaft und soll Basis und Richtschnur sein für die wechselnden Governor der kommenden Jahre. Vorgesehen sind regelmäßige jährliche Kontakte der Distrikt-Kabinette und vor allem der Ausbau der Kontakte zwischen Clubs des Distrikts 111-R und 103-Normandie.

Bei diesen Club-Kontakten hat sich besonders die Formel bewährt, dass ein Club zwei oder drei

Lionsfreunde des befreundeten Distrikts mit Begleitung zu einer Activity an einem Wochenende einlädt. Diese berichten darüber dann während des nächsten offiziellen Lionsabends. Ein Jahr später erfolgt dann eine entsprechende Gegeneinladung.

Auf diese Weise werden Sprachschwierigkeiten ausgeschlossen und der Austausch auch über etwas weitere Entfernungen ermöglicht.

Die ausgewählten Franzosen bemühen sich immer, Deutsch oder wenigstens Englisch zu sprechen. Neu ist der Wunsch, dass sich Clubs aus den beiden Distrikten an einer Activity des jumelierten Distrikts beteiligen, z. B. das Sammeln von Brillen für Médico in Le Havre.

Die Lionsfreunde aus der Normandie könnten z. B. die Hornhautbank in Düsseldorf oder das Friedensdorf in Oberhausen unterstützen.

Das Rheinische Grundgesetz

Artikel 1 – Die rheinische Grundweisheit

Sieh' den Tatsachen ins Auge!

Et es wie et es!

Artikel 2 – Entwicklung, Forschung, Wissenschaft

Hab' keine Angst vor der Zukunft!

Et kütt wie et kütt!

Artikel 3 – Haushalt und Finanzen

Lerne aus der Vergangenheit!

Et hätt noch immer joot jejange!

Artikel 4 – Der rheinische Entsorgungsartikel

Jammere den Dingen nicht nach!

Wat fott es, es fott!

Artikel 5

Sei offen für Neuerungen!

Et bliev nix wie et wor!

Artikel 6

Sei kritisch, wenn Neuerungen Überhand nehmen!

Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet!

Artikel 7

Füge dich in dein Schicksal!

Wat wellste maache?

Artikel 8 – Gesundheitsvorsorge

Achte auf deine Gesundheit!

Mach et joot, äwer nit ze off!

Artikel 9 – Das rheinische Universalgesetz

Stelle immer zuerst die Universalfrage:

Wat soll dä Quatsch?

Artikel 10 – Gastfreundschaft

Komme dem Gebot der Gastfreundschaft nach!

Dringste ene met?

Artikel 11

Bewahre dir die gesunde Einstellung zum Humor!

Do laachste dich kapott!

Ein Ausdruck rheinischer Lebensart
und Lebensweisheit des Rheinländers:
Das Rheinische Grundgesetz

Et kütt wie et kütt!

Nicht nur in Bayern, auch im Rheinland gehen die Uhren manchmal etwas anders als in der übrigen Republik. Diese humorvoll-ironische Aussage ist in der gerade zur Hochform auflaufenden fünfte Jahreszeit sicher zulässig. Für Nicht-Rheinländer: Die fünfte Jahreszeit – das ist der Karneval. Schon der Begriff „fünfte Jahreszeit“ passt doch in kein bundesdeutsches Uhren- bzw. Kalenderschema!

Bundesweit bekannt ist sicher auch ein spezifisch rheinisches, genauer gesagt Kölner Verhaltensmuster des Gebens und Nehmens und des sich gegenseitig Helfens: Der „Kölsche Klüngel“. Hier werden Netzwerke ganz besonders filigran und wirksam mit hoher Perfektion gesponnen. Grobschlächtige Verhaltensweisen sind verpönt, diskret-subtile Knüpfkunst ist angesagt.

Besonders gut charakterisiert den besonderen rheinischen Weg „Das Rheinische Grundgesetz“. Lebensart und Lebensweisheit des Rheinländers finden hier ihre adäquate Würdigung und Legitimation.

Den deutschen Lions wird dieses Rheinische Grundgesetz als besonderer rheinischer Weg hiermit kund und zu wissen getan.

Vielleicht findet die eine oder andere dieser „Weisheiten“ Eingang und Berücksichtigung beim Umgang miteinander auch außerhalb des Rheinlandes. Beispiele für die Nutzung werden natürlich mitgeliefert, um die Fantasie der geeigneten Leser anzuregen. Wir im Rheinland, im Distrikt 111-R, leben damit sehr gut!

Nutzanwendung

Auch bei Lions gibt es unabänderliche Tatbestände, wie z. B. den M-Bericht. Wir werden ihn leichter akzeptieren, wenn wir die rheinische Grundweisheit im **Artikel 1** beherzigen: Et es wie et es!

Langzeitplanungen (wenn es sie den gibt!), ihre Ergebnisse und Verwirklichungen, sind vielfach nur zu ertragen unter Verinnerlichung des **Artikels 2**: Et kütt wie et kütt!

Sicher würden wir uns auf keinem Clubabend und keiner Distrikt-/Gesamt-Distrikt-Versammlung ums Geld streiten, wenn wir den **Artikel 3** beherzigen: Et hätt noch immer joot jejange!

Auf viele lieb gewordene und sinnvolle Dinge müssen wir auch bei Lions verzichten, wie z. B. auf die Mitgliedschaft aller deutschen und bayerischen Distrikte im HDL. Hoffentlich gilt hier **nicht** der **Artikel 4**: Wat fott es, es fott!

Für viele von uns gehören Besuche des Governors bei den Clubs „seines“ Distrikts zum notwendigen Ritual. Ob die Clubs das gut finden, steht auf einem anderen Blatt. Wir im Rheinland machen das anders: Der Governor delegiert Besuche an die Region-Chairmen, die gleichzeitig Vize-Governor sind, und konzentriert sich auf Besuche in den Zonen- und Regions-Sitzungen. (Übrigens – auch Oak Brook favorisiert inzwischen diesen „Rheinischen Weg“) Wer mit diesem Verzicht auf lieb gewonnene Regularien Probleme hat, den mag der **Artikel 5** trösten: Et bliev nix wie et wor!

Auch für Lions gilt: Stillstand bedeutet Rückschritt! Aber müssen wir wirklich alles haben, was an „Fortschritt“ in Form von Programmen und viel Papier von Oak Brook produziert wird? **Artikel 6** hilft uns da weiter: Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet!

Und wenn mal einige bei Abstimmungen zur unterlegenen Minderheit gehören und

damit Akzeptanzprobleme haben, dann bietet der **Artikel 7** Trost: Wat wellste maache!

Die Gedankenfreiheit im Rheinland lässt Spielräume für die Anwendung des **Artikel 8**: Mach et joot, äwer nit ze off!

In der – wieder mal – aufgeflamnten Diskussion zur Neugliederung der Distrikte gibt uns das „Rheinische Universalgesetz“ im **Artikel 9** die einzig wahre Richtschnur: Wat soll dä Quatsch?

Manche Diskussionen in den Clubs bis hin zum Governorrat würden konzilianter und weniger verbissen laufen unter Beachtung des **Artikel 10**: Dringste ene met?

Lions soll auch Spaß und Freude machen. Nicht nur deshalb, sondern auch wegen so mancher Ereignisse (bestimmt fällt jedem von uns hierzu was ein!?) hat der **Artikel 11** seine Berechtigung: Da laachste dich kapott!

PDG Joachim P. Freyer,
KLEO, KFA

Mit dem Selbstverständnis vom eigenen Lions Club müssen die Überlegungen anfangen, die zu einer sachlichen, informativen Öffentlichkeitsarbeit für Lions führen. Ohne sie werden wir es in Zukunft schwer haben. Hier der Versuch, Denkanstöße zu geben, die weiter bringen als nur zur Beantwortung der fünf journalistischen Grundfragen

Wer? Was? Wo? Wann? Warum?

Die Diskussion um die Notwendigkeit einer Öffentlichkeitsarbeit bei Lions ist stark beeinflusst durch Emotionen. Es setzt eine merkwürdige Verkürzung der Perspektiven ein, als ginge es nur um die Frage, ob wir unser internes Clubleben in die Tageszeitung bringen wollen oder ins allen zugängliche Internet.

Im Hintergrund dieser Auseinandersetzung steht ein ganz bestimmtes Verständnis von Lions, nämlich dass unser Club eine in sich abgeschlossene und verschlossene Angelegenheit ist, die keinen draußen etwas angeht. Nach dem Motto: Wir Lions haben unser Innenleben, gelegentlich wirken wir nach außen durch soziale Aktivitäten, aber das muss auch nicht unbedingt in die Zeitung.

Der erste Schritt zu einer sachgemäßen Öffentlichkeitsarbeit müsste eine Verständigung über den eigenen Lions Club und das eigene Verhältnis zu Lions sein.

Deshalb möchte ich einige Thesen zur Öffentlichkeitsarbeit aufstellen:

1. Wenn wir in der Öffentlichkeit wirken wollen, müssen wir in der Öffentlichkeit bekannt sein.

Mit dem Tragen unseres Lions-Abzeichens in der Öffentlichkeit fängt es an: Stecken wir es nur an auf dem Weg zum Clubabend und beim Clubabend, oder auch in der beruflichen und privaten Öffentlichkeit? Bekennen wir uns zu unserem Auftrag als Lions, bekennen wir uns zu unseren Zielen und wollen wir darauf aufmerksam machen?

2. Wenn wir für unsere soziale Arbeit nicht nur ein privates Scheckausstell-Unternehmen sein und bleiben wollen, dann benötigen wir die Hilfe der Öffentlichkeit.

Die Öffentlichkeit muss dann auch wissen, wer wir sind und was wir wollen. Nach meiner Meinung muss diese Seite von Lions noch stärker gefördert werden.

3. Die Öffentlichkeitsarbeit von Lions muss nach innen und außen verstärkt fortgesetzt werden.

Es sollte erreicht werden, dass sich jeder Lion mit Lions Clubs International identifiziert. Öffentlichkeitsarbeit bewirkt und fördert auch den Prozess der Identifizierung mit einer gemeinsamen Sache, schafft etwas, was auch mit **corporate identity** bezeichnet werden könnte, also das Gefühl lionistischer Gemeinsamkeit und Zugehörigkeit – im Gegensatz zu dem noch verbreiteten Individualismus, der natürlich keine Öffnung nach außen zulässt.

Sprechen wir zunächst über unser Verständnis von Lions und dann über die Öffentlichkeitsarbeit.

1. Warum Öffentlichkeitsarbeit (PR) für Lions?

Ziel unserer PR-Arbeit ist es, Aufmerksamkeit und Interesse zu wecken und Sympathie und Vertrauen für unsere Lions-Organisation zu gewinnen. Vertrauen und Glaubwürdigkeit sind wesentliche Voraussetzungen, um in der Gesellschaft Anerkennung und Unterstützung für unsere Lions-Ziele zu finden.

So können wir den Wirkungsgrad unserer Activities verbessern. Zugleich zeigen wir aufgeschlossenen Menschen, dass Lions wichtige Ziele verfolgt und attraktiv ist für Persönlichkeiten, die Freundschaft suchen und im wohlverstandenen Interesse der Allgemeinheit handeln wollen.

2. Welche Grundsätze sollte unsere PR-Arbeit beachten?

Unsere PR-Arbeit darf nicht Selbstzweck sein. Sie muss die Arbeit von Lions unterstützen. Sie muss Probleme nennen, Lösungen aufzeigen, Anstöße geben und Interesse wecken für unsere Idee.

3. Wer sollte die PR-Arbeit leisten?

Jeder Lion leistet durch sein Handeln, sein Auftreten täglich PR-Arbeit. Dieses setzt voraus, dass wir uns durch das Tragen unserer Nadel öffentlich zu Lions bekennen und bereit sind, öffentlich zu erklären, weshalb wir Lions sind.

Jeder Club sollte einen Lionsfreund bestimmen, der für die PR-Arbeit des Clubs zuständig ist. PR-Arbeit erfordert Kontinuität, daher sollte dieses Amt möglichst nicht jedes Jahr rotieren.

4. Wie sieht nun die Arbeit aus?

Lions – das sind die Clubs. Örtliche PR-Arbeit ist daher die entscheidende Basis: Activities, Projekte ihrer Clubs, Ämterwechsel, Jugendaustausch, Jugendlager usw. sind in der lokalen Presse durchaus von Interesse.

Wichtig ist jedoch, dass Meldungen über derartige Ereignisse stets verbunden werden mit Angaben über LCI. Fügen Sie Basisinformationen an, wie z. B. dass LCI die welt-

größte Service-Organisation mit ca. 1 400 000 Mitgliedern ist.

Sie erhalten viele wichtige Informationen über Lions aus dem kürzlich erschienenen Clubhandbuch (Autor ist PDG Dieter Bergerer aus dem Distrikt 111-R), die sie verwenden können.

5. Tipps zur Praxis der Öffentlichkeitsarbeit

Machen Sie sich mit der Mediensituation Ihres Gebietes vertraut. Suchen Sie das persönliche Gespräch mit dem jeweils zuständigen Redaktionsmitglied.

Bieten Sie nur Informationen an, die aus Sicht des neutralen Lesers oder Radiohörers interessant sind.

Laden Sie das Redaktionsmitglied zu einem interessanten Clubabend (Vortrag) ein. Informieren Sie rechtzeitig, wenn Sie die Presse zu einem interessanten Ereignis einladen.

Bereiten Sie ggf. eine Pressemappe vor.

Beachten Sie die Grundregeln des Aufbaus einer Nachricht: Wer? Was? Wo? Wann? Warum? Die Nachricht muss knapp, sachlich und einprägsam formuliert sein. Besonders wichtig ist der so genannte Lead-Absatz, also der Aufhänger. Er soll neugierig machen und zum Weiterlesen anregen.

Und! Seien Sie nicht enttäuscht, wenn trotz Zeit, Mühe, Geduld und sorgfältiger Planung die Meldung nicht gebracht wird. Lassen Sie die Enttäuschung nicht spüren, sondern verfolgen Sie Ihr Vorhaben beharrlich, nicht aufdringlich weiter.

6. PR im Internet

Nutzen Sie die Chancen für Ihren Club durch einen Auftritt im Internet. Im diesjährigen Governorrat werden die Weichen gestellt für die zukünftige Präsentation bei www.lions.de. Lassen Sie sich durch die Beauftragten in den einzelnen Distrikten informieren.

7. PR nach innen

Unsere monatliche Zeitschrift DER Lion ist das Medium nach innen. Lions in der Öffentlichkeit positiv vertreten zu können setzt voraus, dass jeder Lionsfreund stets über unsere Organisation aktuell informiert ist.

Eine große Hilfe dabei ist auch unsere alle zwei Monate erscheinende Distrikt-Depeche im Rheinland. Durch allgemein interessierende Meldungen, aktuelle Berichte und Fotos können Sie unsere gemeinsame Arbeit für Lions nachhaltig fördern und unterstützen.

... und als die Preußen zum Rhein kamen, mussten die Sachsen in Dresden bleiben

Eigentlich beginnen die „Rheinlande“ an der Mündung des Stroms entlang seiner beiden Ufer, und die ganze Bodenseelandschaft würde dazugehören. Soweit sind die Geografen nie gegangen. Aber die deutschen Rheinlande sah man vor 200 Jahren schon zwischen Basel und Emmerich, und noch, als die preußischen Rheinprovinzen eingerichtet waren, rechnete man Rheinhessen, die Rheinpfalz, Nassau, ganz Baden und das Elsass durchaus dazu.

Das Bürgertum und seine Literaten empfanden dieses insgesamt als historische Schicksalsgemeinschaft; man bedauerte in diesen Kreisen, wenn sich diese Gemeinschaft 1815 in einer politischen Neugliederung nicht niederschlug.

Der Lions-Distrikt 111-R ist weit von einem umfassenden Rheinland-Begriff entfernt. Er umfasst nur noch, was die Landteilungen zwischen der britischen und französischen Besatzungsmacht 1945 für den britischen Teil im erst damals entstandenen Nordrhein-Westfalen übrig gelassen haben.

Die in Jalta vereinbarten Zonengrenzen für die USA, UdSSR und das Vereinigte Königreich von Großbritannien sahen für de Gaulles Franzosen noch kein eigenes Besatzungsgebiet vor. Die beiden Westmächte mussten es aus ihren Anteilen herausgeben, wie auf solche Weise auch der französische Sektor in Berlin geschnitten wurde.

Amüsanterweise hatten Amerika und England in Deutschland vorher noch Nord gegen Süd getauscht. Nordrhein wäre dann unter US-Aufsicht gekommen. Aber die Engländer wollten an der Nordsee näher an ihrer Heimat bleiben statt in Bayern. Den Amerikanern war es eigentlich ziemlich schnuppe. Nur einen

Hafen wollten sie im Norden behalten. So bekamen sie Bremen, und dieses noch Bremerhaven dazu.

Diskussionen über die Preußen am Rhein entfalten allerdings vor allem seit 1945 mehr Legenden als begründeten sachlichen Gehalt. Das Geben und Nehmen war stets beiderseits. Das nordrheinische Rheinland ist aus seiner preußischen Vergangenheit nicht mehr wegzudenken – und die Entwicklung im östlichen Preußen war von der in seinen westlichen Teilen überhaupt nie ernsthaft zu trennen.

Die brandenburgischen Kurfürsten hatten wegen ihrer engen verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Oranien aus mancherlei Heirats- und Witwengut schon im 16. Jahrhundert im Rheinland Fuß gefasst, in geschlossenem Areal nur mit einem Teil des Herzogtums Geldern. Der Schwerpunkt ihrer territorialen Gelüste lag jedoch damals und später nicht am Rhein. Ihnen ging es mit Vorpommern und Westpreußen mehr um die Arrondierung ihrer Kernlande.

Als die Hohenzollern 1608 das gegenüber Geldern weitaus größere Herzogtum Kleve als ihr Erbe für Preußen in Besitz nahmen und damit zwangsläufig in die meist kriegerischen Auseinandersetzungen um die Rheinlande verwickelt wurden, waren sie am Rhein nicht unwillkommen.

In dem nach seiner Landesherrschaft katholischen Kleve hatte sich unter dem Einfluss der so nahe wohnenden niederländischen Protestanten eine starke evangelische Minderheit behaupten können. Das vom brandenburgischen Kurfürsten

Johann-Sigismund bereits aufgestellte Toleranzgebot setzte konfessionellen Streitigkeiten ein Ende und bescherte den Menschen am Niederrhein noch vor dem Dreißigjährigen Krieg den ersehnten konfessionellen Frieden.

Diese Toleranz erleichterte später jeden preußischen Gebietserwerb in den überwiegend katholischen Rheinlanden, wenngleich sich die rheinischen Katholiken lange übervorteilt und bei der Besetzung nicht nur der hohen Staats- oder Militärämter übergangen fühlten. Nur der Zeitabschnitt des so genannten „Kulturkampfes“ mit dem Katholizismus um Schulaufsicht und Zivilehe fällt unangenehm aus diesem Rahmen.

Als Preußen mit seinem maßgeblichen Anteil an der Niederwerfung Napoleons endgültig zur europäischen Großmacht aufgestiegen war, und beim Wiener Kongress Frankreichs seit 1794 erstrittene linksrheinische Landesbeute ebenso zu verteilen war wie die herrenlos gewordenen Gebiete aus einer selbst für heutige Verhältnisse über ganz Deutschland verstreuten riesigen Landmasse aus dem Reichsdeputationshauptschluss, zeigte Preußen für die Rheinlande zunächst weniger Interesse.

Es liebäugelte mit dem Königreich Sachsen, das Preußens Süden vor seiner Haustür ärgerlich begrenzte. Eigentlich sollte dessen besiegtter Monarch aus dem Haus der Wettiner einfach am Rhein mit ansehnlicher Resi-

denz entschädigt werden. Aber weder Fürst Metternich für Habsburg, noch Fürst Tayllerand für ein wieder bourbonisches Frankreich, wollten ein so starkes Preußen in der Mitte Europas.

Es war Britanniens Lord Castlereagh, der sich mit seinem Drängen auf ein starkes Preußen als militärische Barriere gegen französische Gelüste am Rhein durchsetzte. (In Personalunion mit Hannover gehörte England damals noch zu den deutschen Landmächten). So kamen die Sachsen erst nach dem Zweiten Weltkrieg als Flüchtlinge vor dem Kommunismus an den Rhein und haben zum wirtschaftlichen Aufschwung manches beigesteuert.

Mit der Schlussakte des Kongresses und dem nach Napoleons endgültigem Scheitern notwendigen nochmaligen Friedensvertrag mit den Bourbonen wurde Preußen mit dem gesamten 1797 in Campio Formio an Frankreich verlorenen linken Rheinland belohnt, also mit einstens Kurköln, Kurtrier von Koblenz bis Saarbrücken, mit Jülich und was es dort sonst an anderen Splitterherrschaften noch gab, außerdem mit dem rechtsrheinischen Großherzogtum Berg und dem rechtsrheinischen Kurköln und allem, was jenem an Bistümern, Herzogtümern und Herrschaften in Westfalen vorher gehörte.

Von Sachsen gab es zwischen Torgau und Naumburg nur einen kleineren Happen, und der gehört sogar heute nicht wieder zu Sachsen, sondern zu Sachsen-Anhalt. Diesen ansehnlichen Brocken im Westen Deutschland – von dem Tayllerand hoffte, Berlin werde sich an ihm verschlucken – rundete ein Gebietstausch mit dem Großherzogtum Nassau im Westerland ab.

Mit der endgültigen Übernahme des Rheinlandes herrschte in Köln blankes Entsetzen: „Dat is ne arme Verwandtschaft“, sagte die mit Unabhängigkeit verwöhnte Kaufmannschaft

Nur Geldern musste Preußen an das neu geschaffene Königreich der Vereinigten Niederlande (Generalstaaten und Belgien/Luxemburg) herausgeben, das übrigens in Wien vergeblich sehr mit dem linksrheinischen Deutschland oder wenigstens Teilen davon geliebäugelt hatte.

Das preußische Staatsvolk verdoppelte sich auf einmal von 4 900 000 (1807) auf 10 500 000 (1816). Aus 158 027,94 qkm wurden 278 063,1, eindreiviertelmal so viel.

Mit der endgültigen Übernahme des Rheinlandes versicherte die preußische Krone der Bevölkerung 1815 neben Frieden und Ordnung auch Gerechtigkeit und Milde, Schutz und Pflege ihrer Religion, Sorge um ihren geistigen und materiellen Aufstieg und ständischer Beteiligung an den Steuerregulierungen. In der Mehrheit zu Misstrauen gegen die neue Landesherrschaft neigenden rheinischen Bevölkerung setzte man dennoch nicht geringe Hoffnungen auf gedeihliche Zusammenarbeit.

In Köln, des stolzen Hochgefühl der Freien Reichsstadt endgültig verlustig, allerdings herrschte blankes Entsetzen – „dat is ne arme Verwandtschaft“, wird die mit Unabhängigkeit und Selbständigkeit verwöhnte Kaufmannschaft zitiert.

Sie gewöhnte sich schwer daran, einem König in Berlin zu huldigen, wo der Kaiser in Wien dem Kölner Rat eine lange Leine gelassen hatte, die zu straffen den Kölner Kurfürsten nicht einmal als des Kaisers Brüder vergönnt war. Nun gab es die so strenge wie unbequeme preußische Kommunalaufsicht.

Preußens strikt rechtsstaatlich ausgeübte Verwaltung war nicht

nach jedermanns Geschmack, vor allem dort, wo bisher persönliche Beziehungen den Alltag geprägt hatten. Mochten preußische Bürokraten auch engstirnig, so borniert sein, wie von Gerhart Hauptmann im „Biberpelz“ gezeichnet, korrupt waren sie nie.

Als Carl Schurz als amerikanischer Innenminister die US-Verwaltung (Civil Service) reformieren wollte, berief er sich gern auf Figur und Qualifikation des „preußischen Landrates“ als geeignetem Vorbild.

Das Bild von der „armen Verwandtschaft“ täuschte zudem. Der preußische Staat war weder arm noch geizig, nur sparsam – selbst das mit mehr oder weniger Erfolg, denn bereits Otto v. Bismarck musste 1836 als Verwaltungsreferendar seine Gedanken über eine erfolgreich sparsame Staatsverwaltung zu Papier bringen.

Pro Kopf verbrauchte der preußische Staat 1820 übrigens 14 Goldmark im Jahr. Großbritannien setzte dafür bereits 89 Goldmark an (636 Prozent).

Joseph Görres jedenfalls, führender rheinischer Revolutionär und Patriot, Herausgeber des „Rheinischen Merkur“, begrüßte Preußen damals als „*Grundsäule Deutschlands... Mittelpunkt und Bronnen, aus dem das gute Feuer wie eine Naphtaquelle aufgequollen*“. Er war von einem raschen Ausgleich überzeugt.

„Was verschieden ist in beiden nach des Himmels verschiedener Art und der Abweichung der Stämme, wird sich mischen und aushelfen und sich wechselseitig zu einem starken Ganzen ergänzen.“ Über alles hat er schließlich Recht behalten.

„Nach des Himmels verschiedener Art“ lebte in den Rheinlanden nicht nur ein stets fröhliches

Völkchen. Rund ein Vierteljahrhundert „Franzosenzeit“ hatten den Adel aus seiner führenden Rolle gedrängt, die hohe Geistlichkeit ihrer Pfründe beraubt und ein ganz anderes Verständnis von bürgerlicher Freiheit geprägt. In Berlin hielt man das naserümpfend für „frankophil“ und wollte so viel revolutionären Ungeist von seinen Untertanen fernhalten.

Es war auch in seinen Stammlanden ein bereits reformiertes Preußen, mit der (nur beaufsichtigten) kommunalen Selbstverwaltung als noch einmaliger politischer Entwicklung, dennoch vornehmlich vom adligen Großgrundbesitz und dem stark adlig geführten Militär beherrscht.

Der Weg zum Miteinander erwies sich deshalb für sein erstes halbes Jahrhundert mit schweren Enttäuschungen, Missverständnissen und Fehlgriffen gepflastert. Für mehr als ein ganzes Jahrhundert sicherte die preußische Ordnung dagegen dem Rheinland wenigstens äußerlich eine friedliche Entwicklung, die ihm seit den Wirren der Reformation versagt geblieben war.

Neben dem Königreich Preußen mussten das Königreich Bayern, die Großherzogtümer Hessen-Darmstadt und Baden sowie das Herzogtum Nassau neu gewonnene Länder am Rhein mit den angestammten vereinen. Das geschah auch von Berlin aus durchaus in der Rücksicht auf Besonderheiten, was in Erinnerung zu rufen bei den Verhandlungen zum deutschen Einigungsvertrag wohl angestanden hätte.

Bayerische Unterhändler verfahren gegenüber der Pfalz seinerzeit mit besonderem Geschick. Auch das linksrheinische Preußen behielt den Codé Napoléon bis zum deutschen

BGB, das Notariat nach französischem Muster bis heute.

Preußen formte in kluger Gewerbepolitik an Rhein und Ruhr Deutschlands wichtigstes Industriegebiet. Die Staatsregierung hatte mit dieser Förderung im Westen seit Mitte des 18. Jahrhunderts planmäßig im kleinen Bereich der Grafschaft Mark begonnen.

Das aufsteigende rheinische Gewerbe trug mit seiner Ausrichtung auf den Freihandel den wichtigsten politischen Konflikt in das Königreich, und Berlin hat ihn bewusst in Kauf genommen. Denn diese Forderung kulli-

PROVENCE

im ruhigen Hinterland, in geschichtlicher Umgebung, wollen wir unser Ferienhaus im Jahr 2005 oder 2006 diskret verkaufen.

Es ist ein ganz besonderes Haus:

Die einmalige Lage, die klassischen Baumaterialien, die Einbindung in ein renommiertes Weindorf als Teil einer Befestigungsanlage machen es zu einem nicht alltäglichen Objekt mit einer mehrhundertjährigen Geschichte.

Garten, Pool und Garage sind vorhanden. Unsere Preisvorstellungen sind fair. Die Abwicklung über einen renommierten Notar in Deutschland ist möglich.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf unter

Chiffre: L1 2028 an

Schürmann + Klagges,

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

dierte mit dem lebenswichtigen Interesse der meist adeligen („ostelbischen“) Landwirtschaft an Schutzzöllen für ihre Agrarprodukte. Die Staatsregierung neigte zum Freihandel. Die rigorose Rückkehr zum Schutzzoll war später eine Entscheidung des Reiches.

Mit der rheinischen Arbeiterschaft handelte sich Preußen

Jeder Club sollte die Fülle der Anregungen aufgreifen, die sich aus der Geschichte seiner großen Region für Vorträge oder als gemessener oder witziger Anlass für Benefiz-Veranstaltungen ergeben könnten

zudem nicht zu knapp soziale Spannungen ein, zuerst übrigens bei den Arbeitern im Eisenbahnbau. Streiks erledigte man damals nicht mit Tarifverhandlungen. Fielen sie nicht von allein in sich zusammen, marschierten Soldaten auf. Das Wachsen einer mächtigen Arbeiterbewegung konnte es ebenso wenig aufhalten wie die Sozialistengesetze als Waffe gegen „Agitatoren“.

Das Rheinland gewann für Handel und Produkte indessen 1815 sogleich den Marktzugang in das wachsende Preußen, den erst der preußische, dann der deutsche Zollverein noch wesentlich verbesserten. Ab 1866 war mit der Kassation von Hannover auch die Landbrücke zwischen dem östlichen und westlichen Preußen geschlagen.

Der preußische Staat engagierte sich zur Begleitung der Industrialisierung von Beginn an im Straßenbau und verstaatlichte die in Schwierigkeiten geratenen privaten Eisenbahnen. So verwirklichte sich ein leistungsfähiges Transportnetz.

Zum wichtigsten staatlichen Engagement Berlins wurde der Aktienwerb der Bergwerksgesellschaft Hibernia, die sich auf vielerlei Umwegen über die privatisierte VEBA zur EON mauserte. Wagemutiges rheinisches Bürgertum bescherte Preußen ein leistungsfähiges Bankensystem.

Aus dem Rheinland stammten die politischen Kräfte, die Preußen gegen großen Widerstand und unter Erduldung repressiver Maßnahmen als Folge der „Karlsbader Beschlüsse“ von

1818, seit 1848 ein konstitutionelles Gesicht als Monarchie geben konnten. Das schließlich damit erfolgreiche liberale Bürgertum versöhnte sich in der vor allem von ihm betriebenen nationalen Sache mit seinem Kaiser und König.

Nach 1871 sprossen die Veteranenvereine und Casinogesellschaften im Gedenken an die mit Eisen und Blut geschmiedete Reichseinheit nur so aus dem Boden. Schon in den Feldzügen von 1814 und 1815 in Frankreich hatten sich rheinische Einheiten tapfer bewährt.

Denn rückblickend gilt: der Erwerb der Rheinlande zwang Preußen erst dazu, sich als „Mehrteil des Reiches“ für ganz Deutschland zu engagieren.

Der 1815 erschaffene „Deutsche Bund“ war eben nur eine halbe Sache geblieben. Er konnte den Streit zwischen Habsburg und Hohenzollern um die Vormacht in Deutschland bestenfalls zeitweilig auf Eis legen. Ernst Moritz Arndt verlangte damals die „Einheit von Volk und Staat“ und eine neue Reichspitze, „weil der schlechteste Kaiser immer noch besser sei als der vollkommene Zankbund“.

Auch der Freiherr vom Stein, dem es um eine „kollegiale“ Zentralgewalt mit einheitlicher Außenpolitik und Militärverfassung gegangen war – Europa, ich hör’ dir trapsen –, sah in der unbeschränkten Souveränität der deutschen Gliedstaaten die wichtigste Ursache deutscher Schwäche – und das, wünschte man sich, sollte in der Föderalismuskommission unserer Tage noch einmal sorgfältig nachgelesen werden.

Das von den Hohenzollern angeregte und tatkräftig unterstützte „Dombaufest“ zur Vollendung des Kölner Doms – was wäre sonst wohl aus ihm gewor-

den? – gehörte 1842 zu den nationalen Signalen auf dem Weg zum Kaiserreich und legte Zeugnis für die kulturelle Verantwortung ab, die in Berlin für das Rheinland ernst genommen wurde. Dazu gehörte auch die Wiederbegründung der Universität in Bonn, die sich unter preußischer Ägide schnell zur europäisch geachteten Stätte von Forschung und Lehre entwickelte.

Die aus einer städtischen Handelshochschule in Köln gewachsene dortige Universität spross allerdings aus Bürgersinn, den Berlin aber nie hemmte.

Nach den Versailler Friedensverträgen kamen für die Rheinlande, Preußen und Deutschland mit Besatzung, Reparationen, „passivem Widerstand“ und Inflation sehr schwierige Zeiten. Es gab ein paar separatistische Töne für einen „Rheinstaat“ zwischen Frankreich und Deutschland. Insgesamt haben die Rheinländer damals aber so zu Deutschland gehalten, wie das übrige Deutschland zu ihnen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erklang wiederum die separatistische Melodie. Diesmal unterband die britische Militärregierung solche aus Frankreich gestützten Entwicklungen für ihr Besatzungsgebiet rigoros und Konrad Adenauer verlor wohl in diesem Zusammenhang sein Oberbürgermeisteramt in Köln. Ob die Rheinländer diese Melodie begeistert mitgesungen hätten, ist ungewiss. Es blieb ohne Nagelprobe.

Aber so viele Worte schon, und die lebendige Fülle der Ereignisse vor und nach 1815 ist kaum angekratzt. Nicht nur Lions-Distrikte beiderseits des

Rheines, auch jeder Club sollte die Fülle der Anregungen aufgreifen, die sich aus der Geschichte einer großen Region für Vorträge und als gemessener oder witziger Anlass, für Benefiz-Veranstaltungen ergeben können.

Und wer sich mit den Geschicken der Menschen, der Rheinländer, unserer Vorfahren beschäftigt, empfindet plötzlich, was sie über Jahrhunderte an Blut und Gut zu opfern und in den manchmal nichtigen Zwickigkeiten ihrer Hohen Herren zu erdulden hatten.

Der kleine Mann war der geschundene Esel, der die Lasten zu tragen hatte – seine Herren wussten schon, ihre Revenuen zu erhalten, selbst wenn es in ihren Hofhaltungen einmal bescheidener zugehen musste.

Mit unserem bewundernden Respekt vor Umstrukturierungen und schwierigsten Veränderungen und ihrer tatkräftigen Bewältigung in unverdrossenem Lebensmut in unserer Vergangenheit schrumpfen gegenwärtige Sorgen so auf ihr rechtes Maß.

Der Griff in die Geschichte beschert uns zugleich Hoffnung, Mut und Zuversicht, auch mit dem fertig zu werden, was uns heute bewegt und bedrückt – so wie man gerade am Rhein mit viel größeren Schwierigkeiten stets fertig geworden ist.

Nehmen wir diese Zuversicht auch als preußisches Erbe.

Autor: Erich WEBER,
1973 LC Marl,
1977 LC Voreifel,
1982 GrP LC Köln-Stadt-
wald (fr. Kottenforst-Ville),
1985 LC Neunkirchen-
Seelscheid

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: Fred Huck

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Achenpromenade 18, A-5081 Anif-Niederalm
Tel. + Fax: (00 43) 6 24 67 23 89,
E-Mail: FredHuck@aol.com

Stellv. Chefredakteur: Wulf Mämpel

Am Alten General 18, 44879 Bochum
Tel.: (02 34) 49 16 36, Fax: (02 34) 4 97 07 29,
E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, D-44894 Bochum.

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Gestaltung: Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Clement F. Kusiak, 6302 Homewood Road, Linthicum, Maryland 21090-2108, USA.

Immediate Past President:

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee,
Room 507, Chokson Hyundai
Bldg. 80, Chokson-dong,
Chongro-ku, Seoul 110-756,
Republik Korea.

First Vice President:

Ashok Mehta
Avanti Apts.,
Sion East, Mumbai
400 022,
Indien.

Second Vice

President:
Jimmy M. Ross
P.O. Box 368,
Quitaque, Texas
79255, USA.

Directors:

Luis Alfredo Almansa, Bogota, Kolumbien;
William „Bill“ Anderson, Pennsylvania, USA;
Lowell Bonds, Hoover, Alabama, USA;
Sebastiao Braga, Brasilien;
Gary L. Brown, Urbana, Ohio, USA;
Richard P. Chaffin, Virginia, USA;
Vara Prasad Chigurupati, Vijayawada, Indien;
Jules Côté, Shelburne, Vermont, USA;
William J. Crawford, Kalifornien, USA;
Hans Ulrich Dätwyler, Schattdorf, Schweiz;
Asoka de Z. Gunasekera, Nugegoda, Sri Lanka;
Randy Heitmann, Cambrigde, Nebraska, USA;
Clifford „Cliff“ S.A. Heywood, Neuseeland;
Jan A. Holtet, Fjellhamar, Norwegen;
Dr. Mikio Ishibashi, Hokkaido, Japan;
Erkki J. J. Laine, Espoo, Finnland;
E. Robert „Bob“ Lastinger, Wesley Chapel, Florida, USA;
Howard Lee, Farnham, Surrey, England;
Somsakdi Lovisuth, Bangkok, Thailand;
Sergio Maggi, Bari, Italien;
Dr. Gen Okubo, Nagasaki, Japan;
William R. „WR“ O'Riley, Maryville, Missouri, USA;
Nelson Diez Perez, Barrio Sanjonia, Paraguay;
Don Reese, New Mexico, USA;
S. Durward „Dur“ Roberson, Washington, USA;
Maynard Warren Rucks, Minnesota, USA;
James Sherry, Sackville, Neuschottland, Kanada;
A. P. Singh, Kolkata, Indien;
Dr. Wing-Kun Tam, Wanchai, China Hongkong;
Gary Tschache, Bozeman, Montana, USA;
Walter R. „Bud“ Wahl, Streaton, Illinois, USA;
Kee-Jung Woo, Deegu, Korea;
Ernest „Ernie“ Young Jr., Kansas, USA.

Druckauflage: 44 300/1. Quartal 2005

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,
D-44723 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 32 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen

Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle
LCIF-Abteilung:		für SF-Beauftragte etc.:
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung des Programms:	395, 396	Charter und
Grants:	292, 580, 507	Clubaufbau:
Melvin Jones		305, 306
Fellowships:	293, 517	Mitgliedschaftsprogramme:
Programme und PR:	386, 508	322
Leadership-Abteilung:		Namensänderungen:
Allgemeine Informationen:	367	306
Institute:	387	Neue Clubs (und Proteste):
Seminare und Workshops:	544	305
Programm-Entwicklung:	578	Marketing und Unterlagen
Weltkongresse:		für Clubgründungen:
Allgemeine Informationen:	281	Marketing-Unterlagen:
Unterbringung:	284, 390	520, 522
Internationale Aktivitäten:		Formulare für neue
Jumelagen, Clubabzeichen		Mitglieder und Transfer:
für outstanding Clubs:	315, 316	322
Lions-Tag bei den Vereinten		Mitglieder-
Nationen:	500	Auszeichnungen:
Youth Outreach-Program:	330	339, 340, 341
Jugendlager,		Fragen zum Budget,
Jugendaustausch und		DG-Spesen:
Leo-Programm:	323	220, 221
		Club-Bedarf:
		Allgemeine
		Informationen:
		252, 253, 261
		Bestellungen:
		262
		Versand:
		276
		Friedensplakat-
		Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktions-
		abteilung:
		358, 360, 363

Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen
Lions Clubs im GD 111-Deutschland

**LC Aalen**

Marco Siech

LC Amberg

Thomas Poeplau

LC Anklam „Otto Lilienthal“

Stephan Laue

LC Auerbach/Vogtland

Markus Schedel

LC Bad Aibling-Mangfalltal

Barbara Werner

LC Bad Ems

Erhardt Frahm

LC Baden-Hohenbaden

Britta Weiers

LC Bad Homburg v. d. Höhe

Holger Mai

LC Bad Orb-Gelnhausen

Massimo Manazza

LC Bad Pyrmont

Joachim Hertel

LC Bad Schwartau

Jörg Holm

LC Bad Segeberg-Siegesburg

Carsten Kelbch

LC Bargteheide

Christa Sasse

LC Bederkesa

Arno Skorniakow
Sven Wojzischke

LC Berlin-Dahlem

Horst Wendorff

LC Berlin-Gendarmenmarkt

Bernd Benser

LC Berlin-Intercontinental

Eberhard Kipshagen

LC Berlin-Mitte

Hans-Jörg Düllmann
Robert Gerlach
Karsten Kühne
Karl Ratzek
Hanno Rinke

LC Berlin-Savigny

Olaf Mietz

LC Berlin-Sophie Charlotte

Tammy Lou de Matas-Pohl

LC Berlin-Unter den Linden

Andreas Weigt

LC Berlin-Wannsee

Stephan Nuntke

LC Bielefeld-Marswidis

Heidrun Flügel
Brigitte Wegner

LC Bielefeld-Sparrenberg

Stefan Albrink

LC Blankenburg/Harz

Ralf Herfurth
Torsten Stolt

LC Bochum

Holger Bergmann

LC Bochum-Hellweg

Armin Schwarze

LC Borken

Matthias Brinkmann
Andreas Kathage
Jürgen Wigger

LC Borsdorf-Parthenaue

Mario Hamerla

LC Braunschweig

Detlef Ohlms
Peter Pol
Stefan Schwoppe

LC Bremen Buten un Binnen

Felix Bürgers

LC Bünde

Christoph Dietrich

LC Chemnitz

Frank-Lothar Kroll

LC Delitzsch

Ronny Herbst

LC Detmold

Werner Dilly
Kurt Jaks

LC Dillenburg

Josef Wollmann

LC Dippoldiswalde-Osterzgebirge

Roland Döge
Dirk Ganze

LC Donaueschingen

Jürgen Kessler
Günter Limberger

LC Dorsten-Lippe

Angelika Bergmann
Dorothee Hofrichter
Petra Niggstich

LC Dresden-Elbflorenz

Maria Christl Kalb
Rüdiger Sachsen

LC Dresden-Semper

Wolfgang Wirz

LC Düsseldorf-Hofgarten

Jürgen Trzaska

LC Düsseldorf-Rheinufersporenade

Micaela Dresen
Sabine Driehaus
Lars Flemming
Silvie Giesser-Reinhard
Lars Pflüger

LC Eilenburg

Frank Prescher

LC Eschwege

Wolfgang Stenner

LC Eschwege-Werratal

Heike Bieda-Bruchertseifer
Achim Dilling

LC Eschweiler-Ascvilare

Hanns-Joachim Vögeli
Gertrud-Maria Vögeli

LC Essen-Ludgerus

Hans-Bernd Scheidgen

LC Flensburg

Sönke Asmuss
Peter Petersen

LC Flöha/Augustusburg

Rudolf Hackel
Michael Richter
Hans-Jörg Rülke

LC Frankfurt-Cosmopolitan

Claudia Lange

LC Frankfurt-Palmengarten

Eva Appold
Karin Busse
Andreas Gintschel
Astrid Schulze
Christiane Annabelle Simon

LC Frankfurt-Römer

Malte Just
Jürgen Klengel

LC Frankfurt (Oder)

Leiv Bondarenko
Frank Philipp

LC Freiburg/Br.

Martin Hug
Thomas Reinhard

LC Glauchau

Jürgen Dicks-Domin
Christine Kästner
Astrid Pfretzschner

LC Görlitz

Reinhard Wilhelm

LC Gütersloh-Teutoburger Wald

Horst Ahrens
Erich Schemmann

LC Gütersloh-Wiedenbrück

Ekkehard Heinrichs
Ulrich Nowatzki
Wolfgang Voss

LC Hamburg

Karl-Heinz Meier

LC Hamburg-Airport

Ursula H. Scheel

LC Hamburg-Billetal

Stephan Hausknecht

LC Hamburg-Blankenese

Winfried Lühr

LC Hamburg-Hoheneichen

Kay Flothow
Philip Vidal

LC Hamburg-Klövensteen

Yvonne Schüttke

LC Hamburg-Nordheide

Hans-Heinrich Aldag

LC Hamburg-Uhlenhorst

Eckhard Voß

LC Hannover-AegidiusFriedrich Wilhelm Schwartz
Martina Seiler
Gabriele Wicke
Birgit Wildfang**LC Hannover-Wilhelm Busch**Adelheid Gottenströter
Olaf Grein**LC Hattingen-Ruhr**

Michael Vogelsang

LC Heidelberg-Altstadt

Kerstin Wick

LC Herborn

Volker Klockhaus

LC Herzogenaurach

Guido A. Herr

LC Hochheim am MainEitel Coridaß
Martin Ullner
Richard Umstaetter**LC Hochwald-Hermeskeil**Hans-Peter Eiden
Roderich Kiesewetter
Karl-Josef Weber**LC Hohenlohe-Künzelsau**

Rolf Krämer

LC Hohenzollern-SigmaringenTorsten Novinsky
Axel Storckenmaier**LC Husum-Uthlande**

Roswitha Anthony

LC Ingolstadt „Auf der Schanz“

Rupert Roschmann

LC Jena (Johann-Friedrich)

Sebastian Fluegel

LC Kamen-Westfalen

Peter König

LC Kappeln

Günther Fey

LC KarlsruheKlaus Dietrich Trotha
Eberhard Wurster**LC Kassel-Kurhessen**

Hasso Schröder

LC Kiel

Hinrich Krey

LC Kieler FördeReinhardt Sievers
Alexander Unwerth**LC Kinzigtal**

Jürgen Schmider

LC Köln-Laetitia

Stefan Oellers

LC Königsbrück

Torsten Petasch

LC KrummhörnWilhelm Bredemeier
Henning Paulsen-Jacobs**LC Landstuhl/Pfalz**Prisca Hübner
Hanni Kruft**LC Herzogtum Lauenburg**Thomas Buhck
Christian Dohr**LC Leipzig 2000**

Antje Hillmann

LC Leipzig Cosmopolitan

Helmut Picker

LC Leipzig-Johann-Sebastian BachStefan Sachse
Holger Schmahl**LC Leipzig-Saxonia**Ralf Heißmann
Olaf Rieck**LC Leisnig**Jens-Uwe Praj
Katrin Praj**LC Limbach-Oberfrohna**

Wieland Müller

LC Limburg-NassauThomas Flach
Bernhard Reuhl**LC Ludwigslust**Hendrik Gilbers
Kai Hagen
Harald Jäschke**LC Lübbesche-Espelkamp**

Rolf Becker

LC Lüdenscheid-MedardusOliver Görlich
Konrad C. F. Lorenzen**LC Lüneburg**

Karl-Günter Lange

LC Lüneburg-Ilmenau

Ulrich Paschek

LC Lünen

Eberhard Minnerop

LC Mannheim-QuadrateJan Ulf Bittler
Michael Graf**LC Marienberg-Olbernhau**

Harald Ossmann

LC Melle-Grönegau

Matthias Pietsch

LC MönchengladbachJohannes Hidding
Werner Langen
Matthias Neuhausen
Willi Oberdörster**LC Moers**

Arnd Waffenschmidt

LC München-Alt-Schwabing

Friedemann Meisse

LC Münster-Johann-Conrad-Schlaun

Carsten Göbel

LC Neckargemünd

Christian L. Delacroix

LC Neubrandenburg

Ralf Miereck

LC Neumünster-Holsten

Reinhard Rahner

LC NeuöttingOtto Kapff
Ulrich Lambert**LC Neuruppin-Effi Briest**

Brit Eckermann

LC Norderstedt-Forst Rantzau

Eberhard Fiebelkorn

LC NordhausenAndreas Goldschmidt
Hartmut Kuehn**LC Nürnberg-Noris**

Wolfgang Weis

LC Nürnberg-Sigena

Thomas Duprée

LC OberhausenKlaus Beck
Dirk Buttler
Michael Lindermann**LC Oberhausen-Glückauf**

Axel Biermann

LC Oberkirch-Schauenburg

Reiner Zimmerer

LC Ohrdruf

Dietrich Höche

LC Oldenburg in Holstein

Stefan Hoenemann

LC Osnabrück-Heger Tor

Burkhard Ostertun

LC Paderborn-Drei Hasen

Cathrin Gutwald

LC Parchim

Holger Uphaus

LC Plochingen

Günther Mayer

LC Pößneck

Ralf Grimm

LC Radebeul

Thomas Scharrer

LC Radolfzell-Singen

Tashe W. Thaktsang

LC Recklinghausen-VestMargret Rave
Karin Schaffrick
Kerstin Schramm
Uwe Schramm**LC Rendsburg**Thomas Ilgenstein
Matthias Schubert**LC Rottweil**

Wolf Rüdiger Michel

LC Rudolstadt-Heidecksburg

Daniel Mortsch

LC Sankt Augustin

Monika Sausen-Bootsch

LC Schwäb. HallChristoph Biermeier
Rudolf Grund
Hermann-Josef Pelgrim**LC Schwenningen**

Jens-Olaf Neumann

LC SchwerinSabine Franke
Jens Ludwig
Barbara Tewaag**LC Sebnitz**Peter Boden
Hans-Friedrich Jansen**LC Sonneberg**

Thomas Schwämmlein



studienreisen



Als exklusiver Reiseveranstalter organisieren wir weltweit Reisen auf hohem Niveau. Kleine Gruppen, ausgewählte Hotels und exzellente Reiseleiter zeichnen unsere Reisen aus. Kommen Sie mit auf Entdeckungen die nicht alltäglich sind, und Ihre Sinne neu mobilisieren.

Auszug aus unseren Reisen 2005:

Peru - Libyen - Persien - Azoren - Indien -
Berlin - St. Petersburg - Usbekistan -
Sächsische Weinstrasse

artmeridian

Reisen mit allen Sinnen

Ausführliche Informationen:	artmeridian Reisen mit allen Sinnen 71706 Markgröningen	Tel: 0 71 45 - 92 49 49 Fax: 0 71 45 - 92 49 48 info@artmeridian.de
-----------------------------	---	---

LC Starnberg

Klaus Lackner

LC Starnberger See

Michael Nager

LC Stockach

Manfred Bacher

LC Strausberg

Wilfried Lorenz

Kerstin Mais

LC Stutensee-Hardt

Volker Gaa

Ulrike Kuhlmeiy

LC Syke

Klaus-Peter Meyer-Buchtien

LC Syke-Hunte-Weser

Zion Yirga

LC Travemünde

Ralf Jesse

LC Ueckermünde-Stettiner Haff

Robert Kriewitz

LC Uelzen

Karsten Hauch

Willi Moritz

Joachim Rüger

LC Ulm/Neu-Ulm-Schwaben

Reiner Beutelschieß

Harald Seifert

LC Unna (Westf.)

Wolf Günther Armbruster

Ralph Marmann

LC Verden/Aller

Nils Johnsen

LC Villingen

Jürgen Hensler

LC Voreifel

Heinrich Reuss

LC Wahlstedt

Hans-Peter Kirchhof

LC Warburg

Eckhart Salzmann

LC Waren-Röbel

Ronald Rußbüldt

LC Wedemark

Axel Keller

LC Wernigerode

Franz X. Eckl

Maximilian Zimmer

LC Wiesbaden-Kochbrunnen

Wolfgang Fischer

Christina Lorenz

LC Wiesmoor/Ostfriesland

Till Kreuzträger

LC Witten-Mark

Ulrich Siekmann

LC Wittgenstein

Martin Achatz

Kai-Uwe Jochims

LC Wolfenbüttel

Bernd Fasterding

Knut Foraita

Dirk Janßen

Georg Maybaum

Jürgen Wetter

LC Wuppertal-Mitte

Frank Dietrich

Ralf Kaspar Kemmerling

LC Wurz Graf Lindenau

F. Mastrachas

Angelika Wittor

LC Zell am Harmersbach

Josef Haas

LC Zwickau

Jörg Lehmann

Wechsler (Vorübergehende Ablage)

Wilhelm Gwinner

In memoriam

**Günter Grommek**

LC Hanau

Bernd Henkelmann

LC Neheim-Hüsten

Karl Willi Hermann

LC Trier

Norbert Holst

LC Berlin-Wannsee

Walter Kamps

LC Baden-Baden

Ernst Keith

LC Bamberg

Hermann A. Kessler

LC Neheim-Hüsten

Claus Kiefer

LC Speyer am Rhein

Hinrich König

LC Kehdingen

Wolfgang Loewe

LC Oerlinghausen

Günther Maier

LC Heidelberg

Kurt Mayer

LC Schwäb. Gmünd

Günter Molkenbur

LC Nürnberg-Meistersinger

Alfred Müller

LC Donauwörth

Georg Niederberger

LC Montabaur

Wilhelm Oberwallner

LC Donauwörth

Martin Oldenstädt

LC Verden/Aller

Günter Ruthenbeck

LC Herbede-Sprockhövel

Werner Schafhaus

LC Mönchengladbach

Heinrich Schilp

LC Groß-Umstadt

Franz Späth

LC Stuttgart-Fernsehturm

Michael Sperb

LC Rodgau/Rödermark

Ernst Stenger

LC Heidelberg

Karl Thomas

LC Bremervörde

Hans Joachim Tiessen

LC Soest

Helmut Werner

LC Dresden-Semper

Herbert Winkler

LC Hermannsburg-Bergen

Karl-Ludwig Baentsch

LC Quedlinburg

Gerhard Biffar

LC Weinstraße

Erwin Böhmer

LC Ludwigshafen-Kurpfalz

Volker Butterbrodt

LC Mannheim-Rhein-Neckar

Anton Rudolf Czerny

LC Oberursel

Karl Foldenauer

LC Karlsruhe

Reinhard Gierloff

LC Berlin-Alexanderplatz

Lionsfreunde hatten viel Schwein

Das Engagement der deutschen Lions hat viele Gesichter. Es sind auch nicht immer nur die großen Geldbeträge, die unsere Bewegung innerhalb der Bevölkerung immer bekannter werden lassen. Das zeigt der **LC Bretten Stromberg**. Zum fünfjährigen Jubiläum des Kindertheaters luden die Lionsfreunde Kinder ein und machten ihnen ein unvergessliches Geschenk. Zwei Aufführungen des Stücks „Ich glaub, mich küsst ein Schwein“ (Foto) standen auf dem Programm.

Die Schauspielerin Veronika Dengler unterhielt die Kinder mit der Geschichte einer außergewöhnlichen Freundschaft zwischen der Königin Josephina Durcheinander und dem Schwein Bella Rosa. Die Kinder wurden in die Aufführung mit eingebunden und halfen beispielsweise der Königin, verloren gegangene Dinge auf der Bühne wiederzufinden. Die fantasievolle Story bereitete den Kindern und deren Eltern einen schönen Nachmittag – alle konnten sich mit der Königin und dem rosafarbenen



Schwein über einen glücklichen Ausgang freuen.

P Jürgen Bischof und Barbara Faigle freuten sich über die große positive Resonanz des Kindertheaters, das inzwischen zu einem festen Programm des Clubs und in der Region geworden ist.

Dortmunder Lions 50 Jahre aktiv

50 Jahre Lions Club Dortmund, 50 Jahre soziales Engagement. Das feierten jetzt die Mitglieder mit ihren Gästen im renommierten Harenberg-Center in der City von Dortmund. „Wir sind der älteste der acht Dortmunder Clubs“, berichtete P Dieter Düllmann. 1954 war der **LC Dortmund** vom Patenclub in Amsterdam gegründet worden. Der Club zählt heute 54 Mitglieder. In den fünf Jahrzehnten haben die Freunde mehr als 700 000 Euro für soziale Projekte bereitgestellt. Zum Jubiläum gab es eine besonders große Spende. Gemeinsam mit der Daimler-Chrysler AG stellten die Lions der Dortmunder Tafel einen Mercedes Sprinter mit Kühlanlage im Wert von 50 000 Euro zur Verfügung. Die Dortmunder Tafel betreut inzwischen 2200 Bedürftige, die mit kostengünstigen Lebensmitteln versorgt werden. Rüdiger Teepe, Vorsitzender der Dortmunder Tafel: „Wir sind auf das Fahrzeug angewiesen, weil die Tafel sehr schnell gewachsen ist.“



Begeisterte die Lions aus Oldenburg, Bremen und dem Ammerland: der Gedächtnistrainer Oliver Geisselhardt in Aktion.

Hirntraining

Lions auf der Suche nach „merk-würdigen“ Eselsbrücken: Die Kuh auf der Krankenliege, ein Rasenmäher mit brennender Kerze oder Schwäne in der Sackgasse – Gedächtnistrainer Oliver Geisselhardt verlangte von seinem Publikum ein ordentliches Maß an Kreativität, um seine Botschaft rüberzubringen: „Ihr Gedächtnis kann wesentlich mehr als Sie denken.“ Waren die 140 Gäste – allesamt Mitglieder der Lions Clubs aus Oldenburg, Bremen und dem Ammerland – anfangs noch skeptisch, wuchs zunehmend die Begeisterung im Laufe des zweistündigen Vortrags. Die Lions erfuhren: Bunte und fantasievolle „merk-würdige“ Eselsbrücken müssen her, dann lassen sich Namen ebenso leicht merken wie schwierige Begriffe lernen.

Bei der Veranstaltung des **LC Oldenburg Willa Thorade** im Alten Landtag kam zusätzlich 800 Euro zusammen, die als Spende an den Verein krebskranker Kinder gehen.

Große Tombola beschert Lions 34 000 Euro

Seit Jahren engagiert sich der **LC Mittelmose** für bedürftige Menschen und soziale Einrichtungen in der Region. Aus Anlass des 30-jährigen Betriebsjubiläums des „Globus-Centers

Zell“ organisierte der Club zum dritten Mal eine große Tombola. Verlost wurden überwiegend vom Globus zur Verfügung gestellte Preise im Gesamtwert von 34 000 Euro. Die unter notarieller Aufsicht gezogenen Hauptgewinner durften sich über eine Auto, ein Motorrad und einen Reisegutschein freuen.

Freuen durften sich auch die Sozialstationen in Zell und Lutzerath, die Fördergruppe Musiliek (Delphin-Therapie) und die Jugendgruppe der Pfarreien Zell und Traben-Trarbach über den Erlös der Tombola. Die Mitglieder des Lions Clubs, deren Damen und viele freiwillige Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf der großen Tombola. Kommentar von Schatzmeister Hans-Adolf Polch: „Neben dem finanziellen Erfolg hatte der Einsatz

auch sehr positive Auswirkungen auf das Clubleben insgesamt.“

Glücklich sind die Gewinner der Hauptpreise der großen Tombola, darunter ein nagelneues Auto.



Ball der Orchideen brachte 14 000 Euro

Der Hausherr des Abends war begeistert: „Das ist der schönste Ball des Jahres“, meinte der sächsische Finanzminister Horst Metz, der das Foyer seines Amtssitzes dem **LC Dresden-Semper** zur Verfügung gestellt hatte.

In mediterraner Atmosphäre erlebten 430 Gäste, einige kamen sogar aus Japan, einen wunderbaren Abend. Geladen zum Orchideenball hatte P. Prof. Dr. Heinz Reichmann, Direktor der Klinik für Neurologie der Universität. Unter den geladenen Gästen waren viele Prominente. Zu den Klängen des Dresdner Salonorchesters wurde munter getanzt.

Der Erlös des Abends betrug 14 000 Euro an Spenden. 5000 Euro erhielt der Sozialdienst Katholischer Frauen, der das Frauenhaus in Radebeul betreut, weitere 5000 Euro und einen Heizkessel im Wert von 4000 Euro bekam die Sabine-Ball-Stiftung, die die Jugend-Kreativ-Werkstatt in Dresden-Pieschen unterstützt. Der Finanzminister lud die Lions-Gäste bereits wieder für 2005 in sein Haus ein.

„Stiftung Bürger“ für Münster

Unter diesem Namen gründeten Anfang Dezember 2004 im Festsaal des historischen Rathauses von Münster 229 Bürger und Vertreter bürgerschaftlicher Organisationen eine Stiftung. Sie zeichneten eine Stiftungsurkunde mit einem Dotationskapital von 550 000 Euro. Drei münsterische Lions Clubs wurden dabei von ihren Präsidenten, Dr. Winfried Wortmann, **LC Münster**, Annegret Lülff-Reinersmann, **LC Münster-Annette von Droste-Hülshoff**, und Franz Hartje, **LC Münster-Westphalia**, vertreten. Die Förderziele der Stiftung liegen laut Satzung außerhalb des hoheitlichen Bereiches, ihre Organe setzen sich ausschließlich aus Bürgern zusammen, die keine öffentlichen Ämter bekleiden und das Statut bietet zusätzlich

einen Rahmen für Sonderinitiativen mit speziellem Dotationskapital für eigens gewählte Förderprojekte.

Die beigetretenen münsterischen Lions Clubs, insbesondere der im Jahr 2005 sein 50-jähriges Bestehen feiernde **LC Münster**, sehen in ihrer Beteiligung an der Stiftung den Ausdruck nachhaltigen bürgerschaftlichen Engagements, welches neben den Activities über die Grenzen Deutschlands hinaus in der Arbeit der Clubs bisher schon immer einen festen Platz hatte. Die Stiftung zählt zu ihren Gründern auch eine Reihe von Lionsfreunden, die sich persönlich als Mitglieder eingetragen haben, um damit die „Bürgerinitiative“ zusätzlich zu unterstützen.

Bürgerliches Engagement in eine Stiftung eingebracht (von links): Dr. Winfried Wortmann, Annegret Lülff-Reinersmann und Franz Hartje.



Bürger sollen sich ihr vereintes Europa bauen

Der **LC Neustadt a. d. Waldnaab-Lobkowitz** feierte sein 25-jähriges Bestehen mit einem Festakt in der Kapelle des Alten Schlosses Lobkowitz (heute: Landratsamt). Mit dabei: viele Freunde vom Jumelage-Club Linz-Johannes Kepler (MD 114 M).

LF Landrat Simon Wittmann wies auf das einmalige, in 300 Jahren nicht restaurierte, immer noch farbenprächtige Deckengemälde hin und wandte sich an den Festredner Jiri von Lobkowitz aus Tschechien: „Unser Schloss haben wir von ihren Vorfahren vor 100 Jahren legal erworben.“

Mit einer Salve eröffnete die Neustädter Bürgerwehr den Festakt. P Christian Kick begrüßte die Gäste. DG Gerd Moser, LC Weiden, startete den Reigen der Grußworte: „Die Lions Clubs sind das Herz unserer Vereinigung.“ LF Landrat Wittmann bekannte, stolz auf seinen Club zu sein. P Kommerzialrat Julian Wagner würdigte die 15 Jahre bestehende Freundschaft zwischen den beiden Lions Clubs in der Oberpfalz und in Oberösterreich.

In seinem Festvortrag „Die EU-Erweiterung aus tschechischer Sicht“ forderte



Jiri von Lobkowitz mehr Bürgereinfluss, um den einmaligen Kraftakt bestehen zu können. Er pries Flexibilität, Improvisationskunst und Solidarität in den Beitrittsländern.

Stichworte auch für LF Klaus Berberich, der Aktivitäten und Ereignisse aus den 25 Club-Jahren streifte, ehe die Jubiläumsspende

(25 000 Euro) an die Musikschulen des Landkreises überreicht wurde. Thomas Goppel, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, begrüßte die Activity mit einem Brief: „Musik macht schlau.“

In einem Festzelt auf der romantischen Burg Wildenau klang der Festtag aus. **P.T.**

Unterricht für Ausländerkinder

Seit mittlerweile fünf Jahren läuft an der Munzinger Lindbergschule das vom **LC Freiburg-Munzingen** finanzierte Projekt „Sprachförderung ausländischer Schüler“. Auch 2004 stellte der Club wieder die Summe von 4000 Euro zur Verfügung, die P Klemens Leible dem Förderverein der Schule überreichte. Von dem Geld werden alljährlich zwei Fördergruppen unterhalten, in denen Kinder mit Sprachschwierigkeiten betreut werden. Zum großen Teil handelt es sich um Ausländerkinder mit einem hohen Sprachdefizit.

Malwettbewerb zum Thema Frieden

„Für uns seid ihr alle Sieger“, lobte Georg Bauer, Leiter des Aschaffener Dalberg-Gymnasiums bei der Bilder-Prämierung die Teilnehmer am Malwettbewerb „Gib Frieden eine Chance“. Aus über 500 Vorschlägen der elf- bis 13-jährigen Schüler suchte eine Jury die zehn Besten aus. Der **LC Aschaffenburg** hatte den Wettbewerb zum 17. Mal veranstaltet. Das beste Bild allerdings hat die Chance, ins Weltfinale zu gehen, bei dem dann 2500 Dollar und eine Reise winken. Bis dahin sind noch viele Hürden im Distrikt und auf Länderebene zu nehmen.

WM-Held zu Besuch

Ein ganz besonderes Erlebnis hatten die Mitglieder des **LC Kusel** mit dem Besuch des legendären Außenläufers der Nationalmannschaft von 1954, Horst Eckel, einem der Helden des „Wunders von Bern“. Auf Einladung des Rotary Clubs Kusel waren die Lionsfreunde dabei, als Horst Eckel seine Autobiografie „Die 84. Minute“ vorstellte, signierte und dem begeisterten Publikum von seinen Erlebnissen erzählte. Der 72-jährige Kicker-Star war bis zu seiner Pensionierung Sportlehrer der Realschule in Kusel. Die Förderung des sportlichen Nachwuchses ist weiterhin eines seiner Lebensziele. So ging der Erlös des interessanten Abends an die Horst-Eckel-Stiftung.



Nacht kam Lions spanisch vor

Eine temperamentvolle „Spanische Nacht“ feierte der **LC Giengen-Heidenheim** in der ausverkauften „Schranne“ mit zahlreichen Freunden und Gästen, unter ihnen OB Stahl als Hausherr. Mit dem Erlös der Veranstaltung unterstützte der Club die Pistorius-Schule des Landkreises Heidenheim für körperlich und geistig behinderte Kinder in Herbrechtingen, berichtete P Prof. Peter J. Albert. Aus dem Reinerlös von 10 000 Euro werden Spielgeräte, Bäume und ein Teil des Erlebnis- und Schulgartens finanziert. Zu dem Reinerlös trug die mit vielen wertvollen Gewinnen bestückte Tombola wesentlich bei. Die Gäste erschienen zum Teil spanisch gewandt und trugen so zum Gelingen der gefeierten Benefiz-Party bei. Die Herbrechtinger Flamenco-Tänzerin Carmen-Diana Flechtner zählte mit ihren Tänzen zu den Höhepunkten des Abends. Den Service hatte der Leo Club Heidenheim „Rauhe Alb“ in gewohnt freundlicher Art übernommen. Spanische Weine und Gerichte, die LF Frank Widmann kreierte, sorgten für das Gelingen der „Spanischen Nacht“.

H.-O. G.

Horst Eckel signiert sein Buch für Mitglieder des LC Kusel.

Lions aktiv + Lions aktiv + Lions aktiv

● „Es war ein wahrhaft großes Ereignis, ein Konzert jener Art, bei dem das Wort unbeschreiblich in des Wortes wahrsten Sinne zutrifft“, so schrieb die Saarbrücker Zeitung über das Benefiz-Konzert von Helmut Eisel & JEM, Meister der jiddischen Klezmer-Musik, das der **LC Blieskastel** in und zugunsten der Schlosskirche organisierte.

● Mit dem Konstanzer Adventskalender 2004 schafften es die **Lions** und **Leos** aus **Konstanz** wieder auf Anhieb, alle

3000 Stück innerhalb weniger Tage zu verkaufen. Der Erlös nach Abzug der Druckkosten: 9000 Euro.

● Mit der Aktion „Lions-Rose“ unterstützen 24 Lions Clubs in Nordhessen die Wildunger Landesgartenschau 2006. Mit dem Verkauf einer extra gezüchteten cremeweißen Rose ist ein großes Wohltätigkeitsprojekt verbunden. Die Lions des **LC Bad Wildungen**, die vor 50 Jahren gegründet wurden, fungieren als offizieller Pate der

Landesgartenschau. 1300 Rosensträucher wurden gespendet.

● Nicht zufrieden geben wollte sich Hans Hinterstoßer, Rektor der Grundschule an der Heilingbrunnerstraße, damit, dass die Gelder für den außerschulischen Nachhilfeunterricht für Kinder von Spätaussiedlern gestrichen wurden. Mit Erfolg: Der **LC Bad Reichenhall** spendete 3000 Euro – damit ist der Nachhilfeunterricht für Ausländerkinder ein Jahr gesichert.

● Noch ist es in Velbert nur eine Grundschule, die sich an diesem besonderen



Lions sind weltweit aktiv. Der **LC Mittlere Bergstraße** hilft vorbildlich beim Aufbau einer Sozialstation in Belo Horizonte in Brasilien – und das schon seit rund neun Jahren. Insgesamt wurden bisher über 20 000 Euro investiert. LF Gunther Schwank konnte sich vor Ort von dem Engagement seines Clubs überzeugen. Jetzt soll eine weitere Sozialstation gefördert werden. Vor allem sind es die Frauen des befreundeten LC Gutierrez (Foto unten), die für die Versorgung der Straßenkinder aufkommen, die in der Sozialstation eine Überlebenschance erhalten.



Mit 3500 Euro hat der **LC Hagen** die Installation eines Lastenaufzugs für die Suppenküche in Hagen unterstützt. Bisher mussten die 400 Essen, die täglich ausgegeben werden, über eine kleine, steile Treppe transportiert werden. Sämtliche mit dem Einbau verbundenen Arbeiten wurden von Handwerksbetrieben gespendet. 2002 hatte sich der **LC Hagen-Harkort** für den Neubau der Suppenküche eingesetzt. Im Bild: P Richard Bäune (LC Hagen), P Andreas Lux (LC Hagen-Harkort) und Baumeister Torsten Ortloff.



Lions spenden nicht nur Geld, sie können auch kräftig zupacken. Mitglieder des **LC Wesermünde** engagieren sich seit 20 Jahren für das Schullandheim für Behinderte „Haus am Paschenberg“ in Wulsbüttel (Kreis Cuxhaven). Zuletzt verlegten sie Gehwegplatten neu, damit die Wege behindertengerecht zu nutzen sind. Zum 40. Mal rückten etwa 20 Löwen mit Säge, Schaufel und Spaten an, um den Spielplatz des Heimes zu säubern und winterfest zu machen. Für April kündigte P Alfred Schiele den nächsten Einsatz an.

Projekt beteiligt: Alle drei Klassen der Hauptmannschule nehmen am Programm „Klasse2000“ teil – dank der finanziellen Unterstützung des **LC Velbert-Heiligenhaus** und der Rotaryclubs, die seit zehn Jahren einen gemeinsamen Arbeitskreis Jugend unterhalten.

● Der Vorstand des **LC Kaufbeuren** mit P Martin Sandler an der Spitze stellte sich beim Kaufbeurer OB Stefan Bosse vor und überreichte ihm eine Wieland-Übersetzung (Horazens Satyren) aus dem Jahre 1787 als Geschenk für das Stadtarchiv.

● Mit 1070 Euro unterstützen die Lionsfreunde aus **Chemnitz** den Einbau einer neuen Orgel in der Jakobikirche. Bereits im Februar soll die „Königin der Instrumente“ feierlich eingeweiht werden.

● Bei seinem zehnten Golfturnier auf der Anlage des Golf- und Landclubs Nordkirchen hat der **LC Münster-Johann-Conrad-Schlaun** einen Erlös von 3200 Euro erspielt. Das Geld ist für das Tudawe Girls Home in Sri Lanka bestimmt.

● Der **Lions-Club Neustadt** und die Rotarys spenden die 2400 Euro Erlös des Konzertes auf Schloss Schwarzenberg zwei

wohltätigen Zwecken: Je die Hälfte geht an ein Waisenhaus in der Nähe von Tilsit in Russland und an die Mission in Brasilien.

● „Es ist eine symbolische Angelegenheit und wohl der schönste Preis in Aachen“, schwärmt Xavier Eisenhuth, P des **LC Aachen-Dreiländereck**. Am 23. April verleiht der Club zum dritten Mal den Löwenpreis an Ehrenamtliche aus dem Bereich Kinder- und Jugendarbeit.



Alle Jahre wieder: Die Frauen des **LC Trier** veranstalten in der Fußgängerzone erneut einen Weihnachtsbasar zugunsten MS-kranker Menschen in Trier. Lange Vorbereitungen führten zum Erfolg: es wurde gebacken, gekocht, gehäkelt und Blumen gesteckt. Der Erlös des erfolgreichen Tages: 3000 Euro. Mit dem Betrag wurde u. a. eine Weihnachtsfeier für alle MS-Kranken in der Stadt ausgerichtet. Im Sommer ist ein Ausflug vorgesehen.

Seit Oktober ist Milly Stegers Bronzeplastik „Jephtas Tochter“ aus dem Jahre 1911 in das Eigentum des Karl-Ernst-Osthaus-Museums in Hagen übergegangen. Damit wurde die Bürgeraktion „Eine Tanzende für Osthaus“ erfolgreich abgeschlossen. Ende Februar bot der Besitzer die Skulptur dem Museum zum Preis von 60 000 Euro an. Eine darauf ins Leben gerufene Bürgeraktion brachte den Erfolg: Dank großzügiger Spenden, an denen sich auch der **LC Hagen** beteiligte, konnte die Figur für das berühmte Museum der Stadt erworben werden.



Ein Grund zum Feiern: Der **LC Freiburg-Munzingen** konnte jetzt sein zehnjähriges Gründungsjubiläum begehen und eine positive Bilanz ziehen. Die 28 Mitglieder haben seit Bestehen des Clubs rund 56 000 Euro für Activities im In- und Ausland ausgegeben, wie P Klemens Leible betonte. Höhepunkt des Festaktes war die Jumelage mit dem Schweizer Lions Club Sense-Kaiseregg aus Fribourg, zu der Schweizer Freunde mit ihrem P Dr. Erich Schritt an der Spitze nach Freiburg gereist waren. DG Manfred Spira machte die Jumelage, die 2000 mit der „Verlobung“ begann, mit dem Austausch der Urkunden perfekt.





Als exzellenter Losverkäufer erwies sich einmal mehr Heilbronns Oberbürgermeister LF Helmut Himmelsbach (rechts mit Glocke) beim nunmehr 25. Weihnachtsmarkt des **LC Heilbronn**. Hauptumsatzträger ist eine große Tombola mit über 4000 Preisen und 10 000 Losen. Zu je 1,00 Euro wurden die Lose angeboten. Außerdem wurden frisch gebackene Waffeln und Glühwein an die Bürger verkauft. Partner des LC Heilbronn ist der befreundete Jumelage-Club Geradmer-Bruyeres, der mit einem eigenen Stand vertreten ist. In den vergangenen 25 Jahren wurden auf diese Weise über 140 000 Euro eingenommen, die der Heilbronner Beschützenden Werkstatt zugute kamen.

Lions sind ideenreich: Im Rahmen des bekannten Turniers der Springreiter, des „Prinz-Kari-zu-Fürstenberg-Gedächtnisturniers“, veranstaltete der **LC Donaueschingen** gemeinsam mit dem Rotary Club Villingen-Schwennigen-Mitte, eine große Tombola. Während der vier Turniertage wurden Lose verkauft und zusätzlich Spenden im VIP-Bereich gesammelt. Das Ergebnis: 7000 Euro. LF Hansjürgen Bühler und Max Hirt (Rotary) überreichten der ärztlichen Direktorin des Zentrums für Kinderheilkunde der Uniklinik Freiburg, Prof. Dr. Charlotte Niemeyer, stellvertretend für den „Förderverein krebskranke Kinder“, den Scheck. Beide Clubs waren sich einig, auch künftig gemeinsame Aktivitäten zugunsten des Fördervereins zu unternehmen.



Frohe Botschaft für die Wohnungslosenhilfe der Diakonie Michelshofen. Der **LC Neunkirchen-Seelscheid** übergab jetzt 5000 Euro für die Wohnungseinrichtung „Haus Segenborn“ in Benroth/Wipperfürth, um einen Beitrag für die Sanierung des Gebäudes zu leisten. P Dr. Joseph Lütke Entrup überreichte den Scheck an die zuständigen Damen der Diakonie und des Hauses, in dem 60 hilfsbedürftige Männer und Frauen betreut und gefördert werden. Durch Arbeit, Schulungen und Motivation werden sie auf ein sinnvolles Leben vorbereitet. Ziel ist die Integration in die Gesellschaft.

foto-reporter

Mit Storys aus den deutschen Lions Clubs Neunkirchen-Seelscheid, Heilbronn, Donaueschingen, Konstanz, Mittlere Bergstraße, Passau





Seit über 20 Jahren hilft der **LC Mittlere Bergstraße** der Sozialen Heimstätte Talhof (Foto) in Schriesheim materiell und finanziell bei der schwierigen Arbeit der Reintegration von Menschen in Not. Das Hilfsangebot richtet sich an Frauen und Männer, die aus der Haft, der Psychiatrie u. Ä. in die Wohnungslosigkeit entlassen werden. In den letzten 20 Jahren half Lions mit mehr als 50 000 Euro. Zum Jahreswechsel haben die Lions-Mitglieder erneut mit 5000 Euro die Arbeitsbedingungen in der Wäscherei verbessert.

„Klaro“ heißt das Strichmännchen mit dem gelben Kopf. Es zeigt Kindern, wie man gesund bleibt. Über 5500 Kindern an den Grundschulen in Stadt und Landkreis Passau ist „Klaro“ aus dem Programm Klasse2000 bereits ein Begriff. Verantwortlich für diesen Erfolg ist der **LC Passau**. „Es beteiligen sich bereits 80 Prozent aller Grundschulklassen“, freut sich Dr. Dietz von Stetten (Foto), der Klasse2000-Beauftragter für 111-FON ist. Das sei bundesweit ein Spitzenplatz. Über 300 Paten nehmen sich inzwischen 223 Klassen an. Das Ziel: Kinder recht früh über Suchtgefahren aufzuklären. Denn Suchtgefahren gibt es reichlich: Süßigkeiten, Drogen, Klamotten. Dietz von Stetten: „Wir wollen aufklären und keine Verbote aufstellen.“

Zum siebten Mal organisierte der **LC Konstanz** eine Benefiz-Activity mit den „zoff voices“ (Foto) in der Lutherkirche. An zwei Abenden traten die 28 Sängerinnen vor jeweils 650 Besuchern auf und begeisterten ihr Publikum. Der Reinerlös von rund 10 000 Euro kommt ausschließlich Kindern in Not im Umkreis von Konstanz zugute, ein Sammelkörbchen brachte noch einmal 1000 Euro für die Lutherpfarrei. Stehende Ovationen belohnten den Chor der Powerfrauen, die Songs aus den Bereichen Pop, Gospel und Jazz darboten. Foto: Julika Riekenberg, Südkurier.

